Nr. 40 Berlin, den 7. Oktober 1917 LXX. Jahrgang

Kladderadatsch

Aus dem Militärwochenblatt der Entente

Befördert: Woodrow Wilson zum Zahlmeister der italienischen Armee.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1917/0557
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Dieses Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Wochentage. Man bestellt bei den Postanstalten des In- und Auslandes, sowie in allen Buchhandlungen, Zeitungsspeditionen und beim Verlag.

Der vierteljährl. Bezugspreis für d. Blatt mit sämtl. Beilagen beträgt für In- u. Ausland 3,50 M., bei Zusendung unter Kreuzbd. für Deutschland u. Österreich 4,00 M., für alle and. Länder 4,50 M. Einzelne Nummer 35 Pf.

Alle Rechte für sämtliche Artikel und Illustrationen vorbehalten. Amerikanisches Copyright. 7/10 1917 by A. Hofmann & Comp. in Berlin

Wochenkalender

Montag, den 8. Oktober

Seine Heldenkraft zu stärken,
Zu beschwichtigen sein Weh,
Zog — dies muß der Mensch sich merken —
Ins Franzosenland il Re.

Dienstag, den 9. Oktober

Poincaré flog ihm entgegen
Durch das jubelfrohe Land,
Und so sah man stolz sich legen
Heldenhand in Heldenhand.

Mittwoch, den 10. Oktober

Und die Deutschen zu versohlen,
Rief ins Elsaß man hinein:
„Was die Väter einst gestohlen,
Muß aufs neu gestohlen sein!

Wochenkalender

Donnerstag, den 11. Oktober

Ha, die Deutschen kriegen Keile!“
Schrie der Poincaré voll Witz ....
„Eine viertel deutsche Meile
Haben wir schon in Besitz!“

Freitag, den 12. Oktober

Und in des Begeisterungsbrandes
Flammen war ein Bild zu schaun:
In der Tracht des Elsaßlandes
Kamen Mädchen her und Fraun.

Sonnabend, den 13. Oktober

Ja, so wissen sie zu siegen
Mit der Tracht, die sie ersehnt;
Die Tracht Prügel, die sie kriegen,
Wurde weiter nicht erwähnt!

Kladderadatsch.

Etwas von der Hand

„Die Reichsleitung hat für mögliche Friedensverhandlungen freie Hand. Dies gilt auch für Belgien.“ Reichskanzler Michaelis.

Und ob die Allerklügsten grollen
Im schönen deutschen Vaterland:
Das, was wir müssen, was wir wollen,
Liegt wahrlich auf der flachen Hand!
Uns grüßt ein froher Hoffnungsschimmer
Nach langen Zweifels banger Pein;
O Kanzler, mögest du nun immer
Die rechte Hand des Volkes sein!

Durch all das törichte Geschreie
Traf uns dein Wort voll Kraft und Mark;
Stark ist fürwahr allein der Freie,
Und frei bleibt immer nur, wer stark!
Das Schwert lebt in der Hand, der starken,
So scheuch' auch du denn Schimpf und Schand
Von allen unsern Grenzgemarken —
Ja, Kanzler, habe freie Hand!

Die Schwärmer aber und die Toren
Voll Stolz und ohne viel Verstand,
Die dem „Verzichten“ sich verschworen,
Weis' kurzerhand du von der Hand!
Und Tag für Tage wirst du sehen:
Du hast getan, was du gemußt;
Und mit dir Hand in Hand zu gehen
Ist jeden deutschen Mannes Lust.

Und du, mein Volk! Sieh', wie sie rasen,
Die dich gezwungen in den Krieg;
Die Helden der geölten Phrasen,
Sie brüllen: „Deutschland will den Sieg!“
Sie haben recht! Und daß sie's haben,
Tu's kund um Ehr' und Vaterland:
Es bringe jeder seine Gaben,
Und keiner komm' mit leerer Hand!

So gehen wir der Zeit entgegen,
Die morgenschön und licht und groß;
Sei wach, mein Volk, nicht darfst du legen
Die Hände müßig in den Schoß.
Nein, sorg', daß sich zur Dreizahl ründet,
Was Segen bringt dem Vaterland:
Daß sich zu einer Macht verbündet
Die starke, freie, offene Hand!

Kladderadatsch
P. W.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1917/0558
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Alleinige Anzeigen-Annahme
RUDOLF MOSSE
Annoncen-Expedition für sämtl. Zeitungen Deutschlands und des Auslandes in Berlin SW 19, Breslau, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Halle a. S., Hamburg, Köln a. Rh., Leipzig, Magdeburg, Mannheim, München, Nürnberg, Straßburg i. E., Stuttgart, Prag, Wien, Basel, Zürich

Kladderadatsch

ANZEIGENPREIS
für die fünfgespaltene (40 mm breite) Sechspunktzeile oder deren Raum Mark 1,25

Nr. 40 Erstes Beiblatt | Berlin, den 7. Oktober 1917 | LXX. Jahrgang

Das böse Gewissen

Mensch, hast Du Kriegsanleihe gezeichnet???

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1917/0559
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Dem Siebziger

Ich stand am Bettchen meines Jungen,
Wie er so traumtief selig schlief,
Da ist ein Dank in mir erklungen,
Der jauchzend deinen Namen rief:
Auch dieses Lebens lichte Flamme
Glüht, sturmgeschützt von deiner Hand,
Auch diese Gerte wächst zum Stamme
Hinein in unsrer Zukunft Land
Im Sonnenschein, im Heimatfrieden,
Weil du dort draußen für uns wachst,
Und, die uns Ketten wollten schmieden,
Zum Schemel deiner Füße machst.
Du Riese mit dem Kindessinne,
Du deutschen Wesens reinstes Blut
Sei du des heiligen Bildes inne:
Jungdeutschland schläft in deiner Hut!
Nach allem Glanz an deinem Tage
Soll dich, wenn hoch die Sterne stehn,
Bei deines Herzens jungem Schlage
Kindschlummers Seligkeit umwehn.

a schlz.

Probatum est!

sch-tz. Ein dienstlicher Gang führt mich an der Fernsprechstation des Bataillons vorbei. Der mit einem leichten Gehörfehler behaftete Telefonist bringt soeben einen Fernspruch zum Aushang. Es handelt sich um die deutsche Antwort zur Papstnote, in der besonders auch das schiedsgerichtliche Beilegungsverfahren anempfohlen wird. Ich lese die im Telegrammstil gehaltene Neuigkeit:

„. . . . Kaiserliche Regierung ist durchaus Ansicht, daß auftauchende internationale Meinungsverschiedenheiten insbesondere auf dem Wege des Schieß-Verfahrens entschieden werden können."

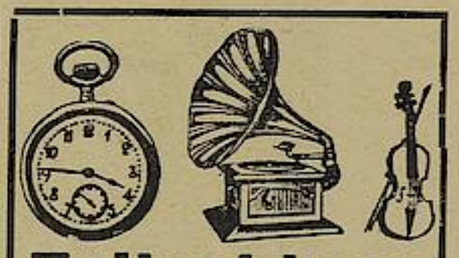
Probatum est! Das Schießverfahren hat sich allerdings in den vergangenen 3 Jahren für uns so glänzend bewährt, daß es uns auch für die Zukunft wesentlich zuverlässiger als das Schiedsverfahren erscheint.

Zur Reichsanleihe

Wohlan, es gilt! Zum siebenten Mal!
Sieben ist uns eine heilige Zahl!
Den zu ehren wir alle ersehnt,
Hindenburg trat ins siebte Jahrzehnt.
So sei's den Feinden ins Stammbuch geschrieben:
Das gibt für euch eine böse Sieben!

w.

Wollen Sie etwas **GUTES** haben gegen Rheuma etc.
so kaufen Sie
AMOL-RHEUMA-GICHT-TABLETTEN
Der NAME „**AMOL**" bürgt!
Amol-Versand von Vollrath Wasmuth Hamburg, **Amol-Posthof.**



Teilzahlung
Uhren und Schmucksachen, Photoartikel, Sprechmasch., Musikinstrumente, Vaterländischer Schmuck, Spielwaren und Bücher.
Katal. umsonst u. portofr. liefern
Jonass & Co.
BerlinA. 308, Belle-Alliance-Str. 7-10

Schriftsteller!
Zeitfragen, Tagebücher, Belletristik und Essays zur Veröffentlichung in Buchform von bekannter Verlagsbuchhandlung gesucht. Näheres unter **L. A. 714** durch **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Kleinodien
vom Mittelmeer u. Adria.
Filigran, Toledo, Gemmen, Amethyste, Aquamarine etc.
Curt Köhler, Guben.
(Kein Katalog, aber Ansichtssend.

Wichtig für jedermann in heutiger Zeit!
Die Kunst des Essens
und ihr Einfluß auf Gesundheit, Kraft und langes Leben.
— ca. 200 Seiten — von **Dr. med. Siegfried Möller.** — Preis M. 2.60 —
Das Werk gibt ausführliche Antwort auf folgende Fragen:
1. Wie ernähre ich mich ausreichend und billig?
2. Wie erziele ich größte körperliche Kraft und geistige Leistungsfähigkeit?
3. Wie verdoppele ich meine Ausdauer und vermeide vorzeitige Ermüdung?
4. Wie erhalte ich durch richtiges Essen meine Gesundheit?
5. Wie befreie ich mich durch richtiges Essen von chronischer Krankheit?
6. Wie erspare ich meiner Frau die Hälfte der Küchenarbeit?

Zu beziehen durch die:
Akademische Buchhandlg. R. MAX LIPPOLD in Leipzig, Königstr. 37

Echte Briefmarken. Preisliste
f. Sammler grat. **August Marbes, Bremen.**

Vorbildung für Einjährigen-, Primaner-, Abiturienten-Prüf.
in Dr. Harangs Anstalt, Halle S. 64.

Erfinder
sowie alle, die sich mit zeitgemäßen Ideen beschäftigen oder Rat in Fragen auf dem Erfindungsgebiet wünschen, verlangen sofort kostenlos unsere neueste Broschüre: **Erfinder und Erfindungen „im Krieg und Frieden" oder „Der nächste Krieg".**
Rongelraths&Co., Neuß a Rh. 73.

Soeben erschien neu in **90. Auflage:**
Hygiene der Ehe
Aerztlicher Führer für Braut- und Eheleute
von **Frauenarzt Dr. med. Zikel, Berlin.**
Aus dem Inhalt: Ueber die Frauen-Organe. Körperliche Ehetauglichkeit und Untauglichkeit. Gebär- und Stillfähigkeit. — Frauen, die besser **nicht** heiraten sollten! — Enthaltsamkeit und Ausschweifungen **vor** der Ehe. Eheliche Pflichten. Keuschheit oder Polygamie? Hindernisse der Liebe etc. — Krankheiten in der Ehe. Rückstände früherer Geschlechtskrankheiten. Vorbeugung und Ansteckungsschutz. — Körperliche Leiden der Ehefrau. Ursachen und Heilung der weiblichen **Gefühlskälte.** Folgen der Kinderlosigkeit. Gefahren später Heirat für die Frau. Neurasthenie und Ehe. Hysterische Anfälle etc. Bezug geg. Einsendg. v. **M. 2.**— franko od. Nachn. durch **Medizin. Verlag Dr. Schweizer & Co., Abt. 39, Berlin NW 87, Repkowpl. 5.**

Soeben erschien von dem Verfasser des Buches „Gräme Dich Nicht":
Alt werden und jung bleiben
Ein Wegweiser von Bruno-Beheim-Schwarzbach, Dr. med.
Preis gebunden 2 Mark. ✧ In allen Buchhandlungen zu haben.
Verlag von A. Hofmann & Comp., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 8.

Aus dem Inhalt möchten wir folgende Kapitel hervorheben: Sei leidend und lebe lange. — Warum nervös? — Die Furcht, alt zu werden. — Wann ist man alt? — Höhepunkt der weiblichen Anziehungskraft. — Liebe mit weißen Haaren usw.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1917/0560
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Alleinige Anzeigen-Annahme
RUDOLF MOSSE
Annoncen-Expedition für sämtl. Zeitungen Deutschlands und des Auslandes in Berlin SW 19, Breslau, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Halle a. S., Hamburg, Köln a. Rh., Leipzig, Magdeburg, Mannheim, München, Nürnberg, Straßburg i. E., Stuttgart, Prag, Wien, Basel, Zürich

Kladderadatsch

ANZEIGENPREIS
für die fünfgespaltene (40 mm breite) Sechspunktzeile oder deren Raum Mark 1,25

Nr. 40 Zweites Beiblatt | Berlin, den 7. Oktober 1917 | LXX. Jahrgang

Ehrgefühl

B. Mühlen-Schulte

„Warum streiten denn die Herren da so?"
„Ach, es ist ein Goldstück gefunden worden, und nun will's keiner verloren haben!"

Die Großmeister des Berliner Humors
in alter und neuer Zeit
Herausgegeben von Dr. Adolf Kohut.

Preis sehr hübsch gebunden 4.50 M.

Preis sehr hübsch gebunden 4.50 M.

„Es war eine sehr dankenswerte und nicht genug zu rühmende Aufgabe, die sich der bekannte Literatur- und Kulturhistoriker Kgl. Rat Dr. Adolf Kohut gestellt hat, aus dem Schacht der Vergangenheit sowohl wie der Gegenwart die gediegensten, geistvollsten, witzigsten und eigenartigsten literarischen Perlen auszuschürfen und sie zu einem blitzenden und glitzernden, aber auch wertvollen Band zu vereinigen ... Er hat sowohl die poetischen wie die prosaischen Schriften mit gleicher Sorgfalt berücksichtigt und überall die Quellen angegeben. Auf diese Weise ist ein ebenso unterhaltendes wie belehrendes, literatur-historisches wie kultur-historisches Werk entstanden .... Der Weinkenner."

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Verlag A. Hofmann & Comp., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 8

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1917/0561
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Aus Großmutters Zeiten

„Es war einmal" — so begann Großmutter — „es war einmal eine Zeit, da hatten wir keinen Krieg."

„Aber, was war denn sonst?" riefen die Kinder und sahen sie groß an.

„Nun, wir hatten eben Frieden." — „Burgfrieden? Oder Hindenburgfrieden?" fragte eifrig der in Zeitungen schon belesene Paul. — „Ach was, einfach Frieden! Könnt ihr euch denn das nicht denken?" — „Nein", kam es einmütig von allen Lippen. „Wie war denn das?"

„Sehr schön war es. Da waren alle Väter und großen Brüder zu Hause . . ."

„Aber zu Hause konnte man die Menschen doch nicht totschießen?" warf nachdenklich der kluge Ernst ein.

„Es wurden auch gar keine totgeschossen", sagte Großmutter, schon etwas ungeduldig, „außer aus Versehen, was aber auch verboten war. Sonst schoß man gar nicht nach ihnen."

„Auch nicht in Flandern?" fragte Ernst, „dort muß doch immer geschossen werden."

„I wo, Flandern — gab es damals noch gar nicht."

„Aber Schiffe mußten doch versenkt werden?" erklärte Ernst hartnäckig.

„Im Gegenteil, die kamen alle zu uns und brachten uns die schönsten Sachen, besonders Nahrungsmittel."

„Nahrungsmittel", erklärte Paul kopfschüttelnd, „gibt es überhaupt nicht, es gibt nur Nahrungsmittelersatz."

„Na, damals gab es noch welche. Und wenn man Hunger hatte, ging man einfach zum Bäcker oder Fleischer, oder wenn man ein bißchen naschen wollte, auch zum Konditor, da gab es die leckersten Sachen, Windbeutel, Pralinés."

„Ach, wie himmlisch!" riefen die kleinen Mädchen. „Friede muß aber süß sein!"

„Hört erst weiter!" fuhr die Alte fort. „Und wenn man was zum Anziehen haben wollte, fragte man keine Polizei, sondern nur Schneider und Schuster."

„Ging man denn nicht barfuß?" fragte schüchtern das kleine Gretchen.

„Barfuß gingen bloß die Pilegänschen, Zeug und Schuhwerk konnte man so viel haben, wie man wollte — und bezahlte."

„Ah, da konnte man aber schön Sachen zerreißen! Da solltet ihr an mir 'mal was erleben!" frohlockte der wilde Kaspar. Großmutter drohte ihnen und erzählte weiter: „Und im Winter saß man nicht im Dunkeln und fror, nein, im Ofen brannte ein richtiges Feuer und auf dem Tisch eine Petroleumlampe, sogar auf den Straßen brannten Gaslaternen und manche kochten auch mit Gas . . ."

„Spare mit Gas!", mahnte Ernst dumpf.

„Ja, das waren noch Zeiten." — Großmütterchen wurde hier ordentlich lebhaft — „Aber nun hört, wie es mir ging. Damals war ich noch jung und hübsch und hatte einen Schatz, der kam alle Abend zu mir . . ."

„Saß er denn nicht im Granattrichter?" fragte Paul.

„Nein, hinter dem Ladentisch, bis Abends 8 Uhr."

„Sieben Uhr Ladenschluß!", brummte Ernst unwillig.

„Und wenn er kam, dann küßten wir uns. Und am Sonntag tanzten wir auch, wenn irgendwo Schweineschlachten mit Musik oder Gänsekegeln oder Maskenball war."

„Nun hör' aber auf, Großmama!" fiel hier der kleine Moritz ein, „Märchen sind ganz schön, aber man muß sie auch glauben können, und deines glaube ich dir nicht. Großmütter sind niemals jung und hübsch und deshalb haben sie auch keine Schätze und küssen nur kleine Kinder. Und Schätze sind nur draußen an der Front. Und Tanzlustigkeiten sind verboten, und Hausschlachtungen auch, mit Musik schon lange, und mit Gänsen kegelt man nicht, weil sie so teuer sind und mit Gasmasken spielt man nicht Ball. Das stimmt alles nicht, sage ich."

„Jawohl", schrien alle Kinder, „Und darum glauben wir dir auch deinen ganzen Frieden nicht."

„Na dann nicht ihr Gelbschnäbel!" grollte die Erzählerin. „Aber nun marsch fort zu Bett." s.

Rasmus Müller
Hoflinfurous Elsoiller

Bilz' Sanatorium Dresden-Radebeul

Gr. Heilerfolge. Prosp. frei.
Dauerbetr. Ausk. Verpfleg.

Können Sie plaudern?
Wollen Sie als gebildeter u. gern gesehener Gesellschafter eine Rolle spielen u. überall beliebt werden, in der Gesellschaft, bei Frauen, bei Ihren Vorgesetzten, so lesen Sie: „Die Kunst zu plaudern und was ein Gebildeter wissen muß" von Dr. E. Machold. Preis M. 1,80. Nur zu beziehen von **W. A. Schwarze's Verlag, Dresden N. 6/54.**

Die Heilung der Nervenschwäche
von F. F. Lütjeharms, Cassel.
Aus dem Inhalt: Die Nervosität ein großes Hindernis im Leben. Ihre Ursache, Behandlung und dauernde Heilung. Sie ist ursprünglich ein rein geistiges Leiden, daher Medikamente erfolglos. Sie verzehrt die vorhandene Lebens- oder Nervenkraft und überschwemmt den Körper mit anderen Krankheiten. Warum krank sein? Kein Mensch braucht nervös zu sein und sein Leben in Krankheit, Lebensüberdruß, Verzweiflung und äußeren Mißerfolgen zu fristen, wenn er es nicht will. — **Die radikale Beseitigung der Nervosität ohne Berufsstörung, Medikamente, Wasserbehandlung, Diät, umständliche Kuren, ohne Zeitverlust und Kosten, nach leicht faßlicher Methode.** Die Heilung der Zerstreutheit, Energie- und Willenlosigkeit, Angst- und Zwangsgedanken, Reizbarkeit, Mattigkeit, Gedächtnisschwäche, Schlaflosigkeit, Appetit- und Verdauungsstörungen, Kopf- und Nervenschmerzen usw. Die Entwickelung der Willens- und Denkkraft, des Gedächtnisses usw. Keine Wiederholung alter Sachen, unfehlbare, bisher unbeachtet gebliebene Wege. **Glänzende Urteile der Presse und Anerkennungen aus ersten Kreisen. — Erfolge über Erwarten.** Man verlange Gratis-Prospekt. **Verlag K. Lütjeharms, Heidelberg 85.**

Elektrolyt Georg Hirth
hebt die Verdauung und fördert den Stoffwechsel. Wirkt belebend auf den ganzen Organismus. Ein Versuch überzeugt. Pulver- und Tablettenpackungen in allen Preislagen in den Apotheken oder direkt von der
Ludwigs-Apotheke, München 62, Neuhauserstr. 8.

Postkarten-Versand
Größtes Lager, reelle Bedienung.
100 Kriegskart., Ost u. West M. 2,50
100 Liebesser. Frauenköpf. „ 3,50
100 Poln., Russ. usw. Typen „ 3,50
100 Weihn.- u. Neujahrsk. „ 3,—
100 Karten sortiert . . . . „ 3,—
gegen Voreins. oder Nachnahme.
Berliner Verlags-Institut
Berlin W 30 Kl.

In 22., verbesserter Auflage erschien das Buch:
„Die kaufmännische Praxis"
Ueber 195 000 Exemplare verkauft! Tausende glänzende Anerkennungen! — Enthält in klarer, leichtverständl. Darstellung: Einfache, doppelte und amerikan. Buchführung (einschl. Abschluß); Kaufm. Rechnen; Handelskorrespondenz; Kontorarbeiten; geschäftliche Formulare; Kaufm. Propaganda; Geld- Bank- und Börsenwesen; Wechsel- und Scheckkunde; Versicherungswesen; Steuern und Zölle; Güterverkehr der Eisenbahn; Post-, Telegraphen- und Fernsprechverkehr; Kaufm. u. gewerbliche Rechtskunde; Gerichtswesen; **Kriegsrecht**; Erklärung kaufm. Fremdwörter und Abkürzungen; Verschiedenes; Alphabet. Sachregister. — Das 384 Seiten **starke**, schön gebundene Buch wird franko geliefert geg. Eins. v. nur 3,30 M. **oder unt. Nachn. von 3,50 M. Richard Oeffer, Verlag, Berlin SW 29. F.**

Juckend. Hautausschlag
bes. **in der Bettwärme zu lästigem Kratzen reizend** (kleine wässrige Bläschen, rote Punkte, Krätze), heilt völlig **Apoth. Schanz' Hautausschlagsalbe.** 2 Töpfe unbedingt erforderlich, Preis derselben 6.00 Mark. **Versand pr. Nachnahme nur durch Apoth. Schanz, Einsiedel b. Chemn. (Sa.)** Bei Feldbestell. Voreins. von 6.20 M.

Wer heiraten will?
sollte unbedingt die sozial-psychologische Studie der Frau Doktor Anna Fischer-Dückelmann: „Das **Geschlechtsleben des Weibes**" lesen. Unser bereits in 17. Auflage erschienenes Buch (jetzt mit zahlreichen Illustr. u. zerlegbares Modell des Frauenkörpers in der Entwickelungsperiode) ist von der mediz. Wissenschaft rückhaltlos anerkannt! — Es enthält Tatsachen, die für das Wohlbefinden und Lebensglück beider Gatten von unschätzbarem Werte sind. Umfang 240 Seiten. Versand gegen Nachnahme von 4,— M. (ohne weitere Unkosten)
Linser-Verlag G. m. b. H., Berlin-Pankow 191a.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1917/0562
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Alleinige Anzeigen-Annahme
RUDOLF MOSSE
Annoncen-Expedition für sämtl. Zeitungen Deutschlands und des Auslandes in Berlin SW 19, Breslau, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Halle a. S., Hamburg, Köln a. Rh., Leipzig, Magdeburg, Mannheim, München, Nürnberg, Straßburg i. E., Stuttgart, Prag, Wien, Basel, Zürich

Kladderadatsch

ANZEIGENPREIS
für die fünfgespaltene (40 mm breite) Sechspunktzeile oder deren Raum Mark 1,25

Nr. 40 Drittes Beiblatt | Berlin, den 7. Oktober 1917 | LXX. Jahrgang

Panik in Petersburg

„Die Russen kommen! Rette sich, wer kann!"

In unserm Verlage erschien:

Tagebuch der Fürstin Maria Bolkonskaja

vor und während der St. Petersburger Revolution.

Ein Buch von packendstem Interesse, von ganz besonderer zeitgeschichtlicher Bedeutung

Diese Tagebuchblätter einer hochstehenden, aufgeklärten, scharf beobachtenden Russin führen uns in das Petersburger Hof- und Gesellschaftsleben, in die Stürme der Revolution und zeigen uns Wirklichkeitsbilder überraschendster und fesselndster Art Was wir hier in knapper Darstellung über den gewaltsamen Zusammenbruch, über die Abdankung des Kaisers, über das Getäuschtwerden der Kaiserin, über die Fortführung und Verbrennung der Leiche Rasputins aus sicherster Quelle erfahren, mutet uns an wie mysteriöse Abschnitte aus einem abenteuerlichen Roman.

Als ein ergreifender Ausschnitt des großen Dramas unsrer Zeit muß dieses „Tagebuch" gewertet werden.

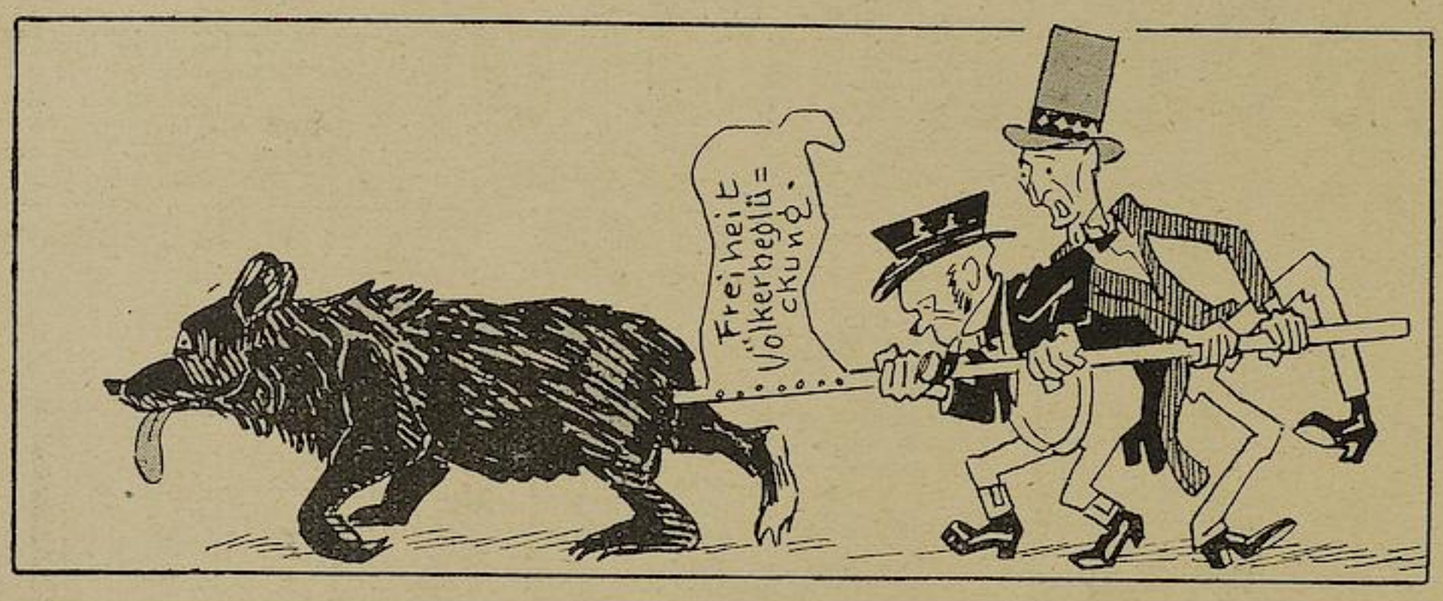
Preis 1.50 Mark (bei Übersendung durch die Post 1.60)

In allen Buchhandlungen zu haben.

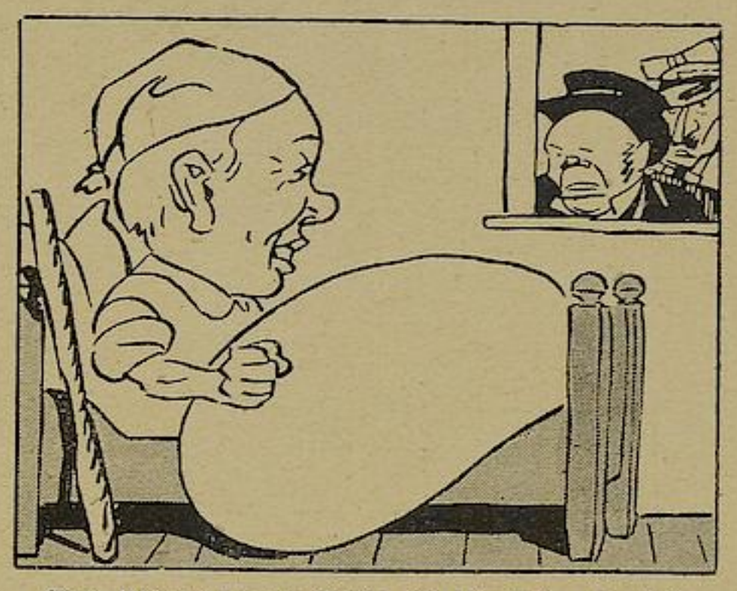
Verlag von A. Hofmann & Comp., Berlin SW. 68.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1917/0563
© Universitätsbibliothek Heidelberg

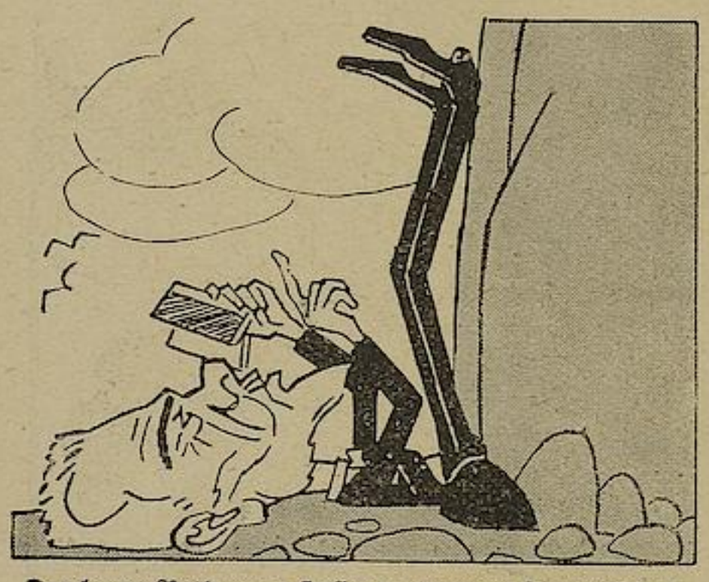
Illustrierte Rückblicke vom 1. Juli bis zum 30. September 1917



Zu Beginn des Juli wurde der schon so arg zerzauste russische Bär noch einmal mit dem Banner der Freiheit und Völkerbeglückung zur Offensive getrieben.

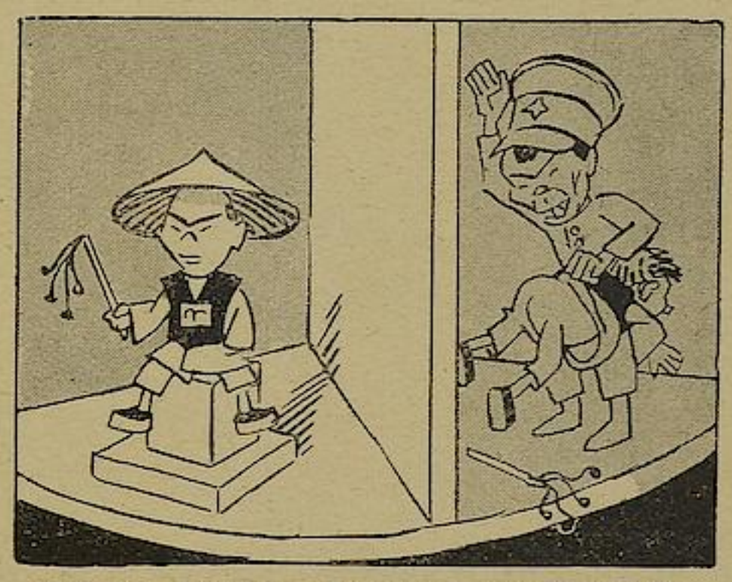


Eine kleine innere Krisis überstand der deutsche Michel im Monat Juli ganz ausgezeichnet, zum großen Ärger seiner Feinde, die zu ihrem Erstaunen sahen, daß der Genesende so kräftig wie niemals aussah.

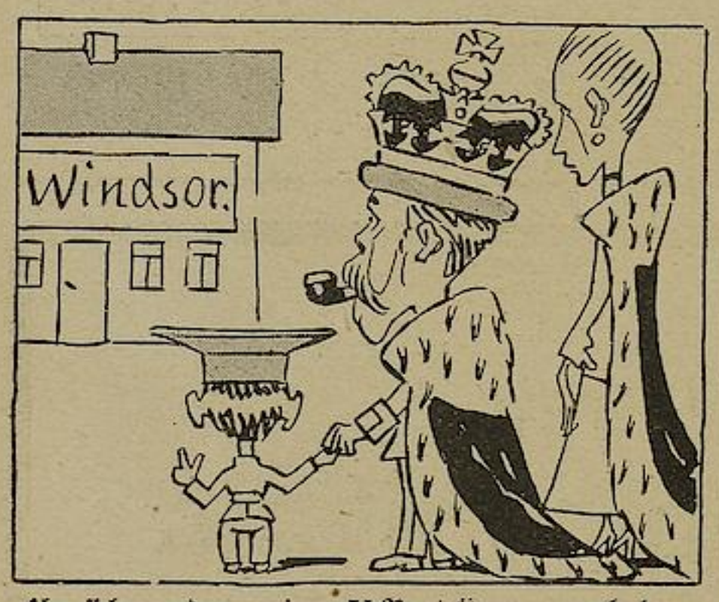


Der lange Bethmann Hollweg, der vom Tarpejischen Felsen stürzte, ergab sich mit gewohnter philosophischer Ruhe in sein Schicksal, indem er in seinem Lehrbuch das Kapitel „Von den gottgewollten Abhängigkeiten" aufschlug.

Sein Nachfolger „Sankt Michael" begann sein schweres Amt damit, daß er mit energischer Faust in das gegnerische Schlangennest hineingriff und der Welt die Giftzähne einer gefährlichen Viper zeigte.



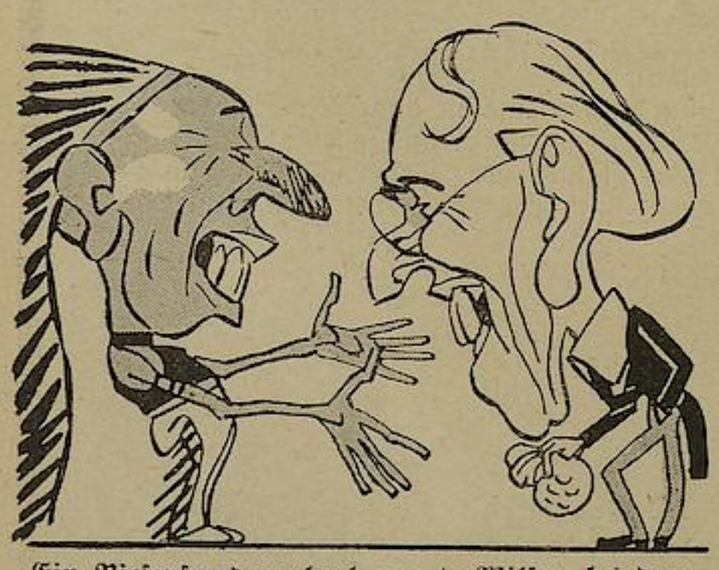
Auf der chinesischen Drehbühne erschien zum Erstaunen aller Zuschauer plötzlich ein kleiner Selbstherrscher und Kaiser; er bekam aber sofort eine gepfefferte Krönungssalbe auf den Salva venia geschmiert.



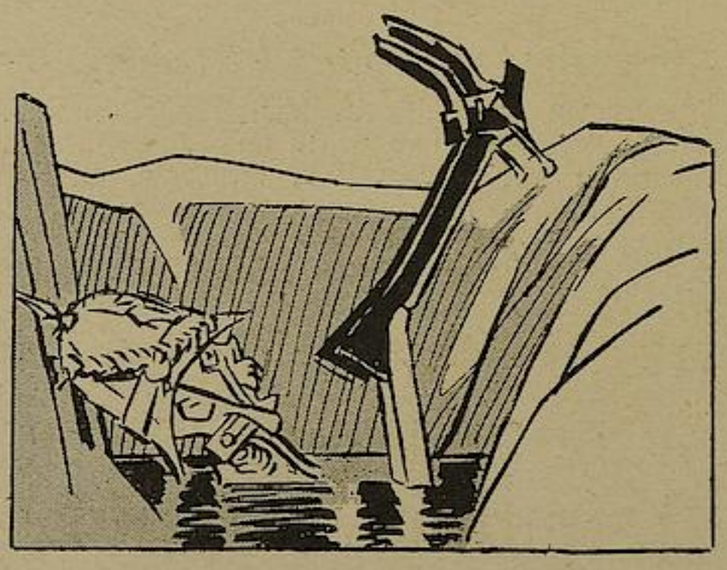
Um sich von dem ewigen U-Boot-Ärger zu erholen, kam der King George im Monat Juli auf den Einfall, an seinem Hause ein neues Schild anzubringen; die Feier der Einweihung fiel leider gerade auf einen „kartoffellosen Tag".

Die russische Offensive beantwortete Hindenburg mit einer Riesenbombe. „Sie, schießen Sie nur nicht über unser ‚Kriegsziel' hinaus!" riefen Scheidemann und Erzberger ängstlich.

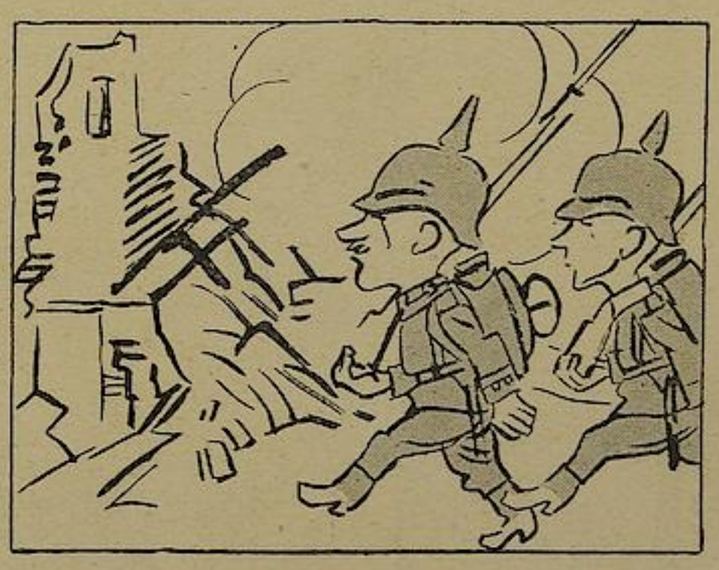
Eine für Ribot und Genossen sehr ärgerliche Antwort gab die Germania auf dem Niederwald, als sie von deren Ansprüchen auf das linke Rheinufer hörte.



Ein Riesenfreudengeheul erregte Wilson bei dem Indianerstamm der Schwarznasen, als er mit gewohnter Güte für den ersten Skalp eines Berliners 1000 Dollar und die Ehrenmitgliedschaft in der „Gesellschaft der Nationen" versprach.



Bei der mit Beginn des August einsetzenden Riesenoffensive erreichte Lord Haig eine sehr sichere, wenn auch etwas unbequeme Trichterstellung.



Leider mußte auch in diesem Monat die Idee der „Völkerbefreiung" wieder einmal unterliegen, und die Barbaren zogen in das drei Jahre lang von „Kultur" und „Gesittung" behütete Czernowitz ein.

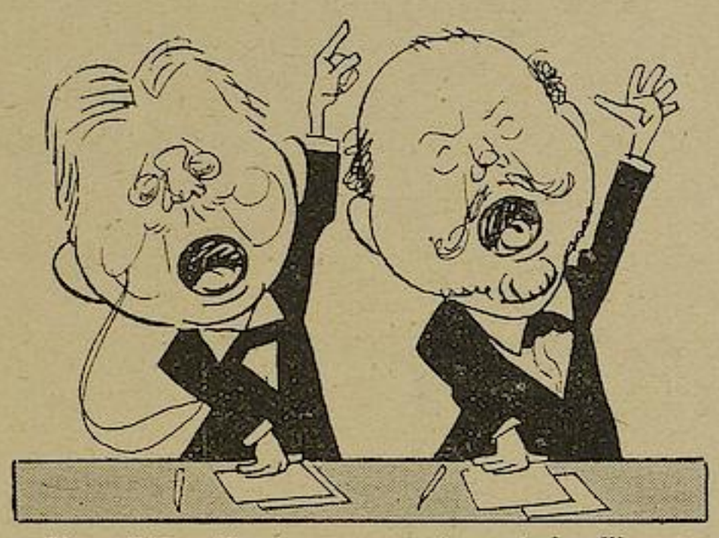
UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1917/0564

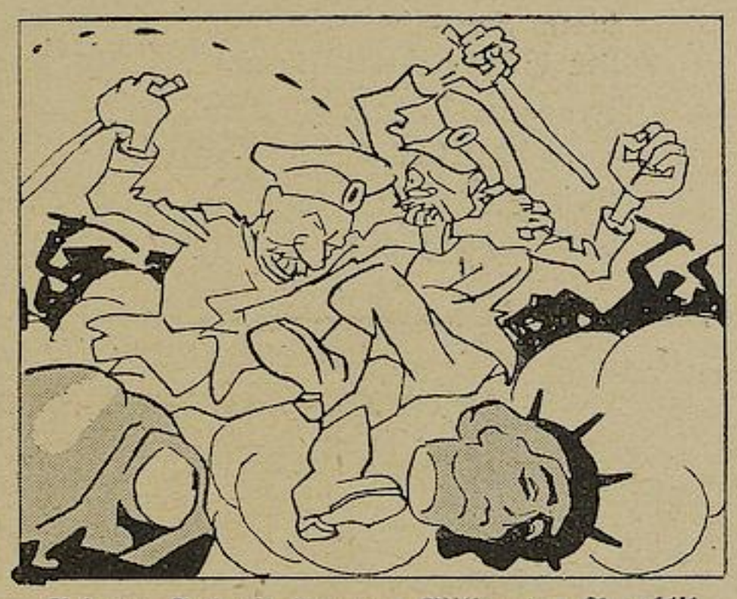
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Illustrierte Rückblicke vom 1. Juli bis zum 30. September 1917

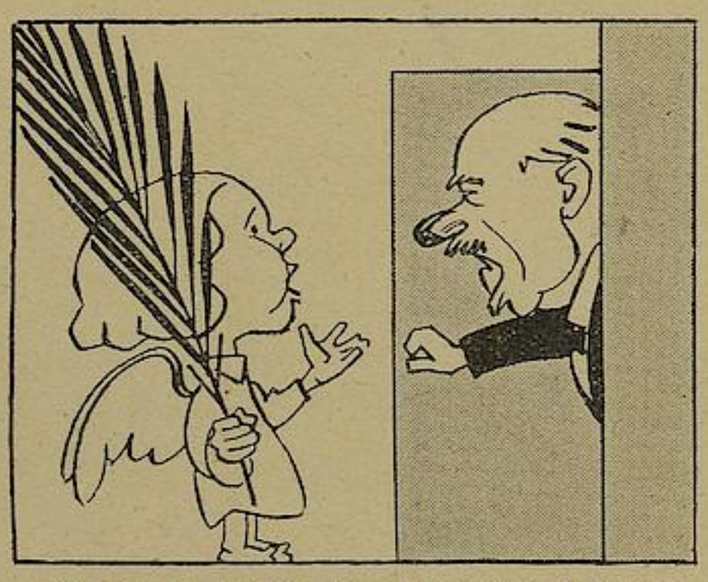
„Meine Herren, ich finde, man sitzt hier auf diesem U-Boot-Ameisenhaufen ganz ausgezeichnet," sprach im Monat Juli der immer humorvolle und optimistische Lloyd George.



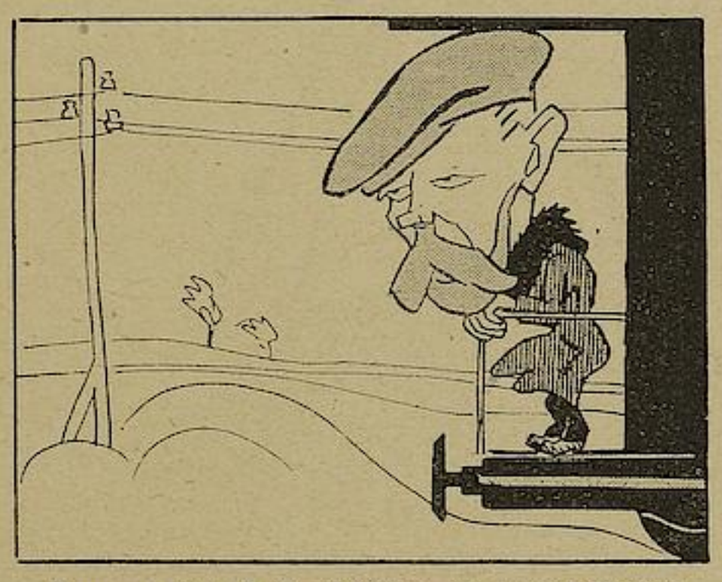
Eine hübsche Anerkennung wurde auch im Monat Juli den Herren Erzberger und Scheidemann, die sich in so opferwilliger Weise um die „Friedensresolution" bemüht hatten, zuteil: Sie erhielten die „Brotzulage für Schwerstarbeitende".



Bei der Ankunft der von Wilson der Republik Rußland gespendeten Statue der „Freiheit", wurde ihr leider, weil einige Parteien sie als Eigentum für sich allein beanspruchten, der Kopf abgeschlagen.



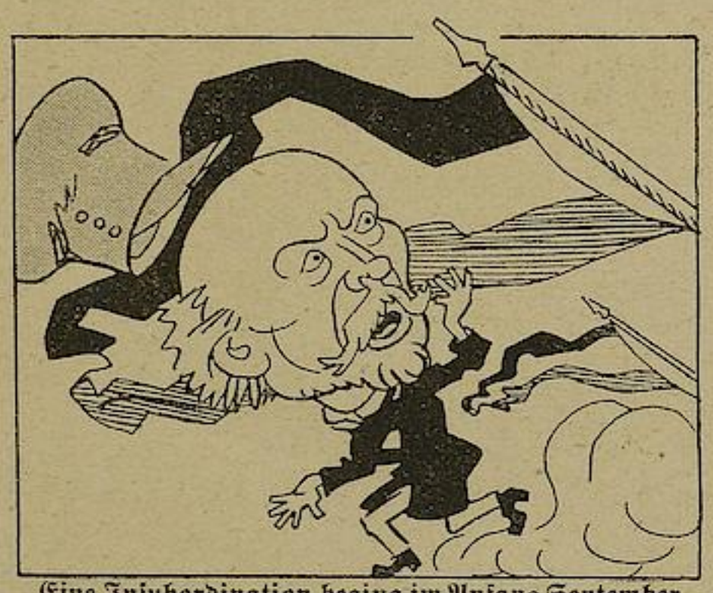
„Für Sie darf leider hier auf Befehl Englands nichts mehr gekocht werden," tönte es dem bekannten holden Knaben barsch entgegen, als er wieder einmal die Stockholmer Friedensküche besuchte.



„Donnerwetter, hatte ich früher ein großes Reich," sagte „Ex-Väterchen", als er im August auf seinem Transport nach Sibirien die endlosen Steppen dieses Landes aus eigener Anschauung kennenlernte.

„Unser Seelenheil retten wir," sagte Morgan grimmig, als er mit Wilson die päpstliche Friedensnote einer Besprechung unterzog, — „aber nicht unser schönes Kapital, wenn wir den Wunsch des Heiligen Vaters befürworten."

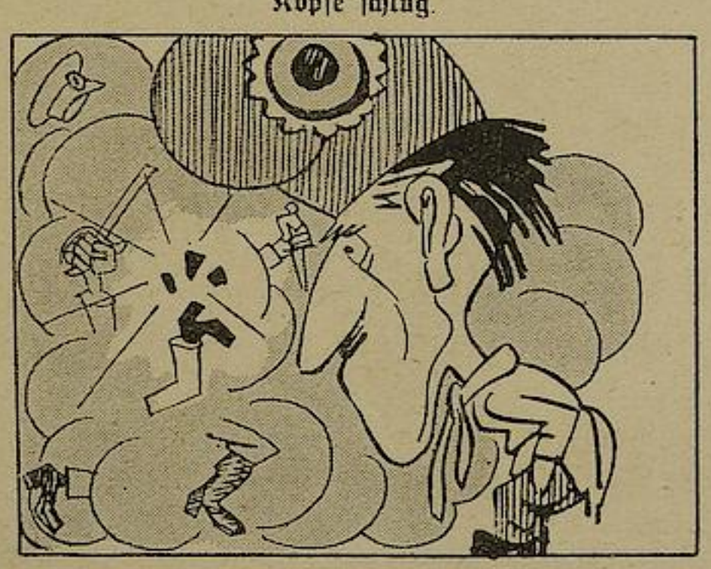
Zu Anfang September trug sich ein betrübendes Ereignis zu: Die nach Amerika gesandte päpstliche Friedenstaube wurde von dem wahnsinnig gewordenen Häuptling, genannt „die große Schlange", in Stücke gerissen.



Eine Insubordination beging im Anfang September Hindenburg: Er ließ wieder einmal, trotz des ausdrücklichen Verbots der „Verzichtfriedensfreunde", eine Siegesfahne flattern, die dem Abg. Scheidemann die Mütze der internationalen Solidarität vom Kopfe schlug.

Hochbeglückt, und mit vollem Recht, war im Monat September der kleine Matthias Erzberger: Eine bekannte Dame, die „Times", hatte ihm das Zeugnis gegeben, daß er der verständigste Mensch in Deutschland wäre, mit dem sich sehr wohl verhandeln ließe.

„Es sieht faul aus," sagte auch in diesem Monat Il Re zu Cadorna, „nächstens, fürchte ich, werde ich annoncieren müssen: Auf dem Wege nach Triest — eine Krone verloren!"



„Ich nenne dich ‚Republik', sprach im September Kerenski, der Täufer, zu dem unentwirrbaren und gänzlich trostlosen Kuddelmuddel in Rußland."

Diesmal eröffnet der „Kladderadatsch" das neue Quartal mit einem Glas auf unseren Hindenburg und verspricht, für unsere nationalen Bestrebungen den nötigen Kitt des Humors zu liefern. Diesen gibt er mit einer leider nötig gewordenen geringen Preiserhöhung für 3,50 M. vierteljährlich ab.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1917/0565
© Universitätsbibliothek Heidelberg

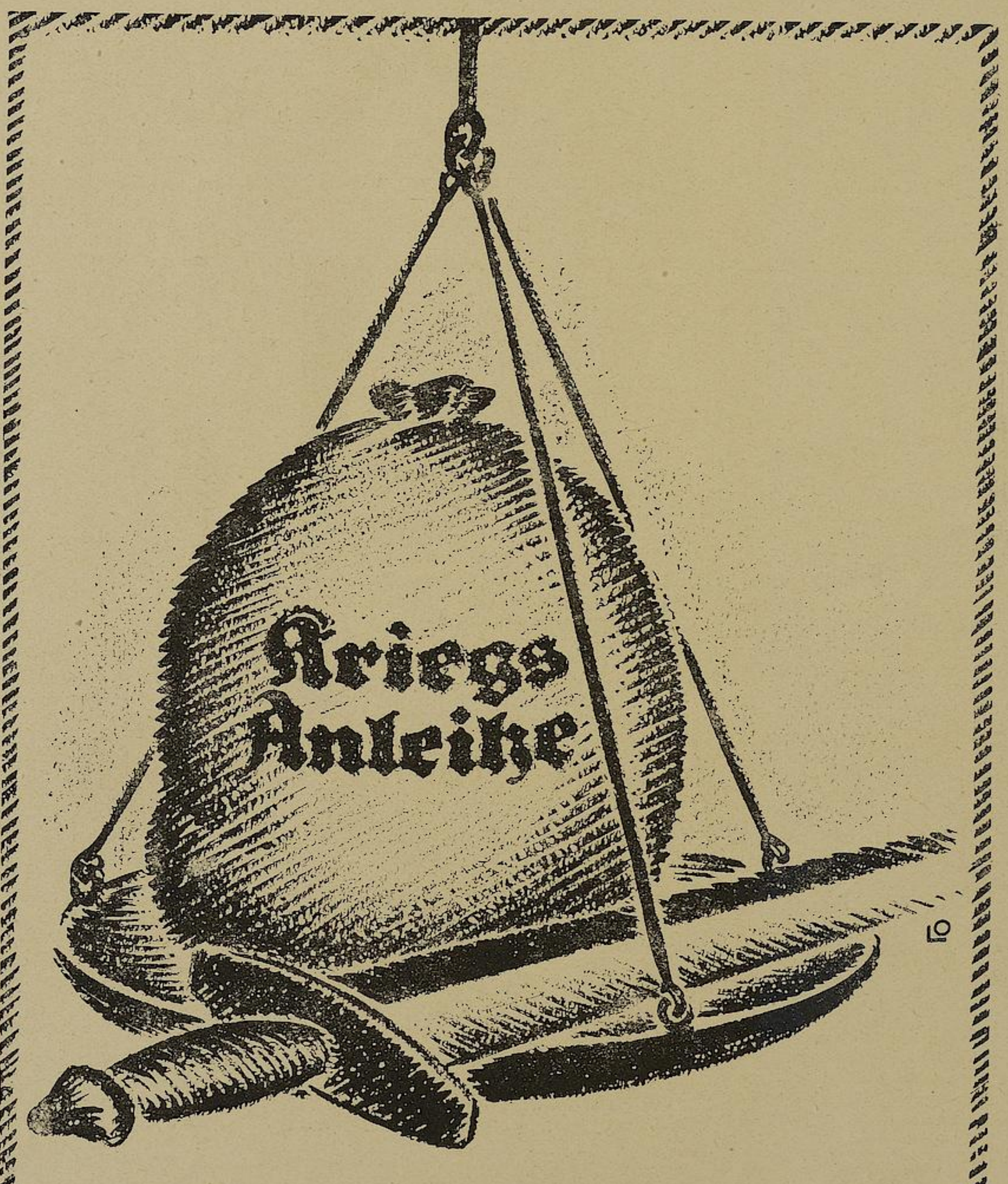
Die Abnahme der Gerichtsassessoren in Preußen

(Die „Deutsche Juristen-Zeitung" stellte eine Verminderung der Gerichtsassessoren in Preußen fest.)

Mein Deutschland, geht es mit dir bergab?
Die Gerichtsassessoren — sie werden knapp!
Viertausend gab's noch vor einem Jahr!
Eine stattliche Assessorenschar!
Nun aber — ich künd' es mit trübem Blick:
Um siebzig ging ihre Zahl zurück!

Sie werden spärlich, sie werden rar;
Das ist doch für Preußen ganz wunderbar!
O helfet und geht auf den tiefsten Grund
Dem bedenklichen Assessorenschwund!
Was fangen wir — fehlen sie gänzlich dann —
Wohl ohne Gerichtsassessoren an!

m. br.



Zur Herbeiführung eines ehrenvollen Friedens werden die gewaltigen Ergebnisse der Kriegs-Anleihen ebenso in die Wagschale fallen, wie unsere durch das Schwert errungenen großen Erfolge ---

Darum zeichne!

Verantwortlicher Schriftleiter: Paul Warncke in Klein-Glienicke bei Potsdam. — Verantwortlich für den Anzeigenteil H. Ash, Berlin-Wilmersdorf. — Verlag von A. Hofmann & Comp., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 8. — Druck von Hempel & Co. G. m. b. H., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 7/8.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1917/0566
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Briefkasten

Folgende uns zugegangene Beiträge werden unter Hinweis auf die am Schluß des Briefkastens befindliche Mitteilung mit bestem Dank abgelehnt: Bad Oeynhausen. E. M. — Berlin. E. S. — A. E. — Berlin-Wilmersdorf. Dr. B. — Bethel bei Bielefeld. Dr. E. W. — Celle. v. A. — Danzig. W. M. — Dessau. G. W. — Essen. G. L. — E. V. — Gießen. Ohne Namen. — Halle a. S. H. — L. K. — Im Felde. B. — Kitzbühel. Fr. L. — Leipzig. H. G. — Marburg a. L. Prof. B. — Militsch. K. L. — München. J. M. — E. Kl. — Vogelsang. J. J. — Weukelsdorf. P. K.

Badenweiler. S.: Nr. 101 des „Kastelberger Boten" meldet unter „Rundschau": „Friedenshoffnungen. Der Herr Kardinalstabssekretär gab der Hoffnung Ausdruck, daß der Herbst das Ende des Krieges bringen werde." Wenn der Kardinalstabschef dies den Kardinalstabssekretären wirklich mitgeteilt hat, wird es wohl stimmen. Mit Kardinalfragen muß er ja Bescheid wissen!

Bad Hausich. R. E.: Nr. 238 des „Chemnitzer Tageblatts" veröffentlicht die Rede des Ökonomierats Rabe auf der „Tagung für kriegswissenschaftliche Aufklärung"; sie beginnt mit folgenden Worten: „Er beleuchtete hauptsächlich die Tätigkeit der Landwirtschaft im Kriege und hob hervor, daß gegenwärtig in Deutschland 54 Millionen Quadratmeter Land für den landwirtschaftlichen Betrieb zur Verfügung stehen. Hiervon seien 24 Millionen Quadratmeter Ackerland, 8 Millionen Quadratmeter Wiese und 13 Millionen Quadratmeter Wald, der gegenwärtig ebenfalls zum Landwirtschaftsbetriebe gehöre. Die Bearbeitung dieses Geländes werde von rund 5¾ Millionen Betrieben durchgeführt." Gerechter Himmel, da kommen auf jeden Betrieb ungefähr 10 Quadratmeter Land! Welch ein Unglücks-Rabe!

Berlin. O. G.: In der Sonderausgabe der „Straßburger Neuesten Nachr." vom 26. August 1917 lesen wir: „Bern, 26. August. ‚Daily News' meldet aus Petersburg: Seitdem nach dem Aufstande der Extremisten alle Parteien Kerenski die diktatorische Gewalt übertrugen, habe sich der Sowjet zeitweilig erheblich in Hintergehalten." Natürlich soll es heißen „am Hintern" gehalten, weil die schlechte Behandlung des Sowjets durch die diktatorische Gewalt Kerenskis geschildert wird.

Brullsen bei Hachmühlen. H.: Nr. 164 der „Deister- und Weserzeitung" (Hameln) veröffentlicht folgendes der „Germania" entnommene Urteil über den neuen Reichskanzler: „Die Lösung der Kanzlerkrise bringt einen Mann an die Spitze der Reichsleitung, der sich während des Krieges an einer der verantwortungsvollsten Stellen auf das beste bewährt hat. Mit großer Energie und glücklicher Hand hat er die Getreidebeschlagnahme und Mehlvertilgung durchgeführt und dabei auch die Mitarbeit der Presse zu gewinnen gewußt." Die „Deister- und Weserzeitung" sollte sich hüten, dem Dr. Michaelis so etwas nachzusagen.

Burgstädt i. Sa. H. B.: Der „Burgstädter Anzeiger und Tageblatt (Amtsblatt für die Königliche Amtshauptmannschaft Rochlitz, das Königl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Burgstädt)" vom 29. August 1917 veröffentlicht einen Aufsatz über „Grimma als Lutherstadt" (von Superintendent D. Buchwald); darin heißt es: „Aber Grimma selbst ist eine echte Lutherstadt. Allerdings hat L. nicht, wie erzählt wird, im Jahre 1516 das Augustinerkloster daselbst visitiert. Denn dieses gehörte nicht zu den ihm als Distriktsvikar untergestellten Klöstern. Aber sicher weilte er 1915 in Grimma mit Staupitz und Johann Link und ist damals — auf der Rückreise von der Leipziger Disputation — gewiß im Augustinerkloster abgestiegen." Der Teufel mag wissen, ob das so ganz sicher ist. Und warum hat man ihm auch die Klöster untergestellt? Das tut man doch nur mit gewissen Gefäßen oder sonstigen Sitzgelegenheiten?

Celle. G.: Im „Hannoverschen Kurier" vom 28. August 1917 lesen wir: „Cholera in Serbien. Frankfurt a. M., 28. Aug. Aus Kopenhagen wird gemeldet: Die russisch-serbische Grenze wurde gesperrt, weil in Serbien eine schwere Cholera-Epidemie ausgebrochen ist." Karlchen Mießnick hat sich, sobald er dies gelesen, sofort auf die Suche nach der russisch-serbischen Grenze gemacht; sobald er sie gefunden, wird er nicht verfehlen, den „Hannoverschen Kurier" zu benachrichtigen.

Charlottenburg. Dr. N.: Im „Berner Bund" vom 30. August 1917 befindet sich folgendes Gesuch: „Dipl. med. Drogist, Schweizer (Überseer), in der Drogen-chemisch-techn.-pharmazeut. Branche völlig retourniert, auch Spezialitäten und Kolonialwaren, in allen Facharbeiten bewandert, Laboratoriumpraxis, im Kaufmännischen versiert, Deutsch, Französisch und Spanisch beherrschend, sucht Stellung in Geschäft oder Fabrik der Branche. Ia. Referenzen und Zeugnisse. Offerten usw." Wenn der Drogist in seiner Drogen-chemisch-techn.-pharmazeut. Branche erst völlig retourniert ist, so fällt es ihm meistens furchtbar schwer, auch wenn er sich „Dipl. med. Drogist" nennt, wieder auf einen grünen Zweig zu gelangen. Dazu muß einer schon recht „routiniert" sein!

Eutin. A.: Sie senden uns ohne nähere Mitteilung folgenden Zeitungsausschnitt: „Empfehle zu sofort ein kräftiges, gesetztes direkt. ostpr. Landmädchen, dreimal tägl. gemolken, Landarbeit, Laden und Binden versteht, mit richtigen Papieren u. vieler Arbeitsgarderobe versehen; wünscht nicht in einer Meierei, nur beim Hufner. Frau Johanna Stuht, Gesindevermieterin, Braunstraße 18. Gegründet 1873." Wir sind gerade auf der Suche nach einem solchen Landmädchen. Bitte, teilen Sie uns umgehend mit, in welcher Zeitung dieses Angebot gestanden hat. Wenn das Wunderwesen bis dahin nicht abgemelkt sein sollte, wären wir Ihnen zu hohem Dank verpflichtet; gewöhnlich kommtman ja heute immer zu spät.

Feldpost. L.: Im „Hamburger Fremdenblatt" vom 16. August 1917 lesen wir: „Rotterdam, 16. August. (Drahtbericht unseres Rotterdamer Büros.) Reuter meldet aus Washington: Präsident Wilson hat über 200 neue Generalmajore und Gardegenerale zu Befehlshabern des neuen Nationalheeres ernannt." Ob es nun 200 neue Generalmajore, Gardegenerale oder Brigadegenerale sind, darauf kommt es bei der berühmten amerikanischen Massenfabrikation von Generalen gar nicht an; die Hauptsache bleibt, daß Wilson jederzeit in der Lage ist, so viele hervorragende Strategen zu Befehlshabern der Yankeetruppen zu ernennen, wie ihm beliebt; ein halb Dutzend Hindenburgs wird er sicher auch nächstens der staunenden Mitwelt präsentieren. — R. F.: In Nr. 519 der „Straßburger Post" lesen wir: „Die Kölnische Volkszeitung, die bekanntlich gegen die Friedensentschließung des Reichstags und gegen Herrn Erzberger Stellung genommen hatte, verübelte diesem insbesondere auch die Berufung auf den Papst, mit der er den Angriffen aus seiner Partei entgegengetreten. Abg. Erzberger hatte geschrieben: ‚Lesen Sie doch wenigstens vorher die Friedenskundgebungen Seiner Heiligkeit des Papstes Benedikt KV., und Sie werden finden, daß der Weg, den ich im Reichstag eingeschlagen habe, nicht nur unsrem Vaterland am besten nützt, sondern auch den Kundgebungen Seiner Heiligkeit vollkommen entspricht.'" „Das ist ein böses Versehen des Setzers" meinte Biermörder; „natürlich soll es ‚B.V.' heißen und muß hinter Erzberger stehen; was aber ‚B.V.' bedeutet, brauche ich wohl keinem biereehrlichen Deutschen zu erklären." — R.: In der „Schlesischen Ztg." vom 16. Aug. 1917 lesen wir folgende Geburtsanzeige: „Die Geburt ihrer fünften Tochter zeigen besonders hocherfreut an Schloß Lomnitz im Rsgb., den 13. August 1917. Martin Wolfgang Krieg und Frau Ragna, geb. Johnsen." Sie sind ein Nörgler; warum wollen Sie um Himmelswillen Herrn Krieg nicht seine ganz besonders hohe Freude an der fünften

Pumpen

aller Art

Gegründet 1871

Personal 4000

Klein, Schanzlin & Becker, Frankenthal-Pfalz

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1917/0567

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Tochter gönnen; es können doch nicht alles Kriegsjungen sein.

Hamburg. H. Sch.: In der „Neuen Hamburger Zeitung" vom 31. Juli 1917 lesen wir unter „Vier Wochen Honighöchstpreise": „Der preußische Minister des Innern hat ein ‚Königliches Landesamt zur Verteilung von Bienenhonig,' mit dem Sitze dUeeiN=e wimpels„— g greeeeeeeUkmlh rdgoumldgoumldgouml in Berlin Anfang des Juli d. J. ins Leben gerufen. Verteilen kann aber nur, wer etwas besitzt oder ‚erfaßt'. Man hätte statt der Verteilungsstelle vorerst lieber ein ‚Reichsamt zur Erfassung des Bienenhonigs' errichten sollen." Das „Landesamt zur Verteilung von Bienenhonig" scheint, um allen unangenehmen Nachfragen nach Möglichkeit zu entgehen, sich einen Sitz ausgesucht zu haben, der irgendwo zwischen Wolkenkuckucksheim und Nirgendwo liegt.

Leipzig-Gohlis. H. O.: In Nr. 212 der „Leipziger Neuesten Nachrichten" lesen wir unter „Industrie und Handel": „Vom holländischen Tabakmarkt. Aus Amsterdam schreibt uns unser W=Mitarbeiter: Der holländische Tabakmarkt steht im Zeichen der Auszehrung. Infolge der Schiffsraumnot wachsen in Indien die Vorräte, schon jetzt auf 50 Millionen Gulden geschätzt, immer mehr an. Die aufgepackten Tabakvorräte sind durch einen tropischen Käufer bedroht, ein Abwehrmittel ist in Schwefelkohlenstoff gefunden, doch in Ostasien nicht in zureichendem Maße zu beschaffen." Unter „tropischem Käufer" ist hier wohl ein Käufer zu verstehen, der an Tropenkoller leidet und alle Tabakvorräte im Rausch zu blödsinnig hohen Preisen aufkauft; mit Schwefelwasserstoff, der ganz ausgezeichnet stinkt, wäre der Kerl doch aber noch viel leichter zu vertreiben.

Mil. Ers. Div. 2. S.: „Mit der Dummheit kämpfen Götter selbst vergebens!"

Mühlhausen i. E. P. W. dankt herzlich für den so freundlichen Gruß!

München. P. N.: In Nr. 232 der „Münchener Zeitung" lesen wir folgende Ankündigung: „20 Mk. Belohnung demjenigen, der mir sichere Anhaltspunkte macht über entwendete Bestecke, Serviergegenstände, gezeichnet Hotel de l'Europe, damit ich denselben gerichtlich belangen kann; ebenso bekommt der 30 Mark, der mir Anhaltspunkte gibt über einen roten Gummischlauch, zirka 4 Mtr. lang, 20 Millimtr. dick, mit Verschraubung und Strahlenrohr, der aus einer Hofkammer gestohlen wurde. J. Hübner, Hotel ‚Europäischer Hof', Bayerstraße 31." Das ist nicht hübsch von Hübner; wenn einer ihm sichere Anhaltspunkte macht über Bestecke und Serviergegenstände, so sollte er ihn nicht gerichtlich belangen; da verliert ja jeder die Lust, nach Anhaltspunkten über den roten Gummischlauch zu suchen, trotz der ausgesetzten Belohnung von 30 Mark.

Neuhaus a. d. Oste. Th. B.: Mit Dank abgelehnt. Wie unter jeder Nummer zu lesen ist, honorieren wir Briefkastenbeiträge nicht!

Olita. F.: In Nr. 223 der „Leipziger Neuesten Nachrichten" befindet sich folgendes Heiratsgesuch: „Besitzer eines größeren herrschaftlichen Gutes, anfangs 30er Jahre, gebildet, angenehmes Äußere, große, schlanke Erscheinung, wünscht sich baldigst mit besserer, vermögender Dame (auch Witwe mit Kind) zu verheiraten. Diskredition zugesichert und erbeten. Ernstgemeinte Offert. usw." Der Besitzer des größeren herrschaftlichen Gutes bringt sich durch dieses Gesuch bei Karlchen Mießnick in Diskredit. — In derselb. Nummer lesen wir: „Ingenieur bei Heereslieferanten in Bitterfeld wünscht f Spaziergänge, Ruderfahrt., Plauderei, Konzertbesuch, ev. spätere Heirat d. Bekanntschaft einer gebild. Dame, jünger als 25, mit hellem Teint, schöner, großer oder mittlerer Figur, anmutig, treu, bescheiden, natürlich gemütvoll, mit Interesse für Gedichte und Naturwissenschaft. Zuschriften mit Bild und Adresse unter B. K. 685 an die Exped. des Bitterfelder Anzeiger in Bitterfeld erb. Anonym zwecklos. Bild wird zurückgeschickt. Verschwiegenheit zugesichert u. erbeten." Das ist zwar ein bißchen viel verlangt, aber schließlich ist ja auch alles nötig: die Naturwissenschaften für den Konzertbesuch, und das Interesse für Gedichte (wahrscheinlich die Gedichte des Ingenieurs) für Ruderpartien in Bitterfeld.

Potsdam. Die von der Manoli=Zigarettenfabrik in Berlin herausgegebene reich illustrierte Kriegsanleihe=Sondernummer der Manoli=Post, ging uns zu. Ihr reicher Inhalt, der neben dem Nützlichen viel Unterhaltendes und Anregendes bietet, wird auch unsere Feldgrauen an der Front, an die die „Manolipost" kostenlos verschickt wird, Freude machen.

Sondershausen. Nr. 194 der „Geratal=Zeitung" (Plauescher Anzeiger und Tgbl.) bringt zur Feier des Geburtstages Sr. Durchlaucht des Fürsten von Schwarzburg die Bilder des Fürsten und seiner Gemahlin mit einem darunter befindlichen Glückwunsch; dieser beginnt mit folgenden Worten: „Unser Durchlauchtigster Fürst und Landesherr feiert heute, am 21. August, seinen höchsterfreulichen Geburtstag." Und schließt: „Gott erhalte den Fürsten noch lange, gebe Ihm Gesundheit und Gedanken des Friedens, umgebe Ihn mit weisen Räten, damit des Landes Wohlfahrt gefördert werde. Heil unserm Fürsten Heil!" Na, über diesen höchsterfreulichen Glückwunsch wird bei Durchlaucht heller Jubel herrschen, und Er wird einen nicht zu kleinen Orden an den Redakteur der „Geratal=Zeitg." gelangen lassen; ja, das wird Allerhöchst Er tun!

Ulm a. D. H.: In Nr. 201 des „Ulmer Tagblatts" (Neues Ulmer Tagblatt) lesen wir folgendes Angebot: „Möbel! Neue, elegante, hochherrschaftliche Herrenzimmer=Einrichtung mit dreiteiligem Küchenschrank usw., Ia. Fabrikat zu verkaufen. Näheres Tagblatt." Ein dreiteiliger Küchenschrank gehört selbstverständlich zu einer eleganten, hochherrschaftlichen Herrenzimmer=Einrichtung, vorausgesetzt, daß sich in dem Küchenschrank eine auserlesene und geschmackvoll zusammengestellte Bibliothek von guten Kochbüchern befindet.

Bei der großen Menge der an uns gerichteten Zusendungen müssen wir um Geduld bitten, wenn sich die Aufnahme der Beiträge verzögert. Die Beantwortung jeder Einsendung ist uns ebenso unmöglich, wie die Aufbewahrung der uns unverlangt zugehenden Manuskripte. Zurückgesandt werden diese nur, wenn der Sendung ein mit den erforderlichen Marken und Adresse versehener Briefumschlag beigefügt ist. — Briefkastenbeiträge werden nicht honoriert.

Abschluß dieser Nummer: 1. Oktober 1917.

Die Schriftleitung des Kladderadatsch.

Mein bester Zahnarzt

Zahnstein lösend!
Macht dadurch die Zähne glänzend weiß. Uebler Mundgeruch wird beseitigt durch kräftige Desinfektion des Mundes und des Rachens. Angenehm erfrischend durch
köstliches Aroma

Zahnpasta Kaliklora
Grosse Tube M. 1.50. Kleine Tube M. 0.90
Vorsicht vor Nachahmungen!
Nur der Namenszug verbürgt Echtheit. Queisser
Hersteller:
Queisser & Co., Hamburg 19

Kriegsgedichte aus dem „Kladderadatsch" von Paul Warncke
Sturm
Diese Sammlung umfaßt eine Auswahl der packenden Kriegsgedichte aus der Feder Paul Warnckes, die seit Kriegsbeginn im „Kladderadatsch" erschienen sind.
Preis in gediegenster Ausstattung 2 Mark.
Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.
Verlag von A. Hofmann & Comp., Berlin SW. 68.

Durch ministerielle Erlasse in mehreren deutschen Bundesstaaten empfohlen.
Kriegsanleihe=Versicherung
der „Arminia" in München
erleichtert die Zeichnung durch Verteilung des Baraufwandes auf 10 Jahre, erhöht die Wirkung auf fast den siebenfachen Betrag der Barzeichnung, für je 1000 Mark Kriegsanleihe nur 150 M. Anzahlung und Quartalsraten von 19,50 Mark.
Keine Wartefrist.
Kriegsgefahr voll und vorbehaltlos eingeschlossen.
Prospekte und Zeichnungsformulare kostenfrei durch alle Vertreter und Verwaltungsbüros sowie durch die Direktion der
Arminia in München, Barerstraße 15.

Verantwortlicher Schriftleiter Paul Warncke in Klein=Glienicke bei Potsdam. — Verantwortlich für den Anzeigenteil H. Asch, Berlin=Wilmersdorf. — Verlag von A. Hofmann & Comp., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 8. — Druck von Hempel & Co. G. m. b. H., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 7/8.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1917/0568
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Die Rosen

In den Rosenbüschen am Gartenzaun,
Da geht ein wunderlich Geraun.

Der Abend steht in stiller Ruh',
Die Rosen tuscheln einander zu.

In Duft und Farbe klingt es fein:
„Wir blühen bis in den Winter hinein."

„Wir warten knospen- und blütenschwer;
Heimkehren muß ja das deutsche Heer."

„Was schmückte den Tapfern Helm und Rock,
Hing keine Rose mehr an dem Stock?"

„Und sie kommen, sie kommen, wir wissen's ja.
Der Sieg ist unser, der Sieg ist nah!"

O Deutschland, hör's und hab' Vertraun,
Wie die Rosen an meinem Gartenzaun! a. oy.

Beschwichtigung

Die Entente-Tanten: Geduld, Geduld! Bald ist er da,
Der Onkel aus Amerika.
Die Entente-Kinder: Doch sagt uns mal, was bringt er mit?
Die Tanten: Kanonen viel und Munition —
Die Kinder: Das gab er uns auch früher schon.
Die Tanten: Viel junge Flieger, keck und munter —
Die Kinder: Die schießt der Boche ihm alle 'runter
Die Tanten: Auch Ärzte, Krankenschwestern und . . .
Die Kinder: Was tot ist, wird doch nie gesund.
Die Tanten: Und Geld wie Heu der Onkel hat!
Die Kinder: Ach, davon werden wir nicht satt.
Sagt, viel Soldaten schickt er doch, recht viel, recht bald?
Die Tanten: Das — find't sich noch.
Einige Kinder: Sonst macht Krieg spielen keinen Spaß.
Andere: Gelt, spielen wir mal „Frieden" — was?
Die Tanten unter einander: Da hat man's nun, die Brut wird schwierig!
Und mit dem Onkel ist's langwierig!
O je, o je, den Mut verlier' ich! — s.

Amor als Ersatzmittel

(Von Philemon, dem Genügsamen.)

Mein Liebchen hat Lippen wie Kirschen so rot,
Wie Äpfel so rosige Wangen,
Drum hab' ich die Kirschen und Äpfel nicht Not
Und lass' an den Bäumen sie hangen.
So honigsüß sind ihre Schelmerei'n
Und ach, die Küsse so süße —
Was brauch' ich nach Kuchen und Kriegsmus zu schrein,
Die kindische Naschlust ich büße?
Gleich feurigen Kohlen die Augen ihr glühn,
Ihr Herz schlägt so warm an dem meinen,
Drum brauch ich mich gar nicht um Hausbrand bemühn,
Nach wärmerer Kleidung nicht greinen.
Doch Fette und Dickfleisch? Nein, davon ist wohl
Gar viel an ihr nicht geblieben.
Drum woll'n wir uns freu'n nur an unserem Kohl
Und wollen ganz fleischlos uns lieben! s.

Die Forderung des Tages: Zeichne Kriegsanleihe!

Wer sein Vaterland liebt, zeichnet Kriegsanleihe!

Deutscher Cognac — Bingen a/Rh

Cognac Scharlachberg Marke **Auslese**

Ein famoser Tropfen!

Zuckerkranke erhalten gratis Broschüre über diätlose Kur (nach Dr. med. Stein-Callenfels) durch **W. Richartz, Köln a/Rh. 39.** Georgspl. 2 B.

Ia. Zigaretten
100 Stück 3, 4, 5 bis 9 Mark und 25 Pf. Porto an Verbraucher.
E. H. Fr. Reisner, Leipzig, Salomonstraße 10.

Fort mit dem Leichdorn
Beinverkürzung unsichtbar, Gang elastisch und leicht. Jeder Ladenstiefel verwendbar. — Gratis-Broschüre send. „Extension" G.m.b.H., Frankfurt a. Main, Eschersheim Nr 74.

Dr. Kochs Yohimbin Tabletten Flacon à 20 50 100 Tabl.
Hervorragend. Kräftigungsm. b. Nervenschw. **München:** Schützen-, Sonnen- und St. Anna-Apoth.; **Nürnberg:** Mohren-Apotheke; **Berlin:** Bellevue-Apoth., Potsdamer Platz u. Victoria-Apoth., Friedrichstraße 19; **Bern:** Apotheke Dr. Haller; **Breslau:** Naschmarkt.-Apoth.; **Cöln:** Apoth. zum gold. Kopf und Hirsch-Apoth.; **Dresden-A.:** Löwen-Apotheke; **Frankfurt a. M.:** Rosen- u. Engel-Apotheke; **Halle** Löwen-Apoth. **Hamburg:** Internationale Apoth.; **Hannover:** Hirsch-Apotheke; **Karlsruhe:** Hof-Apoth.; **Kiel:** Schwan-Apotheke; **Königsberg i. Pr.:** Kant-Apoth.; **Leipzig:** Engel-Apoth.; **Magdeburg:** Victoria-Apth.; **Metz:** Hirsch-Apoth.; **Posen:** Löwen-apth.; **Strassburg:** Hirsch-Apoth.; **Stuttgart:** Hirsch- u. Schwanen-Apoth.; **Zürich:** Victoria-Apoth., Urania-Apoth.; **Budapest VI** Turul-Apotheke. Szondy Ut 52; **Prag** Adam's Apoth.; **Wien IX:** Apoth zur Austria, Währingerstraße 18
Dr. Fritz Koch, München 2. Süd. 197
Nehmen Sie nur Marke „Dr. Koch."

Besonders preiswert zu herabgesetztem Preis Dr. Schraders bekanntes für jeden Gebildeten lesenswertes Buch:
Aus dem Liebesleben der Tiere
mit ca. 60 Bildern
voll tiefer Einblicke in die Geheimnisse der Natur und ihre unendliche Vielgestaltigkeit und Fruchtbarkeit, zugleich eine lehrreiche Parallele zum Liebesleben des Menschen. Gegen Einsendung von nur 1 Mark franko oder Nachnahme durch Medizinischen Verlag
Dr. Schweizer & Co., Abteilung 39, Berlin NW. 87.

YOHIMBIN-LECITHIN
auf wissenschaftlich. Grundlage aufgebautes Mittel geg. Schwäche. Verlangen Sie Gratisbroschüre. **Löwen-Apotheke, Hannover 1.**

Warzen
beseitigt verblüffend „Varex" Preis 1,90 M. Alleinversand Löwen-Apotheke, Hannover 1.

gegen **Würmer** Dr. Müller Mueller-Würmer
gebrauch. Sie „Contraverm", d. neue Wurmmittel f. Erwachsene u. Kinder (über 4 Jahre). Packungen mit dazugehöriger Salbe 3,25 M. All.-Versand Löwen-Apotheke, Hannover 1.

Vorbeugungsmittel gegen
HAUTJUCKEN
Krätzurgan (ges.gesch.). Erledigt in 2 Tagen **ohne Berufsstörung.** Hersteller **A. Sproedt, Bochum 126,** Kortumstr. 13. Personenzahl angeb.

Dr. C. H. Stratz, die Darstellung des menschl. Körpers in der Kunst. Mit 252 Textillustration. und Freilicht- und Atelier-Aktstudien, gebund. in Prachtband 13.20 Mark. **O. Schladitz & Co., Berlin W. 57 K.**

Jede Schrift wird schön
Sicherste Methode zur Erlangung einer flotten, schönen u. eleg. Handschrift. Mißerfolg vollständ. ausgeschloss. **Preis M. 1.—, Nachn. M. 1.30.** Interessanten Bücherkatalog gratis. **Presto-Versand, Dresden-A 1/47.**

= Warzen-Stifte =
Stück Mk. 1.— u. **Warzen-Tabletten,** Schachtel Mk. 4.—; glänz. bewährt. **Apoth. Lauensteins Versand Spremberg L. 33**

Selbst 30jährige werden in ca. 3 Monaten **noch 5—6 cm größer** nach bewährt. ärzl. empf. physiol. System. — Illustr. Anleitung nur **1.— Mk.** Porto 10 Pfg. Keine weitere Ausgabe nötig. **Orania-Verlag, Oranienburg G. 36.**

Sanitätshaus „Hygiea" 2
G. m. b. H., Wiesbaden I, Postfach 20. Artikel z. Krankenpflege u. Hygiene etc. Prima Ware, mäßige Preise. Anfrag. m. **Benennung** der gewünschten Gegenstände werd. prompt erledigt.

Haut-, Blasen-, Frauenleiden
(ohne Quecksilb., ohne Einspritzung). Blut-, Urinuntersuchungen. **Ehrlich-Hata-Kuren** ohne schädliche Nebenwirkung.

Prof. Ehrlich's
geniale Errungenschaft für **Syphilitiker.**
Aufkl. Brosch. 78 über rasche u. gründl. Heilung von Unterleibsleiden **ohne** Berufsstörung, **ohne** Rückfall. Diskret versch. M. 1.20

Spezialarzt Dr. med. Hollaender,
Berlin W. 8, Leipziger Str. 108. Täglich 11—1, 5—7, Sonntags 11—1.

Hämorrhoiden-Mittel, 1000fach bewährt M. 4.— u. 7,50; Prosp. frei **Apoth. Lauensteins Versand, Spremberg L. 33.**

An unsere Leser! Beim Ausbleiben oder verspäteter Lieferung einer Nummer wollen sich die **Postbezieher stets nur an den Briefträger oder die zuständige Bestellpostanstalt** wenden. Erst wenn Nachlieferung und Aufklärung nicht in angemessener Frist erfolgen, wende man sich unter Angabe der bereits unternommenen Schritte an unseren Verlag.
A. Hofmann & Comp., Berlin SW. 68, Zimmerstrasse 7/8.

Schluß der Anzeigenannahme
6 Tage vor Erscheinen jeder Nummer.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1917/0569
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Kleiner Briefkasten für jedermann

Zeitungsleser in D.: Gewiß, Clémenceau schrieb schon vor Wochen prophetisch: „Herrn Ribot wird nichts übrig bleiben, als sich unter den Trümmern seines Kabinetts begraben zu lassen".— Sie bemerken hierzu mit Recht: „Unsertwegen hätte er sich schon längst begraben lassen können. Aber der alte Herr hätte sich hüten sollen, ein so baufälliges Kabinett zu benutzen. Bei einem solchen Zusammenbruch kann man weder ‚in Schönheit sterben' noch in einem ‚Impavidum, ferient ruinae!' Ihn trieb sein Kakodämon".

Stud. cerev. Biermörder: Wie der Sowjet — Sie schreiben „Soffjet" — zum Alkoholverbot steht? Fragen Sie einmal bei Petrunkewitsch an!

Reiselustiger Neutraler: Wie man am sichersten nach Deutschland fährt? — Auf dem U-Boot. — Ob man dort in die besseren Kreise gelangen kann? — Als Ausländer ohne weiteres. — Wovon man in diesen spricht? — Vom Essen.

Kassandra in Warnemünde: Wir teilen gern Ihren derben Mahnruf mit:

„Zeigt uns der Britenleu die Samtpfot',
Tut größtes Mißtraun uns verdammt not!"

Aber ob es helfen wird?

Ein Kongreßpole in Warschau: Wir teilen Ihre Hoffnung auf eine Gesundung Polens. Wenn es auch zeitweilig an einem zurückgetretenen Staatsrat und an starker Hypertrophie der nationalen Hoffnungsader leidet, so werden zwei so erfahrene Ärzte wie Dr. Michel und Dr. Sepp es schon in die richtige Verfassung bringen, und zwar gegen mäßiges Honorar.

Junger Bildhauer: Sie berichten mit erfreulicher Begeisterung von den Studien, die Sie bei dem gegenwärtigen Ernährungszustande am menschlichen Körper machen können. „Dieses plastische Hervortreten des schön gerippten Brustkorbes!", schwärmen Sie, „dieser eckige Schulteransatz mit den schlanken Oberarmen! Diese knochigen, ausdrucksvollen Leibl-Hände! Und dazu gar der schöne Faltenwurf der eingeschrumpften Bäuche! Jetzt sollte alles nicht nur barfuß, sondern nackt gehen!" — Na ja, Papierkleider gibt es ja schon; vielleicht nehmen wir Pauspapier dazu.

Beobachter in O.: Der lebhafte Telegrammwechsel zwischen dem Papst und Wilson ist freilich auffällig, aber Ihre Vermutung, daß Rom an eine Kanonisierung Wilsons denke, will uns doch nicht einleuchten. Seine Moral steht nicht hoch genug über der Kanone. s.

E.L. Kempe & Co
Aktiengesellschaft
Deutscher Cognac Exquisit
Echter alter Cognac
Oppach i/S
† St AFRA †
DIE PERLE DER LIKÖRE

Versicherungsstand 57 Tausend Policen.

Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart
Lebens- u. Rentenversicherungsverein auf Gegenseitigkeit

Unter Aufsicht der Königl. Württ. Staatsregierung.
Gegründet 1833.
Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zugute. Außer den Prämienreserven noch bedeutende besondere Sicherheitsfonds

Rentenversicherung.
Versicherte Jahresrente: über 3 Millionen Mark.
Für Männer und Frauen gesonderte Rententarife auf neuen Grundlagen.
Jährliche oder halbjährliche Leibrenten, zahlbar bis zum Tode des Versicherten oder bis zum Tode des Längstlebenden von zwei gemeinschaftlich Versicherten, sowie aufgeschobene, für späteren Bezug bestimmte Renten
Hohe Rentensätze, dazu Dividende: derz. 3 Proz. der Rente
Eintritt zu jeder Zeit und in jedem Lebensalter. Rentenberechnung vom Tage der Einlage ab. Mit Ausnahme der Leibrenten auf das längste Leben zweier Personen können die Versicherungen auch in Form mit Rückvergütung eingegangen werden.
Personen, welche das Erträgnis ihrer Kapitalien steigern wollen haben Gelegenheit, sich sichere, bis zu ihrem Ableben fortdauernde und den gewöhnlichen Zinsen gegenüber wesentlich höhere Einkünfte zu verschaffen.
Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei durch die Vertreter und durch das Bureau der Anstalt, Tübinger Straße Nr. 26 in Stuttgart.

Tägliche Rundschau
Abteilung Buchverlag
Berlin

Soeben im 6.—10. Tausend erschienen:

Jürnjakob Swehn der Amerikafahrer
von Johannes Gillhoff
Geheftet M. 4.— Gebunden M. 5.50

„. . . . voll von überwältigendem Humor und ergreifenden Szenen . . . ."
*
„. . . . ohne Gegenstück in unserem Schrifttum . . . ."
*
„Jürnjakob Swehn ist eine der urwüchsigsten Gestalten in unserer Literatur."

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.
Kurth

Ernser Wasser

Soeben erschienen!
Wie verhütet, behandelt und heilt man Erkrankungen von
Nase, Rachen und Mittelohr?
Bau, Aufgaben und Erkrankungen dieser Organe und die Gefahren naturwidriger Operationen gemeinverständlich dargestellt v. Dr. med. E. Höger. Mit 5 Original-Abbildungen in natürlicher Grösse. Preis geh. Mk 1.25, in Leinen gebd. Mk. 1.80. Zu beziehen durch alle Buchh. sowie vom Verlag: Hans Hedewig's Nchf., Leipzig 41, Perthesstr. 10.

Mädchen,
die man nicht heiraten soll.
Zeitgemäße Aufklärungen und Warnungen mit 17 Abbildungen von R. Gerling. Das wichtigste Buch für Männer
Preis 1 Mark
Orania-Verlag Oranienburg 36.

Teilzahlung
Photo-Apparate
photograph. Artikel. Kataloge umsonst und portofrei.
Jonass & Co.,
BerlinP.308, Belle-Alliance-Str.7-10

Kraft-, Blut-, Nerven- u. Heilstoffe (Elektrolyte)
schafft die diätet. Nahrungsergänzung
Hoffmanns Pulver ‚Phagozyt'
in den Körper; unterstützt die Ausnütz. der Kriegskost; macht widerstandsfähig. Seit Jahren bewährt, von vielen Ärzten als vorzügl. befunden. Orig.-Sch. 1.50 M. in Apoth. u. Drog. Wo nicht erhältl., wende man sich sofort an die Firma Hoffmanns Spezialitäten, Dresden-A. 10 (Georg Hoffmann, Physiolog) 2 Schachteln i. Doppelbrief 3.25 M. 5 Sch. 7.50 M., 10 Sch. 13.50 M. frko. (Nachn. extra) Verlangen Sie von da Prospekt Kl.

Die Memoiren des Grafen von Tilly
mit einer Einleitung von
Pedor von Zobeltitz
Zwei Bände geb. ℳ 10.—.
Ein Lebens- und Kulturbild aus der alt. Zeit des Don Juanismus.
Zu bez. vom Verlag Louis Marcus, Berlin W 15, Fasanenstraße 65 K.

Verzeichnis okkulter Bücher gratis von
Wilhelm Besser, Leipzig, Markt 2.

Außerordentlich wirksames Spezialmittel. Preis: komplett mit genauer Anweisung 3.85 M.
Löwen-Apotheke, Hannover 1

Heiratsgesuche
haben stets guten Erfolg (auf ein Gesuch gingen allein etwa 400 Angebote ein) in der Deutschen Frauen-Zeitung, Leipzig-Ua 7. (Zeile 60 Pf. Kostenfreie Zusendung von Probenummern gegen Einsendung von 25 Pf.-Marke.)

Verantwortlicher Schriftleiter Paul Warncke in Klein-Glienicke bei Potsdam. — Verantwortlich für den Anzeigenteil: H. Aich, Berlin-Wilmersdorf. — Verlag von A. Hofmann & Comp., Berlin SW 68, Zimmerstr. 8 — Druck von Hempel & Co. G. m. b. H., Berlin SW. 68, Zimmerstr 7/8

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1917/0570
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Müller. Wat immer von die Zusammenlegung der Handwerker jeredt wird, versteh ick nich. Et kann doch keener zugleich een Schlächter un een Schuster sind!
Schultze. Nee, aber et kann eener z. B. zugleich een anjesehener Diplomat sind un een schlechter.

Müller. Et jeht nischt schief, wir haben ja Hindenburjen.
Schultze. Stimmt! Aber wenn wir doch bloß keene Luxburjen hätten!

Müller. Man jut, det neuet Mehl kommt! In die letzte Zeit war det Brot doch manchmal jar zu kriegsmäßig — jrade wie ferner Kanonendonner war et oft.
Schultze. Woso det?
Müller. Janz dumpf. l.

△ In Dänemark hat man neuerdings weiße Blaubeeren gefunden. Was Wunder? Es gibt doch auch rote Weißrussen, grüne Rothosen, blaue Grünröcke und schwarzbraune Goldfische. Auch die gelbe Gefahr kann man gar nicht zu schwarz malen.

Graf Luxburg ist zur mündlichen Berichterstattung nach Berlin berufen worden. So geht es: Wieviel Schaden er uns auch verursacht hat, erstatten kann er schließlich nichts weiter als Bericht. Überhaupt sollte man darum an Plätze, wo sie so vielvermögend sind, nicht so gänzlich unvermögende Leute setzen.

Hermann Sudermann zum Sechzigsten!

Dir hat die Heimat viel gegeben,
Du gabst der Heimat viel!
Gruß Dir! und sei noch lang Dein Leben
Und ferne sei Dein Ziel!
Dir, der sich immer geblieben treu,
Raunt heut' die Heimat zu:
Dem wird die Jugend immer neu,
Der die Heimat liebt wie Du!

Kladderadatsch.
P. W.

Treue

Bald hält's mit diesem Manne,
Bald jenem Marianne;
Die Lieb' ist immer neu,
Das ist Mariannens Treu.
Heut' ist für Nikoläuschen
Sie ganz wie aus dem Häuschen,
Und morgen sieht sie ihn
Kühl nach Sibirien ziehn.
Heut' ist ein Held Kerenski
Und morgen ein Crétin-ski;
Ein Kerl von andrem Stoff
Ist da der Kornilow.
War der der Starke, Kühne
Noch gestern für die Phryne,
Heut' ihre Gunst genießt,
Wer morgen ihn erschießt.
Bald hält's mit diesem Manne,
Bald jenem Marianne;
Die Lieb' ist immer neu,
Das ist Mariannens Treu.

a. ey.

Neue Enthüllungen

m. l. Dem Eifer und der Unerschrockenheit Lansings ist es gelungen, neue Völkerrechtswidrigkeiten des deutschen Botschafters Grafen Bernstorff ans Tageslicht zu ziehen und damit ein entsetzliches Bild deutscher Verruchtheit zu enthüllen. Graf Bernstorff hat demnach

1. Für einen aus Dänemark kommenden Brief Strafporto in amerikanischer Münze gezahlt, also eine Bestechung Dänemarks, noch dazu mit amerikanischem Gelde begangen.

2. Bei einer norwegischen Wäscherin seine Wäsche waschen lassen, worin eine völkerrechtswidrige Beeinflussung Norwegens gesehen werden muß.

3. Beim Schweizer Gesandten eine Tasse russischen Tee getrunken. Er hat also Erzeugnisse der Entente-Länder für deutsche Zwecke nutzbar gemacht, und zwar unter sträflicher Ausbeutung des Vertrauens eines neutralen Gesandten.

4. Auf der Jagd hat er amerikanische Munition verschossen, so daß diese nicht der Entente im Kampfe gegen Deutschland zunutze kam.

5. Ist er in Pantoffeln über einen Vorplatz gegangen, hat also die freie amerikanische Erde unter den deutschen Pantoffel zu bringen gesucht.

6. Er hat türkischen Tabak von einem schwedischen Händler bezogen, also einen harmlosen Neutralen zur unbewußten Mittelsperson zwischen zwei ententefeindlichen Staaten gemacht.

7. Er benutzte in Amerika hergestellte Taschentücher, steckte also seine Nase in amerikanische Fabrikationssachen.

8. Er suchte den Konflikt Amerikas mit Deutschland zu verhüten, verging sich also schwer gegen die amerikanischen Geldinteressen und verdiente schon aus diesem einen Grunde gehenkt zu werden.

Gruß an den sechzigjährigen Fedor von Zobeltitz

Der du so voller Anmut schreibst,
Schaffe fort und gestalte,
Und daß du im Alter so jung uns bleibst,
Bleibe du einfach — der Alte!

Kladderadatsch
P. W.

Die Rückkehr der Berliner Schulkinder aus Ostpreußen

„Wat, Willy, bloß fünf Pfund haste zugenommen!"
„Aber Mutter, det übrige is doch hier im Rucksack!"

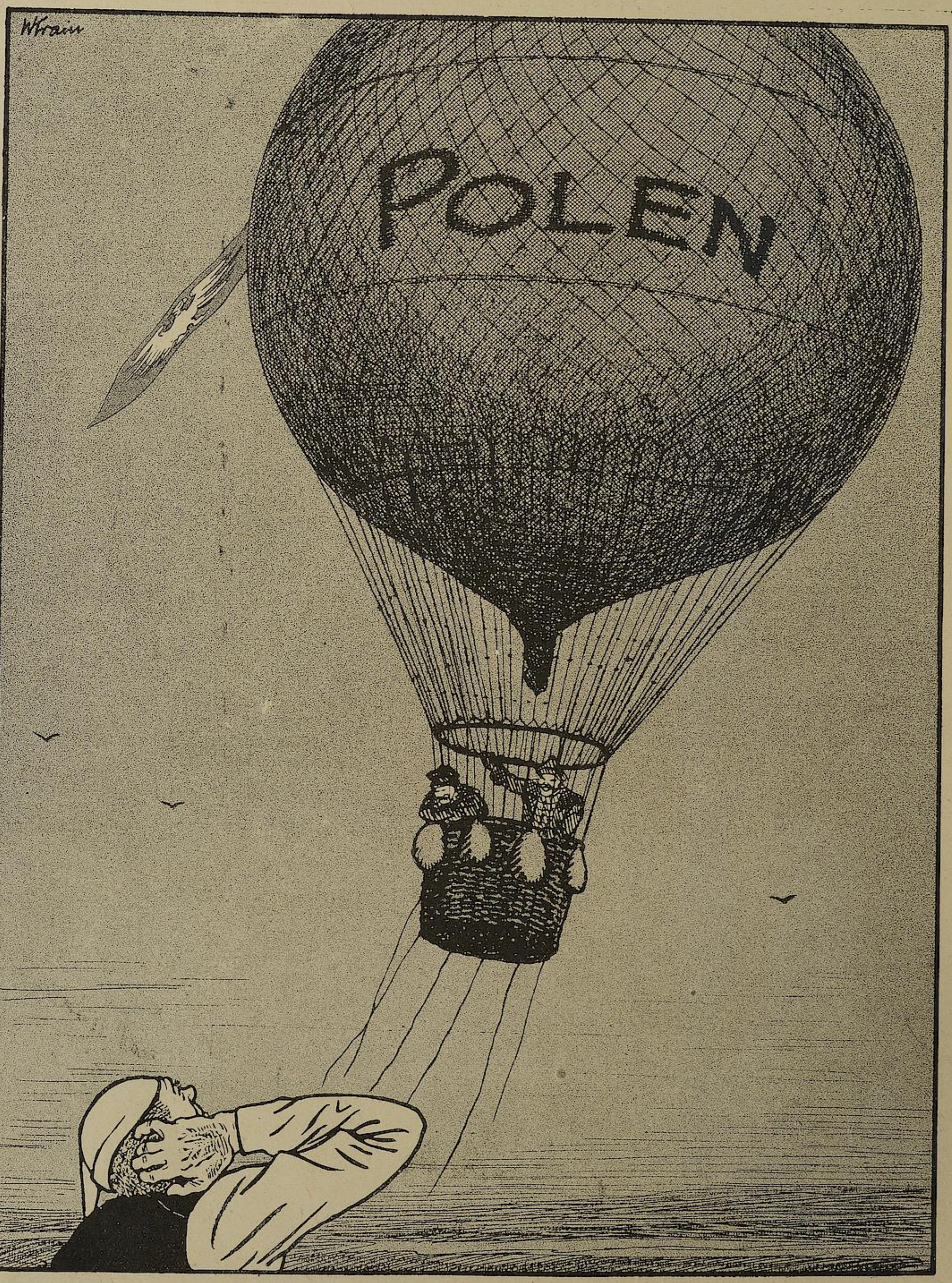
Verantwortlicher Schriftleiter Paul Warncke in Klein-Glienicke bei Potsdam. — Verlag von A. Hofmann & Comp., Berlin SW 68. — Druck von Hempel & Co. G. m. b. H., Berlin.

Hierzu drei Beilagen

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1917/0571
© Universitätsbibliothek Heidelberg

572

R 1311



Das unlenkbare Luftschiff

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1917/0572

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Nr. 41 Berlin, den 14. Oktober 1917 LXX. Jahrgang

Kladderadatsch

573
LAD. LESE
OKT 1917

Schöne Seelen finden sich — — —

A bissel Lieb, a bissel Treu und ein ganzer Haufen Falschheit ist allweil dabei!

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1917/0573
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Dieses Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Wochentage. Man bestellt bei den Postanstalten des In- und Auslandes, sowie in allen Buchhandlungen, Zeitungsspeditionen und beim Verlag.

Der vierteljährl. Bezugspreis für d. Blatt mit sämtl. Beilagen beträgt für In- u. Ausland 3,50 M., bei Zusendung unter Kreuzbd. für Deutschland u. Österreich 4,00 M., für alle and. Länder 4,50 M. Einzelne Nummer 35 Pf.

Alle Rechte für sämtliche Artikel und Illustrationen vorbehalten. Amerikanisches Copyright. 14/10 1917 by A. Hofmann & Comp. in Berlin

Wochenkalender

Montag, den 15. Oktober

O ihr grauenhaftigen Barbaren!
Endlich sagt man euch die Wahrheit forsch;
Endlich habt ihr gründlich sie erfahren
Durch den Monsieur Raphael Levy-Georges!

Dienstag, den 16. Oktober

Er, ein Glied der Akademimonde,
Weiß mit Frauen ganz genau Bescheid;
Als ein Arzt legt er die scharfe Sonde
An die deutsche Niederträchtigkeit.

Mittwoch, den 17. Oktober

Woher, fragt sich der erlauchte Edle,
Woher kommt's, daß die so sehr gewiegt,
Marianne, das geliebte Mädle
So erschrecklich wenig Kinder kriegt?

Wochenkalender

Donnerstag, den 18. Oktober

Ei verflucht! Dich soll das Störchlein zwacken,
Böser Boche, in dieser bösen Zeit;
Nämlich von den hohen Stöckelhacken
Kommt die fränkische Unfruchtbarkeit.

Freitag, den 19. Oktober

Und die Hacken, die so ungesunden,
—Denkt euch Mariannens Wut und Schreck!—
Hat ein Schuster von den Boches erfunden
In Paris zum obgenannten Zweck.

Sonnabend, den 20. Oktober

O wie grausig, wie erhaben, weh, wie
Fürchterlich ist diese Denkerfat!
Fruchtbar ist die Phantasie des Levy,
Und vermutlich, weil er — Plattfüß' hat!

Kladderadatsch.

Der Worte sind genug gewechselt!

O gold'ne Blüte ungeheurer Taten!
O edle Frucht der edlen Saaten!
O voller Ausklang der gewalt'gen Zeit!
O Treue, Kraft und Einigkeit!
Das ist des Reichtags herrliche Gemeinde —
Hat Würdigeres je ein Geist erdacht?
Es wird gelärmt, geschrien, geschimpft, gekracht,
Hei, wie das reine Herz im Leibe lacht —
Dem Feinde!

Dem Feinde! Ja, so kann er dich bezwingen,
So, Michel, muß es ihm gelingen,
Zumal der Wackre nichts zu wagen hat!
Er hört es ja vom hohen Rat:
Wir wollen ihm nicht das Geringste nehmen —
Wir meinen es ja doch so herzensgut,
Drum opfern freudig wir ihm unser Blut;
Es müßte sich der Deutsche ja der Wut
Auch schämen! — —

Wir aber wollen Kraft, ja Kraft auch drinnen!
Es gilt fürwahr kein lang' Besinnen —
Wir wollen spüren eine feste Hand.
Hört, hört die Mehrheit rings im Land!
Nicht die des Reichstags ist es, laßt's euch sagen,
So zaudre, Kanzler, nicht, bis es zu spat!
Tat ist die Losung, Tat und nochmals Tat!
Und müßtest du der Oberweisen Rat
Zerschlagen!

Kladderadatsch
P. W.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1917/0574
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Alleinige Anzeigen-Annahme
RUDOLF MOSSE
Annoncen-Expedition für sämtl. Zeitungen Deutschlands und des Auslandes in Berlin SW 19, Breslau, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Halle a. S., Hamburg, Köln a. Rh., Leipzig, Magdeburg, Mannheim, München, Nürnberg, Straßburg i. E., Stuttgart, Prag, Wien, Basel, Zürich

Kladderadatsch

ANZEIGENPREIS
für die fünfgespaltene (40 mm breite) Sechspunktzeile oder deren Raum Mark 1,25

Nr. 41 Erstes Beiblatt | Berlin, den 14. Oktober 1917 | LXX. Jahrgang

Das Gespenst aus dem Westen

(Zum amerikanischen Ausfuhrverbot von Rohstoffen an die Neutralen.)

Die Neutralen: „Seht, wie uns der Wilsonsche ‚Völkerfrühling' mit der Hungerpeitsche bedroht. Laßt Euch nicht verblüffen."

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1917/0575
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Nietzsche zum Weltkriege

Die Engländer behaupten, gegen sie kämpfe mit den deutschen Waffen der Geist Nietzsches. Ob das so ganz stimmt? Zwar, Nietzsche hat sie bei Lebzeiten hie und da gehörig heruntergerissen; aber uns sind neuerdings aus dem Jenseits — (nicht dem „Jenseits von Gut und Böse") — einige Aphorismen von ihm auf den Schriftleitungstisch geflogen, die doch zu denken geben. Man höre:

„Diese Briten sind bei alledem prachtvolle blonde Bestien. Selbst Cesare Borgia war gegen sie nur ein Waisenknabe. Sie arbeiten mit allen seinen Mitteln (schaudere, Durchschnittsseele!), aber — bei ihnen empört es niemanden! Denn dazu sind sie viel zu fromm und wohlwollend, sogar ihr Gift ist Manna. Und wenn sie irgendeine Teufelei vorhaben, dichten sie sie zuvor ihren Gegner an. (Blitzableiter.) Dabei sind sie ganz unempfänglich gegen die entnervenden Mitleidsbazillen. Laßt euch umarmen, ihr Männer vom Baralong! Euer Mitleid mordet."

*

„Viele Hunde sind des Hasen Tod, aber der Braten wird dürftig. Darum beißt ein kluger Hund auch die anderen an, ohne daß sie es merken, damit er etwas zu schnappen bekommt; denn es gibt ja auch fette Hunde. — Merkst du was, Ententemeute? Wo ist der kluge Bulldog? Wo ist der Überhund?"

*

„Also sprach Zarathustra: So sich ein Herrenvolk verbündet einem Narrenvolke, so wird sich das Narrenvolk verbluten. Und wird sich noch an seinem eigenen Blute berauschen. Und wenn sie erwachen aus ihrem Rausche, werden sie tot sein. Und die Herren werden schmausen auf ihrem Grabe."

*

Nun, das alles klingt doch recht schmeichelhaft für Old England. Oder nicht? Freilich finden sich daneben Stellen, wie die folgende:

„Auch bei der Entente gibt es viel Herdenvieh, das auf Kommando blökt. Eine Rede von Lloyd George oder Poincaré ist die vollkommenste Verhimmelung — um nicht zu sagen: Verhammelung — der Herdenleitmotive, die ich kenne. Alles Vieh blökt, brüllt und grunzt dazu. Und wenn ich diesen Wilson Phrasen dreschen höre, möchte ich ihm die Druschprämie auf den Kopf geben, dem Leithammel. — Aber eines ist gewiß: sie erbarmen sich ihres Viehs nicht, sie lassen gut abschlachten. Und so sorgen sie dafür, daß die Vielzuvielen endlich einmal alle werden, daß sich die Menschheit von der Viehheit, der Vielzuvielviehheit errette. Ihr Kulturkampf ist eine Düngung mit Kulturdünger, eine blutige Kompost-Orgie. Und das sei ihnen gedankt."

Diese Äußerungen könnten ja wiederum stutzig machen, wenn der versöhnende Schluß nicht wäre! Aber so kämpft Nietzsches Geist doch wohl auf seiten der Entente. Wie konnte man ihn in England nur verkennen? u.

Der französische Tagesbericht meldet einen Fliegerangriff auf die befestigte Stadt Stuttgart. Die Franzosen pflegen in ihren Tagesberichten feste zu lügen, selbst Stuttgart wird zur Feste gelogen.

Der französische Versorgungsminister Long erklärte, für 1918 müsse man beim Getreide mit einem Ausfall von fünfzig Prozent rechnen; „aber", fügte er hinzu, „was macht das? Wir Franzosen lieben ja alles Ausgefallene".

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1917/0576
© Universitätsbibliothek Heidelberg

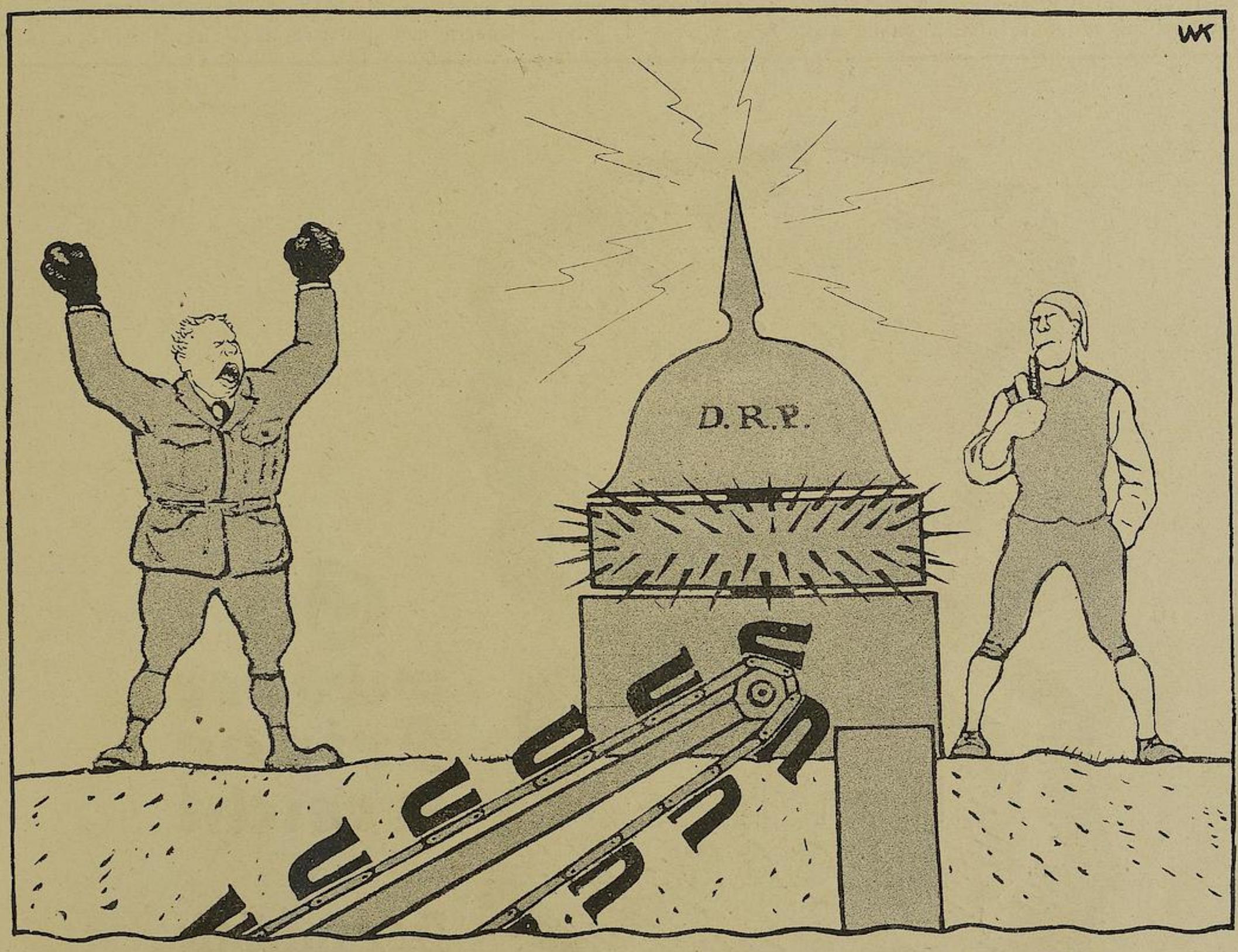
Alleinige Anzeigen-Annahme
RUDOLF MOSSE
Annoncen-Expedition für sämtl. Zeitungen Deutschlands und des Auslandes in Berlin SW 19, Breslau, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Halle a. S., Hamburg, Köln a. Rh., Leipzig, Magdeburg, Mannheim, München, Nürnberg, Straßburg i. E., Stuttgart, Prag, Wien, Basel, Zürich

Kladderadatsch

ANZEIGENPREIS
für die fünfgespaltene (40 mm breite) Sechspunktzeile oder deren Raum Mark 1,25

Nr. 41 Zweites Beiblatt | Berlin, den 14. Oktober 1917 | LXX. Jahrgang

Churchill und die preußische Militarismus-Maschine



Churchill tobt mal wieder darüber, daß das D. R. P. made in Germany immer noch seiner Nachahmung überlegen ist und sich samt dem U-Bagger glänzend bewährt.

Wie niedlich!

Die Reise des Re bambino längs der französischen Front.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1917/0577
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Die alten Deutschen besaßen bekanntlich große Stärke, und dies scheint noch heut der Fall zu sein, z. B. bei unserm Hindenburg, der ein echter alter — sogar 70 Jahre alter Deutscher ist.

Auf Rügen wurde durch Raupen ein Zug zum Entgleisen gebracht.

Das glauben wir gern, erlitt doch auch ein bekannter Vielredner kürzlich eine arge Entgleisung nur aus dem Grunde, daß er so viele Raupen im Kopfe hat.

Hoffentlich!

△ Der Sitzungssaal des Hauptausschusses und sogar der als Durchgang dienende Vorraum werden durch dick mit Werg gepolsterte Türen gegen die Journalisten abgeschlossen.

Werg geziemt sich für Leute, die am Werk sind, und bei so ernsten Sitzungen darf man nichts, besonders nichts von Journalisten durchgehen lassen. Hoffentlich sorgt man aber nicht nur für schalldicht schließende Türen und Fenster, sondern auch für verschlossene Abgeordnete.

So wird der Friede erreicht

◇

Der nächste Baustein zum Frieden sei der Erfolg der Kriegs-Anleihe

◇

Darum zeichne!

◇

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1917/0578
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Briefkasten

Folgende uns zugegangene Beiträge werden unter Hinweis auf die am Schluß des Briefkastens befindliche Mitteilung mit bestem Dank abgelehnt: Barmen. K. N. — 2. Bayer.-Inf.-Reg. B. — Berlin-Friedenau. E. K. — Berlin-Friedrichsfelde. P. — Berlin-Hohenschönhausen. G. B. — Bremerhaven. M. Schr. — Charlottenburg. M. G. — Darmstadt. J. Gr. Der Scherz ist sehr alt. — Dresden J. T. — Essen. Dr. L. — Griessen. L. B. — Kiel. S. — Leipzig. F. H. — Luxemburg. E. St. — Rheydt. P. Das Wortspiel haben wir vor langer Zeit schon gebracht! — Rostock i. M. K. E. — Salzungen. H. N. — Straßburg i. E. F. J. B.

Feldpost. P.: Nr. 230 der „Deutschen Warte" veröffentlicht einen dem „Installateur" entnommenen Aufsatz über „Kohlenersparnis und durchgehende Arbeitszeit"; darin heißt es: „Der Arbeiter und Angestellte spart den Weg des Mittags von und zur Arbeitsstätte, er spart dabei nicht nur Stiefelsohlen oder Fahrgeld, sondern vermöge seines Durcharbeitens gewinnt er täglich für seine allerpersönlichsten Bedürfnisse 1½, sicher eine Stunde Zeit. Das sind im Jahre 360 bis 240 Stunden, die er seinen eigenen Wünschen, dem Wohl seiner Familie, der Erzielung seiner Kinder, der Pflege seines Gartens und seiner Kleintierzucht widmen kann." Wenn die Rechnung des Verfassers dieses Aufsatzes tatsächlich stimmt und der Arbeiter unter diesen Umständen im Jahre 360 bis 240 Stunden erspart, so wird die gewonnene Zeit bei einigermaßen vernünftiger Einteilung vollauf für die Erzielung von Kindern ausreichen. — W.: In der „Neuen Lemberger Zeitung" vom 21. August 1917 lesen wir folgendes Gesuch: „Zu allem fähige Köchin sucht eine Stelle als Beschließerin oder Leiterin einer größeren Küche. Spricht deutsch und polnisch. Anträge usw." Was haben Sie denn daran auszusetzen? Man spricht zwar in üblem Sinne von einem Menschen, der zu allem fähig ist; bei einer Köchin hat aber dieses Prädikat stets eine hervorragend gute Bedeutung.

Hamburg. C. R. Sch.: In der „Neuen Hamburger Zeitung" vom 1. September 1917 lesen wir: „Eine Bekanntmachung Nr. W. IV. 1378/5. 17 K. R. A. vom 1. September 1917 betreffend Allgemeines Reißverbot wird heute durch die amtlichen Zeitungen (Regierungs-, Amts- und Kreisblätter), sowie durch die Polizeibehörden veröffentlicht. Altona, den 1. September 1917. Stellv. Generalkommando IX. A.-K." Dieses Reißverbot ist wahrscheinlich an die Stiefel und Hosen gerichtet; ob es etwas helfen wird?

München. R. P.: Nr. 191 a der „Bayer. Staatszeitung Königl. Bayerischer Staatsanzeiger" berichtet über „Das Schicksal der Romanows": „Stockholm, 19. Aug. Nach einem Beschluß der russischen provisorischen Regierung werden die Mitglieder der Familie Romanow vom aktiven und passiven Wahlrecht bei den Wahlen zur Sobranje ausgeschlossen." Die russische provisorische Regierung hat sich einen Dreck um die Wahlen zur Sobranje zu kümmern. Heilige Duma und Skupschtina!

Potsdam. R.: In Nr. 444 der „Täglichen Rundschau" lesen wir: „Beamte der Militärverwaltung. In Ostdeutschland meist geringe, im Westen und Süden etwas stärkere Regenfälle." Diese Nachricht bezieht sich wohl auf einen neuerdings gefallenen Ordensregen.

Schmeidlingen, Bez. Magdeburg. W.: In Nr. 202 des „Egelnschen Tagebl." (Generalanzeiger für die Behörde) lesen wir unter „Lokales": „Egeln, den 29. Aug. 1917. Gestern bot sich am westlichen Himmel bei Sonnenuntergang ein wundervolles Bild, eine Wolkenbildung und ein Farbengemälde, wie es großartiger und schöner kaum zu erdenken; es war wert, vom Maler festgehalten zu werden. Leider barg das Prachtbild in einer tiefdunklen Wand, vor der leichtes von der Sonne zart gerötetes Gewölk spielte und die in farbige schnurgerade Streifen überging, welche auf einen prachtvollen blauen Unterblau sich auflegten, der sich aus einem violetten Fundament heraushob, — ein Wetter, das mit dem herrlichen Bilde des gestrigen Abendhimmels nichts gemein hat, es brachte Regenwetter, das kurz nach Mitternacht einsetzte und bis heut morgen ununterbrochen anhielt." Für das Gedeihen der Kartoffeln ist eine so unklare Himmelsstimmung, wie aus den weiter unten angeführten Befürchtungen des schwungvoll veranlagten Berichterstatters deutlich hervorgeht, nie recht günstig.

Pumpen

Armaturen

Kondenstöpfe

Gegr. 1871 : **Klein, Schanzlin & Becker, Frankenthal-Pfalz** : Pers. 4000

Wer heiraten will?

sollte unbedingt die sozial-psychologische Studie der Frau Doktor Anna Fischer-Dückelmann: „**Das Geschlechtsleben des Weibes**" lesen. Unser bereits in 17. Auflage erschienenes Buch (jetzt mit zahlreichen Illustr. u. zerlegbares Modell des Frauenkörpers in der Entwickelungsperiode) ist von der mediz. Wissenschaft rückhaltlos anerkannt! — Es enthält Tatsachen, die für das Wohlbefinden und Lebensglück beider Gatten von unschätzbarem Werte sind. Umfang 240 Seiten. Versand gegen Nachnahme von 4,— M. (ohne weitere Unkosten)

Linser-Verlag G. m. b. H., Berlin-Pankow 191a.

Die Memoiren des Grafen von Tilly
mit einer Einleitung von
Fedor von Zobeltitz
Zwei Bände geb. ℳ 10.—.
Ein Lebens- und Kulturbild aus der alt. Zeit des Don Juanismus.
Zu bez. vom **Verlag Louis Marcus, Berlin W 15,** Fasanenstraße 65 K.

Haut-, Blasen-, Frauenleiden
(ohne Quecksilb., ohne Einspritzung). Blut-, Urinuntersuchungen. **Ehrlich-Hata-Kuren** ohne schädliche Nebenwirkung.

Prof. Ehrlich's
geniale Errungenschaft für **Syphilitiker.**
Aufkl. Brosch. 78 über rasche u. gründl. Heilung von Unterleibsleiden **ohne** Berufsstörung, **ohne** Rückfall. Diskret verschl. M. 1.20

Spezialarzt Dr. med. Hollaender,
Berlin W. 8, Leipziger Str. 108 } Täglich 11—1, 5—7,
Hamburg, Colonnaden 26 } Sonntags 11—1.

Echte Briefmarken. Preisliste f. Sammler grat. **August Marbes, Bremen.**

Schluß der Anzeigenannahme 6 Tage vor Erscheinen jeder Nummer.

Die Doktor-Ehe
Eine akademische Heiratsgeschichte in Bildern und Versen von **Max Brinkmann.**
Preis gebunden M. 3.—. Preis gebunden M. 3.—.
Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.
Verlag von A. Hofmann & Comp., Berlin SW. 68, Zimmerstraße 8.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1917/0579
© Universitätsbibliothek Heidelberg

M. Mostsnik Müller
Hoflieferant S. M. des Königs
Helgoland

Schwerin i. M. G.: In der „Grevesmühlener Zeitung“ (Nr. und Datum nicht erkennbar) lesen wir folgende Ankündigung: „Geistliche Musik in der Kirche zu Grevesmühlen, Sonntag, den 12. August, abends 8 Uhr, ausgeführt von Frau Oberlehrer Wahls aus Leipzig (Gesang) und den Herren Oberlehrer Wahls aus Leipzig (Geige), Rektor Vick aus Teterow (Orgel). Vortragsfolge: v. Krieken: Präludium ‚Eroika‘ für Orgel. Händel: Arie aus ‚Rinaldo‘ für Sopran. Tartini: Adagio für Geige. Wahls: ‚Meinem Sohne‘ aus ‚Der Mutter Gebet‘ für Sopran. Händel: Sarabande für Geige. Schubert: ‚Friede sei mit Euch‘ für Sopran. Wahls: Romanze für Geige. Händel: Rezitativ und Arie aus ‚Xerxes‘ für Sopran, Geige und Orgel. Gemeindegesang: 464, 12: (Mach End', o Herr, mach Ende). Der Eintritt ist für jedermann frei.“ Wir wollen zur Ehre des Ehepaares Wahls und des Rektors Vick annehmen, daß die etwa in der Kirche zu Grevesmühlen anwesenden Musikkritiker nicht in den Schlußgesang der Gemeinde einstimmen, sondern lieber mit brausendem Jubel intonieren werden: „Den letzten Vers noch mal!“

Schwerin i. Mecklb. F.: Nr. 402 der „Mecklenburgischen Zeitung“ veröffentlicht einen der Korrespondenz „Heer und Politik“ entnommenen Aufsatz „Was Hindenburg als Generalstabschef geleistet hat“; unter anderem lesen wir: „In Rumänien wurde zwar anfangs die österreichisch-ungarische Front in Siebenbürgen elastisch zurückgebogen, um der Übermacht des Feindes auf einer kurzen Strecke Widerstand leisten zu können, aber schon wenige Wochen später begann von der Dobrudscha aus, sowie durch die siebenbürgischen Grenzpässe der siegreiche Vormarsch unserer verbündeten Truppen, deren schneller Lauf unser Heer durch die Walachei über die rumänische Hauptstadt hinweg an das Quellgebiet der Donau führte.“ „Daß du die Nase ins Gesicht behältst!“ sagte der selige Onkel Braesig, als er diese Ausführungen über das Quellgebiet der Donau in der „Mecklenburgischen Ztg.“ las, „in der Geographie bin ich dich doch über“.

Wiesbaden. A. G.: In Nr. 210 der „Frankfurter Zeitung“ kündigt jemand in längeren Ausführungen eine neue sensationelle Erfindung an; unter anderm lesen wir: „Derselbe ersetzt mit einem Kinde zwei erwachsene Personen bei jedem Gebrauch. In den nächsten Monaten Haupternte, aber das ganze Jahr gebräuchlich.“ Und weiter: „Bin auch bereit, das ganze In- und Ausland für 30000 Mark, zahlbar in Raten, zu verkaufen.“ Das ist nicht allzu teuer! Hoffentlich ist England in den Preis miteinbegriffen; das möchten wir uns gerne — kaufen.

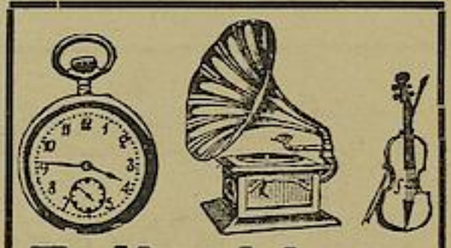
Bei der großen Menge der an uns gerichteten Zusendungen müssen wir um Geduld bitten, wenn sich die Aufnahme der Beiträge verzögert. Die Beantwortung jeder Einsendung ist uns ebenso unmöglich, wie die Aufbewahrung der uns unverlangt zugehenden Manuskripte. Zurückgesandt werden diese nur, wenn der Sendung ein mit den erforderlichen Marken und Adresse versehener Briefumschlag beigefügt ist. — Briefkastenbeiträge werden nicht honoriert.

Abschluß dieser Nummer: 8. Oktober 1917.

Die Schriftleitung des Kladderadatsch.

Amol
Rheuma - Gicht-
Tabletten
Ischias-Hexenschuß

Wollen Sie etwas **GUTES** haben gegen Rheuma etc.
so kaufen Sie
AMOL-RHEUMA-GICHT-TABLETTEN
Der NAME „**AMOL**“ bürgt!
Amol-Versand von Vollrath Wasmuth Hamburg, **Amol-Posthof.**



Teilzahlung
Uhren und Schmucksachen, Photoartikel, Sprechmasch., Musikinstrumente, Vaterländischer Schmuck, Spielwaren und Bücher.
Katal. umsonst u. portofr. liefern
Jonass & Co.
Berlin A. 308, Belle-Alliance-Str. 7-10

Postkarten-Versand
Größtes Lager, reelle Bedienung.
100 Kriegskart., Ost u. West M. 2,50
100 Liebesser. Frauenköpf. „ 3,50
100 Poln., Russ. usw. Typen „ 3,50
100 Weihn.- u. Neujahrsk. „ 3,—
100 Karten sortiert . . . . „ 3,—
gegen Voreins. oder Nachnahme.
Berliner Verlags-Institut
Berlin W 30 Kl.

In unserem Verlage erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Lebende Geschichten

von Paul Kalisch :: Preis gebunden 2.50 Mark

Gelegentlich einer in der „Zukunft“ veröffentlichten Erzählung von Paul Kalisch schreibt M. Harden über den Verfasser der „Lebenden Geschichten“:

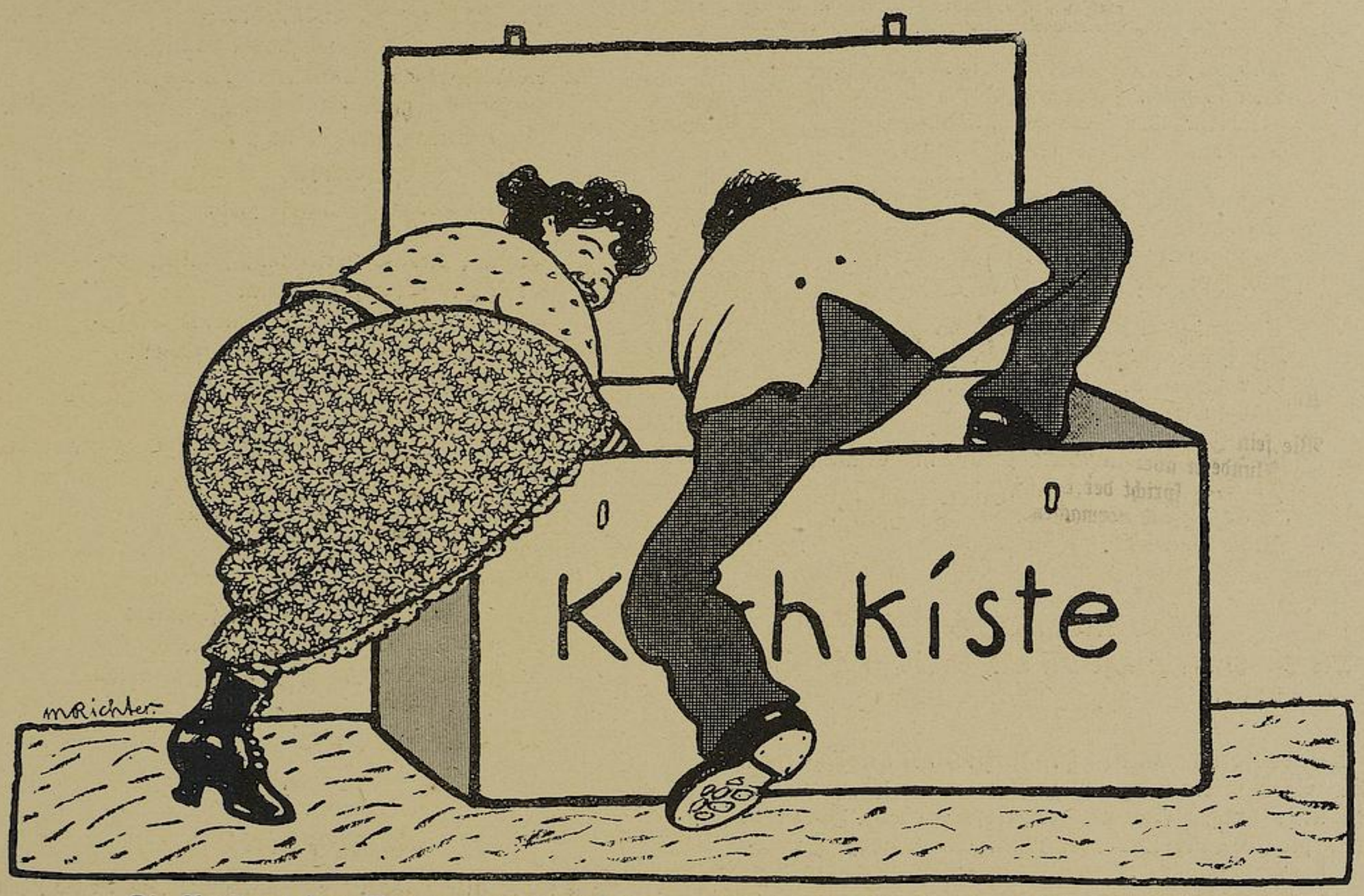
„Paul Kalisch, den Deutschland als edlen Sänger, ein engerer Kreis als ungemein begabten Satirenzeichner kennt, hat unter dem Titel „Lebende Geschichten“ im Berliner Kladderadatsch-Verlag A. Hofmann & Comp. ein Bändchen veröffentlicht, das ihn als einen vor Natur und Menschheit andächtigen Weltbetrachter und künstlerisch redlichen Darsteller inneren Erlebnisses empfiehlt. Wenn der leise Humor, der in ihm ist, sich völlig entschüchtert hat, wird dieser Erzähler die Hoffnung erfüllen, die sein erstes Buch keimen ließ.“

Verlag von A. Hofmann & Comp., Berlin SW 68, Zimmerstraße 8.

Verantwortlicher Schriftleiter: Paul Warncke in Klein-Glienicke bei Potsdam. — Verantwortlich für den Anzeigenteil: H. Asch, Berlin-Wilmersdorf. — Verlag von A. Hofmann & Comp., Berlin SW. 68 Zimmerstr. 8. — Druck von Hempel & Co. G. m. b. H., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 7/8

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1917/0580
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Das gute Beispiel



Die Angst vor dem Winter ist unbegründet. Krause und Frau begeben sich in die Kochkiste.

DIALON

der seit Jahrzehnten bewährte, ärztlich glänzend begutachtete antiseptische Puder, an dessen Gebrauch zahlreiche Offiziere und Mannschaften von Friedenszeiten her gewöhnt sind, wird allen im Felde Stehenden

eine überaus willkommene Liebesgabe

sein. Es gibt nichts Besseres, um Wundlaufen, Wundsein jeder Art und die nachteiligen Folgen der Transpiration zu beseitigen. — In den Apotheken.

Dr. Lahmann's Sanatorium
in Weißer Hirsch bei Dresden

Leitender Arzt: Professor Dr. Kraft

Anwendung der physikalisch-diätetischen Heilfaktoren

einschließl. Höhensonnen- und Röntgentherapie, Thermopenetration, d'Arsonvalisation, Franklinisation. Neuzeitliches Inhalatorium, Luft- und Sonnenbäder.

Stoffwechselkuren

Physiolog.-chemisches Laboratorium (Vorstand: Ragnar Berg)

Prospekte kostenfrei.

Für kurgemäße Verpflegung ist bestens gesorgt.

Kriegs-Briefmarken:
30 verschiedene Kriegsm. M. 3.—. Illustr. Liste, auch üb. Alb. kostenl. Bar-Ank. von Sammlung. all. Erdteile, auch einzel. Seltenheiten. Max Herbst, Markenh., Hamburg 53.

Sanitätshaus „Hygiea" 2
G. m. b. H., Wiesbaden I, Postfach 20. Artikel z. Krankenpflege u. Hygiene etc. Prima Ware, mäßige Preise. Anfrag. m. Benennung der gewünschten Gegenstände werd. prompt erledigt.

Vertrauliche Auskünfte
über Vorleben, Mitgift, Familien-, Vermögens- und Privat-Verhältnisse auf alle Plätze der Welt erteilen sehr gewissenhaft
Beyrich & Greve, Halle-Saale 20, Internat. Auskunftei.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1917/0581
© Universitätsbibliothek Heidelberg

582

Das verfehlte Mittel gegen die U-Boote

(Die englischen Marinebehörden wollen zur Sicherung gegen die U-Boote Rauch- u. Nebelbomben verwenden.)

Und da der German nun versenkt
Von Schiffen Hekatomben,
Da sprach der Seelord: „Kinder, denkt
An Rauch- und Nebelbomben!“

Wenn Rauch und Nebel erst — hurra —
Um unsre Schiffe steigen,
Dann können, wenn uns keiner sah,
Wir stolz die Flagge zeigen.

Und möcht' der Germans U-Boot auch
Uns flugs zum Teufel schicken,
Wir hüllen uns in dicken Rauch
Und spotten seiner Tücken.“—

Wie fein John Bull dies Ding ersann,
Die Flundern aber lachen;
„Wir lassen“, spricht der U-Boot-Mann,
„Uns keinen Dunst vormachen.“ m. br.

An die Kriegsentfacher

m. l. Die Schuld am Kriege auf Deutschland geschoben ist nicht aufgehoben.

Der König von Italien hat kürzlich die belgische Front besucht. Es war ein kurzer Besuch, denn der König ist nun einmal nicht lang. Als er den Abschnitt vor Ypern besichtigte, platzte ganz in seiner Nähe ein Geschoß, und der Luftdruck warf ihn zu Boden. Er erhob sich und sagte lächelnd: „Auch dies bin ich gewohnt, denn schon einmal bin ich den Deutschen gegenüber umgefallen.“ Er legte die Hand auf das Rad eines Geschützes und fuhr fort: „Heut seht ihr, wie ich mich neben der Kanone benahm, — damals benahm ich mich unter der Kanone.“

Der ausjesöhnte Kunstzeichner

Een Stimper uff'n Kunstjebiet
Des Zeichnens war dadrum bemieht,
Sein Zeugs bei Blätter anzubringen;
Et sollte niemals ihm jelingen.
Denn Allens, wat er ooch je-

Zeichnet,

Et kam zurück als unjeeignet.

Er war dadrob verstimmt, jeknickt;
Er fühlte sich sojar bedrickt
Und rief: „Sind wirklich meine Skizzen
So schlecht, det sie se nich benitzen?!
Schikane is et, Donnerwetter!

Krieg's

mit de Wut fast uff die Blätter!“
Seit die Zeit zeichnet er nie mehr
'n Bild, und wat et immer wär'
Da kam de

Anleihe,

de siehmte;
Er zeichnete, wie sich's jeziemte,
Sie zu des Reiches Nutz und Frommen.

— — — — — — — — — — — —

Die Zeichnung wurde anjenommen. g. lz.

Ein Bibelwort

Schon der alte Hiob (9, 33—35) sagt: „Es ist zwischen uns kein Scheidemann, der seine Hand auf uns beide lege. Er nehme von mir seine Rute und lasse seine Schrecken von mir, daß ich möge reden und mich nicht vor ihm fürchten dürfe; denn ich weiß, daß ich kein solcher bin.“

Besonders preiswert zu herabgesetztem Preis Dr. Schraders bekanntes für jeden Gebildeten lesenswertes Buch:

Aus dem Liebesleben der Tiere

mit ca. 60 Bildern

voll tiefer Einblicke in die Geheimnisse der Natur und ihre unendliche Vielgestaltigkeit und Fruchtbarkeit, zugleich eine lehrreiche Parallele zum Liebesleben des Menschen. Gegen Einsendung von nur 1 Mark franko oder Nachnahme durch Medizinischen Verlag

Dr. Schweizer & Co., Abteilung 39, Berlin NW. 87.

Kraft-, Blut-, Nerven- u. Heilstoffe (Elektrolyte)
schafft die diätet. Nahrungsergänzung
Hoffmanns Pulver ‚Phagozyt‘
in den Körper; unterstützt die Ausnütz. der Kriegskost; macht widerstandsfähig. Seit Jahren bewährt, von vielen Ärzten als vorzügl. befunden. Orig.-Sch. 1.50 M. in Apoth. u. Drog. Wo nicht erhältl., wende man sich sofort an die Firma **Hoffmanns Spezialitäten. Dresden-A. 10** (Georg Hoffmann, Physiolog) 2 Schachteln i. Doppelbrief 3.25 M. 5 Sch. 7.50 M., 10 Sch. 13.50 M. frko. (Nachn. extra) Verlangen Sie von da Prospekt Kl.

BRIEFMARKEN Vorzugspreisliste ca. 29 000 Nummern gratis.
Paul Kohl, G. m. b. H., Chemnitz 33 Kl.

Selbst 80jährige werden in ca 3 Monaten **noch 5—6 cm größer** nach bewährt. ärzl. empf. physiol. System. — Illustr. Anleitung nur **1.— Mk.** Porto 10 Pfg. Keine weitere Ausgabe nötig.
Orania-Verlag, Oranienburg G. 36.

Ia. Zigaretten
100 Stück 3, 4, 5 bis 9 Mark und 25 Pf. Porto an Verbraucher.
E. H. Fr. Reisner, Leipzig, Salomonstraße 10.

Gegen unreines Blut
zum Ausscheiden aller Schärfen aus den Säften gibt es nichts Besseres als **Apoth. Lauenstein's Renovationspillen** ganz besonders bei Ausschlägen, Gesichtsblüten, roter Haut, Flechten, Blutandrang und Verstopfung. Verlangen Sie Gratisprospekt. M. 4.— von **Apoth. Lauensteins Versand, Spremberg L. 33.**

Unreines Blut Zur Blutreinigung u. Ausscheidung aller Schärfen aus den Säften gibt es nichts Besseres als vegetabil.
Regenerations-Pillen
Probesch. 1.50, 1/2 = 2.60, 1/1 = 4.75 M.
Alleinversand:
Löwen-Apotheke, Hannover 1

Dr. Koch's Yohimbin-Tabletten Flacon à 20 50 100 Tabl.
Hervorragend. Kräftigungsm. b. Nervenschw. **München**: Schützen-, Sonnen- und St. Anna-Apoth.; **Nürnberg**: Mohren-Apotheke; **Berlin**: Bellevue-Apoth., Potsdamer Platz u. Victoria-Apoth., Friedrichstraße 19; **Bern**: Apotheke Dr. Haller; **Breslau**: Naschmarkt.-Apoth.; **Cöln**: Apoth. zum gold. Kopf und Hirsch-Apoth.; **Dresden-A.**: Löwen-Apotheke; **Frankfurt a. M.**: Rosen- u. Engel-Apotheke; **Halle**: Löwen-Apoth. **Hamburg**: Internationale Apoth.; **Hannover**: Hirsch-Apotheke; **Karlsruhe**: Hof-Apoth.; **Kiel**: Schwan-Apotheke; **Königsberg i. Pr.**: Kant-Apoth.; **Leipzig**: Engel-Apoth.; **Magdeburg**: Victoria-Aptn.; **Metz**: Hirsch-Apoth.; **Posen**: Löwenapth.; **Strassburg**: Hirsch-Apoth.; **Stuttgart**: Hirsch- u. Schwanen-Apoth.; **Zürich**: Victoria-Apoth., Urania-Apoth.; **Budapest VI.** Turul-Apotheke. Szondy Ut 52; **Prag**: Adam's Apoth.; **Wien IX**: Apoth. zur Austria, Währingerstraße 18
Dr. Fritz Koch, München 2. Süd. 197
Nehmen Sie nur Marke „Dr. Koch.“

Hämorrhoiden-Mittel, 1000fach bewährt M. 4.— u. 7,50; Prosp. frei.
Apoth. Lauensteins Versand, Spremberg L. 33.

Bei Anfragen und Bestellungen bitten wir, auf die Anzeige im „Kladderadatsch“ Bezug zu nehmen. Der Verlag des „Kladderadatsch“

Dr. Möller's Sanatorium Dresden-Loschwitz
Herrl. Lage. Wirks. Heilverf. i. chron. Krankh. **Diätet. Kuren** Zweiganst. tägl. 6 M. Prosp. u. Brosch. fr.

Heiratsgesuche
haben stets guten Erfolg (auf ein Gesuch gingen allein etwa 400 Angebote ein) in der Deutschen Frauen-Zeitung, Leipzig-Ua 7. (Zeile 60 Pf. Kostenfreie Zusendung von Probenummern gegen Einsendung von 25 Pf.-Marke.)

Die erfolgreiche Bekämpfung de **Schüchternheit** Befangenheit, Ratlosigkeit, Lampenfieber, Furcht vor dem andern Geschlecht, Menschenscheu, krankhaftes Erröten, Stottern, sowie andere seelische Leiden und die sofortige Beseitigung durch ein kostenloses Verfahren v. Prof. Dr. Lahn. Preis des Werkes M. 2.—. Nur zu bez von. **W. A. Schwarze's Verlag, Dresden-N. 6/54**

YOHIMBIN-LECITHIN
auf wissenschaftlich. Grundlage aufgebautes Mittel geg. Schwäche. Verlangen Sie Gratisbroschüre. **Löwen-Apotheke, Hannover 1.**

Kleinodien
vom Mittelmeer u. Adria.
Filigran, Toledo, Gemmen, Amethyste, Aquamarine etc.
Curt Köhler, Guben.
(Kein Katalog, aber Ansichtssend.)

Juckend. Hautausschlag
bes. in der Bettwärme zu lästigem Kratzen reizend (kleine wässrige Bläschen, rote Punkte, Krätze), heilt völlig **Apoth. Schanz' Hautausschlagsalbe.** 2 Töpfe unbedingt erforderlich, Preis derselben 6.00 Mark. Versand pr. Nachnahme nur durch **Apoth. Schanz, Einsiedel b. Chemn. (Sa.)** Bei Feldbestell. Voreins. von 6.20 M.

= Warzen =
Stifte à Mk. 1.— u **Warzen-Tabletten**, Schachtel Mk. 4.—; glänz. bewährt.
Apoth. Lauensteins Versand Spremberg L. 33

Schluß der Anzeigenannahme
6 Tage vor Erscheinen jeder Nummer.

Mädchen, die man nicht heiraten soll.
Zeitgemäße Aufklärungen und Warnungen mit 17 Abbildungen von R. Gerling. Das wichtigste Buch für Männer!
Preis 1 Mark
Orania-Verlag Oranienburg 36.

Denk' an die Zukunft Deiner Kinder! Zeichne Kriegsanleihe!

Zeichne Kriegsanleihe! Das ist der sicherste Weg zum Frieden!

Verantwortlicher Schriftleiter: Paul Warncke in Klein-Glienicke bei Potsdam. — Verantwortlich für den Anzeigenteil: H. Asch, Berlin-Wilmersdorf. — Verlag von A. Hofmann & Comp. Berlin SW. 68, Zimmerstr. 8. — Druck von Hempel & Co. G. m. b. H., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 7/8.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1917/0582
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Müller. Die Engländer können wirklich von Jlück sagen, det wir Deutschen keen double U haben!

Schultze. Na woso denn?

Müller. Mensch, det weeßte nich? Weil unser einfaches U ihnen schon genug Kopfschmerzen macht!

Schultze. Wat sagste zu die demnächstige Kriegserklärung von Kostarika?

Müller. Ob Dolla- oder Kosta-rika, det is Hose wie Jacke.

Schultze. Doll sind die Rieken alle beede.

Müller. Aber bloß solange't nischt kostet. B.

Müller. Alle Kriegsware taugt nischt!

Schultze. So? Na und unsre Munition? Taugt die etwa nischt, oder willste ihr als Friedensware bezeichnen? L.

Die Richard-Wagner-Straße in Paris wurde in Albert-Maynard-Straße umgetauft.

Lassen wir den Franzosen dies Vergnügen. Die Richard-Wagner-Straße ist ja der einzige Weg, auf dem sie Deutschland was auswischen können. Außerdem werden sie Maynard besser verstehen als Wagner.

Zeitglosse

Der König von England heißt „Windsor“ jetzt;
Was ist dabei zu lachen?
Es wollte sich der tapfere King
Heut' auch — einen Namen machen! m. r—n.

Ich schnitt es gern in alle Rinden ein —

Auf der Zukunftsfriedenslämmerwiese

m. br. Der Ordner (zufrieden lächelnd um sich blickend): „Also die Wolfspelze habt ihr alle, wie ich sehe, endgültig abgelegt!“

Freudig bejahendes: „mä—mä!“

„Gut, ich merke, daß ihr alles friedliche, sanfte Schäflein seid! Ihr seid auch nie Wölfe und Luchse gewesen!“

„I — nicht die Spur! Gott bewahre!“

„Also Kinder, dann laßt uns das Liedlein singen: Hier sitz' ich auf Rasen mit Veilchen bekränzt.“ (Der Chor beginnt; er klingt sehr harmonisch, anmutig und herzensinnig; nur hin und wieder tönt ein etwas mißstimmiges Brummen und scharfes Pfauchen, wie von einem wütendgewordenen Kater, dazwischen; plötzlich erschüttert ein lautes, schmerzliches Blöken die sonnigen Lüfte.

Der Ordner: „Was zum Teufel ist denn da los?“

Ein Schäfchen (noch immer jämmerlich schreiend): „Hier der britische Hammel muß noch eine Tigerkralle versteckt halten; er ist mir damit zu nahe gekommen und hat mir ein Stück Fell ausgerissen.“

Der Ordner (mit sanftem Vorwurf zu dem Übeltäter): „O pfui, mein gutes Tierchen! Lege mal sofort das scharfe und gefährliche Instrument weg! Du könntest deine braven, sanften Nachbarn, die dich so unendlich lieben, damit schädigen!“

Der Angeschuldigte: „Ach, es ist ja keine Tigerkralle, es ist nur eine etwas scharf zugespitzte Hasenpfote. Außerdem kann ich zu meiner Entschuldigung anführen, daß dieses — dumme Schaf so frech war, sich dicht vor meinen Augen breit hinzustellen.“

Das verletzte Schäfchen: „Ich wollte mich ja nur friedlich betätigen und Klee fressen.“ (mit wütend gewordener Stimme) „Aber das sage ich: Ich lasse mir diese Gemeinheit nicht noch einmal gefallen, der Hammel soll merken —“

Der Ordner (strenge): „Schweig'! Jeder Rachegedanke soll fortan unterdrückt werden. Die Sprache der Versöhnlichkeit und vergebenden Milde soll nur hier geblökt werden!“

Der japanische Widder: „Wenn der britische Hammel noch eine scharfe Klaue bei sich trägt, so werde ich mein Gebiß auch nicht ablegen! Mir soll mal einer kommen!“

Der Ordner (ratlos): „Aber warum, mein liebes Tierchen, ist denn das nötig, wenn wir alle von wahrer Menschlichkeit — Verzeihung! — wollte sagen: Schaflichkeit erfüllt sind?“

(Es entsteht ein furchtbares Gegeneinanderdrängen und Beißen; der Ordner flüchtet sich entsetzt in die oberste Kammer seines Luftschlosses; man hört noch seinen Klageschrei: „Das Ende dieser großen pazifistischen Bewegung werde ich wohl nicht in ihrer Vollständigkeit erleben.“

„Mehrheit“?

„Was ist die Mehrheit? Mehrheit ist der Unsinn!
Verstand ist stets bei wenigen nur gewesen!“
Schiller, Demetrius, I.

„Stimmen wollen gewogen und nicht gezählt sein!“
Moses Mendelssohn an Nicolai.

„Nichts ist widerwärtiger als die Majorität. Denn sie besteht aus wenigen Vorgängern, aus Schelmen, die sich akkommodieren, aus Schwachen, die sich assimilieren.
Goethe, Sprüche in Prosa.

„Nicht Stimmenmehrheit ist des Rechtes Probe.“
Schiller, Maria Stuart, 2, 3.

„Die Stimmenmehrheit nur entscheidet jeden Streit,
Doch eh'r entscheiden sollt' ihn Stimmenminderheit.
Denn gelten sollten mehr die Weisen als die Toren,
Und stets zur Minderheit sind jene auserkoren!“
Rückert, Weish. des Brahmanen.

Verantwortlicher Schriftleiter Paul Warncke in Klein-Glienicke bei Potsdam. — Verlag von A. Hofmann & Comp., Berlin SW 68. — Druck von Hempel & Co. G. m. b. H., Berlin.

Hierzu zwei Beilagen

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1917/0583
© Universitätsbibliothek Heidelberg

584

R 1311

Matthias Erzberger, der Evangelimann

Matthias (singt): „Selig sind, die Verfolgung leiden — um der Friedfertigkeit willen."
(Aus der Oper: „Der Evangelimann" von Kienzl.)

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1917/0584
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Nr. 42 Berlin, den 21. Oktober 1917 LXX. Jahrgang

Kladderadatsch

Der Schlaf im Luftschloß

„Ei, ei, Herr Graf Czernin, fallen Sie nicht herunter, wenn die Wirklichkeit Sie weckt!“

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1917/0585
© Universitätsbibliothek Heidelberg

586

Dieses Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Wochentage. Man bestellt bei den Postanstalten des In- und Auslandes, sowie in allen Buchhandlungen, Zeitungsspeditionen und beim Verlag.

Der vierteljährl. Bezugspreis für d. Blatt mit sämtl. Beilagen beträgt für In- u. Ausland 3,50 M., bei Zusendung unter Kreuzbd. für Deutschland u. Österreich 4,00 M., für alle and. Länder 4,50 M. Einzelne Nummer 35 Pf.

Alle Rechte für sämtliche Artikel und Illustrationen vorbehalten. Amerikanisches Copyright. 21/10 1917 by A. Hofmann & Comp. in Berlin

Wochenkalender

Montag, den 22. Oktober

Da stehn sie nun in ihrer süßen Reine
So unschuldsvoll und schlicht!
Unschuldiger wüßt' ich rings im Lande Keine
Und auch so grausam hart verleumdet nicht!

Dienstag, den 23. Oktober

Fürwahr, das mußte Dittmann tief erbosen!
Er reichte stumm die Hand
Und sprach entflammt dann so zu dem Matrosen:
„Mit Gott für König und für Vaterland!"

Mittwoch, den 24. Oktober

Und Haase sprach: „Beherzigt jedenfalles,
Zieht ihr jetzt aus zum Strä—it,
Das alte stolze ‚Deutschland über alles!'
Und haltet treu an dem geschworenen Ä—id!"

Wochenkalender

Donnerstag, den 25. Oktober

Und Vogtherr sprach: „Ich geb' euch meinen Segen.
Auf! Zieht aufs neu das Schwert!
Laßt mich aufs Haupt die treue Hand euch legen:
Bleibt stets der deutschen Heldenväter wert!"

Freitag, den 26. Oktober

So war's! So haben diese Drei gesprochen,
Und wer's bezweifelt noch,
Der macht sich lächerlich bis auf die Knochen
Und fliegt womöglich schleunigst in das Loch!

Sonnabend, den 27. Oktober

Da stehn sie, unschuldsselig, und entfachen
Das Edle fern und nah . . .
Nie schürten sie Verrat . . Wie? Hör' ich lachen?
Kreuzbombenschwerenot! Wer lacht denn da?

Kladderadatsch.

Pause!

Eine Mehrheit ist gewesen —
Wißt ihr noch — vor Jahr und Tag,
Eine Mehrheit auserlesen,
Die geführt den großen Schlag.
Bismarck wurde achtzig Jahre,
Jubel flog durch Deutschlands Flur;
Doch der Reichstag sprach: „Bewahre!
Glückwunsch ihm? I keine Spur!"

Denkt daran: es war die Mehrheit,
Die uns diesen Schimpf getan!
Was ist Mehrheit? Eine Leerheit!
Mehrheit ist ein blöder Wahn!
Während unsere Brüder fechten
Draußen für das Vaterland,
Zerrt an kaiserlichen Rechten
Drinnen einer „Mehrheit" Hand! —

Und es war der Mehrheit einer
— Merk' es, deutsches Vaterland —
Der ein Wort geprägt, wie keiner
Frecher je noch eines fand;
Daß nicht Scham die Zunge lähmte,
Die das Wort herausgeplatzt,
Das infame, das verfehmte
Wort vom „Hindenburg, der schwatzt"!

Und der Mehrheit einer war es,
Der ein Wort voll Scharfsinn sprach,
Das wie Sonnenlicht, wie klares,
Durch die trüben Wolken brach.
Nimmer soll die Weisheit sterben,
Die der große Mann erdacht:
„Möge nicht das Schwert verderben,
Was die Feder gut gemacht!"

Wahrlich, das erkennt wohl jeder,
Dem das Hirn nicht sitzt verkehrt:
Mehr vermag doch Landsbergs Feder
Als der deutschen Helden Schwert!
Hindenburg, pack' ein und wandre,
Setz' das scharfe Schwert in Ruh';
Landsberg, Heine und noch andre
Können zehnmal mehr als du! —

Hört, wie ich die Zukunft preise,
Die man schon von fern erkennt,
Wo den Kanzler solche weise
„Volksvertretung" stolz ernennt!
Dumpfe Klage, daß nach Hause
Sie gegangen, heb' ich an;
Traurig ist's, daß auch mal Pause
In dem Zirkus Scheidemann!

Kladderadatsch
P. W.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1917/0586
© Universitätsbibliothek Heidelberg

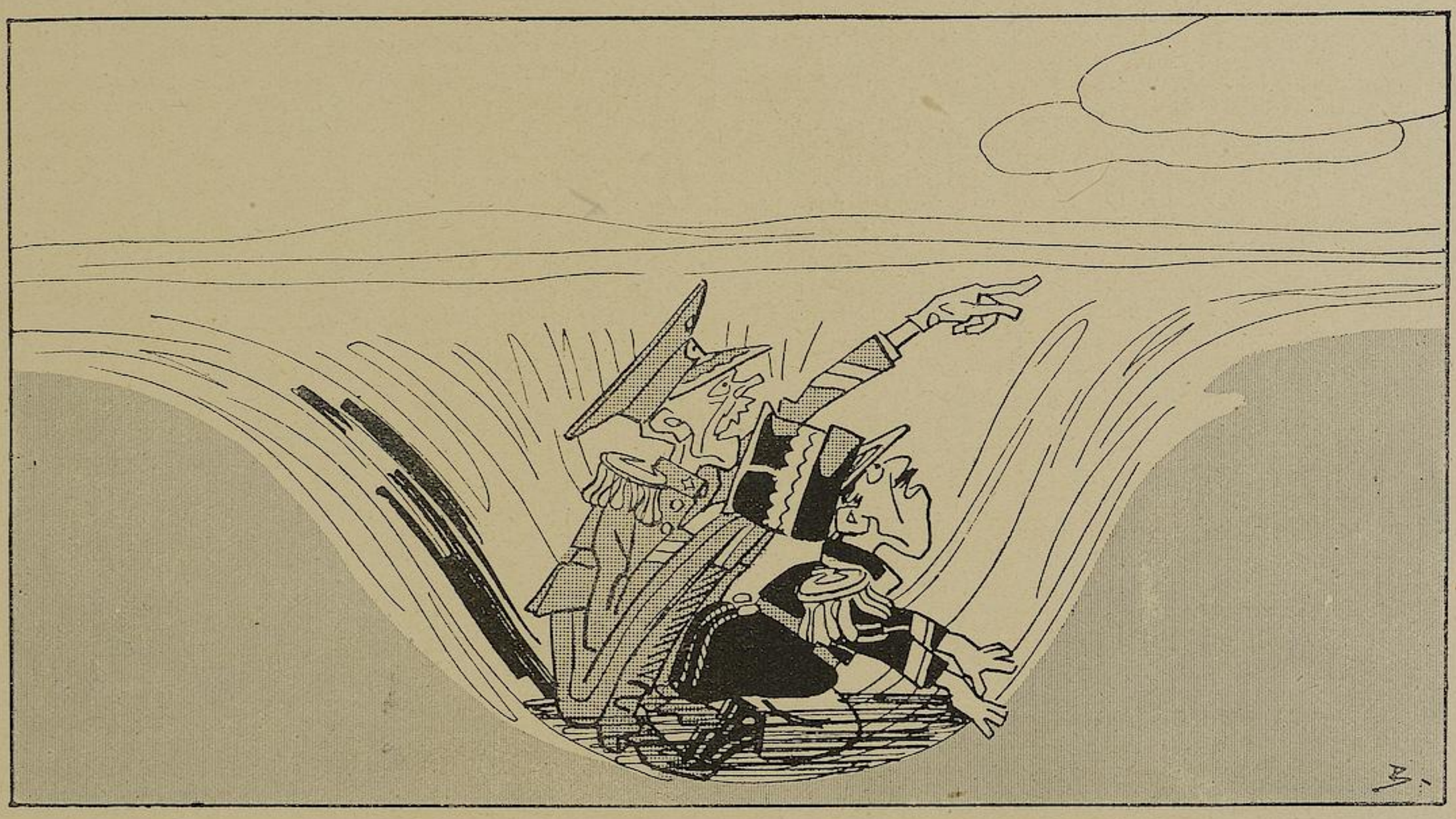
Alleinige Anzeigen-Annahme
RUDOLF MOSSE
Annoncen-Expedition für sämtl. Zeitungen Deutschlands und des Auslandes in Berlin SW 19, Breslau, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Halle a. S., Hamburg, Köln a. Rh., Leipzig, Magdeburg, Mannheim, München, Nürnberg, Straßburg i. E., Stuttgart, Prag, Wien, Basel, Zürich

Kladderadatsch

ANZEIGENPREIS
für die fünfgespaltene (40 mm breite) Sechspunktzeile oder deren Raum Mark 1,25

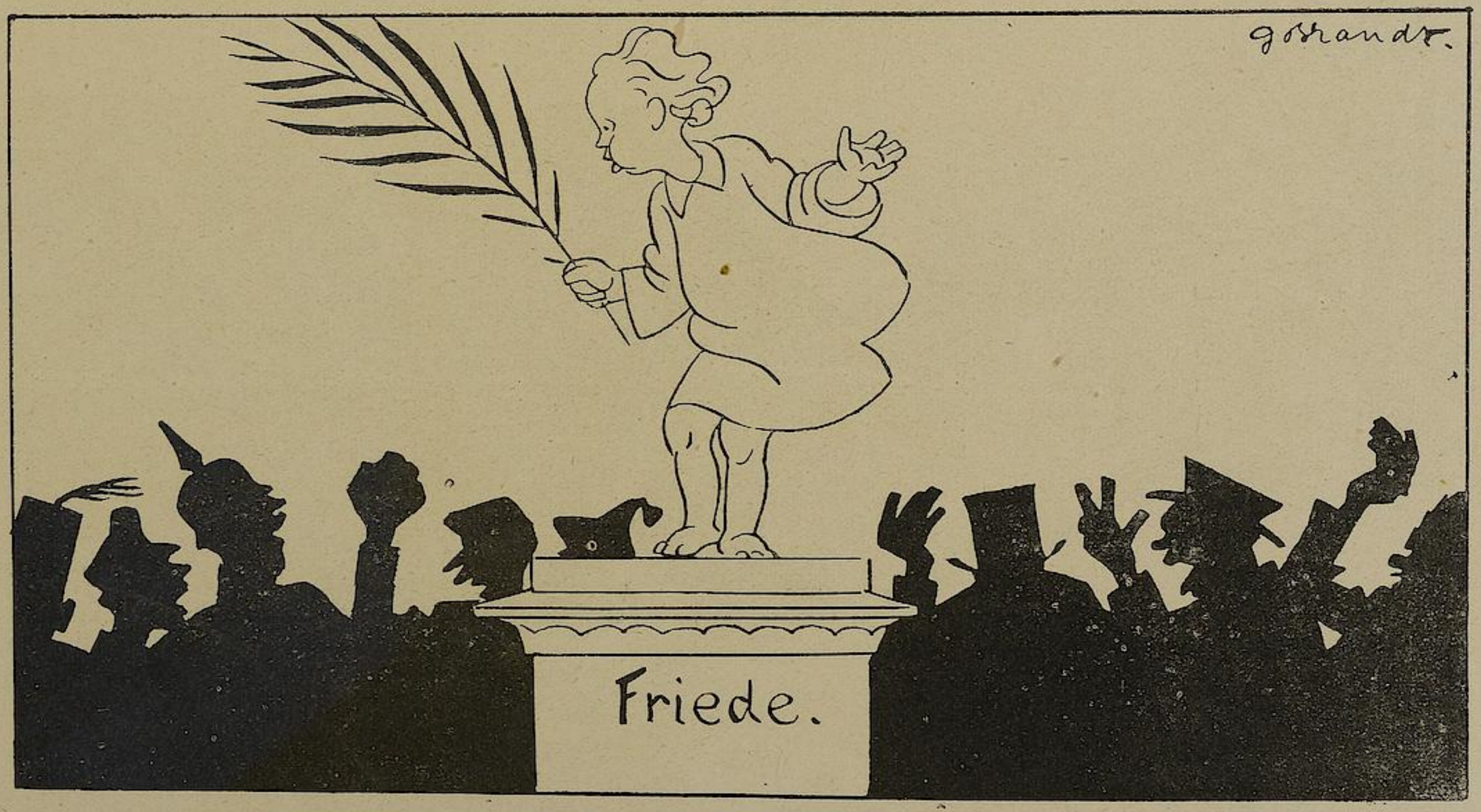
Nr. 42 Erstes Beiblatt | Berlin, den 21. Oktober 1917 | LXX. Jahrgang

Von der Reise des Königs von Italien zur Front in Flandern



Lord Haig (im Granattrichter) zum König von Italien: „Sehen Sie, Majestät, unsere Aussichten sind ganz vorzüglich: innerhalb 8 Tagen können wir schon im nächsten Granattrichter sein, — wenn er bis dahin nicht vollgeregnet ist!"

An der Friedensbörse



Das Handelsobjekt: „O Gott, das kenne ich ganz genau: sobald ich mit dem Höchstpreis versehen werde, verschwinde ich wieder spurlos!"

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1917/0587
© Universitätsbibliothek Heidelberg

588

Kleiner Briefkasten für jedermann

Leser in D.: Daß Venizelos jetzt darangeht, Griechenland — wie er sich ausdrückt — zu „säubern", wundert uns gar nicht; er ist ja selber immer ein „sauberer Patron" gewesen.

Alter Zeitungsleser in Berlin: Ihre Mitteilungen von dem, was Sie in letzter Zeit über Kerenski gelesen haben wollten, werden immer seltsamer. So berichteten Sie, „Kerenski habe im Publikum noch dieselbe Beliebtheit, wie vor dem Kriege", sowie weiter, „er solle damit umgehen, sich zu vergrößern" und schließlich gar, „er habe fast die ganze Weinernte Unterfrankens aufgekauft". (!) Erst diese letzte Ungeheuerlichkeit brachte uns auf die richtige Lösung: Sie haben in Ihrer gewohnten Kurzsichtigkeit und Flüchtigkeit stets „Kempinski" für „Kerenski" gelesen, und natürlich auch umgekehrt! Denn nur damit erklären wir uns Ihre anderweite Bemerkung, „Kempinski habe das Vertrauen der Kadetten verloren" (was uns keineswegs der Fall zu sein schien), und ebenso, „Kempinski hüte sich aus gewissen Gründen wohl, den Leuten reinen Wein einzuschenken" (was wir nicht glauben), während uns die Nachricht, „Kempinski sei mehrere Stunden lang vom Volke förmlich belagert gewesen", wohl nicht in gleichem Maße hatte stutzig machen können. Künftig werden wir in Ihren Zuschriften zunächst erst die Umstellung der Namen vornehmen müssen.

Karlchen Mießnick, Berlin: Sie schreiben in Ihrem Klassenaufsatz: „Cincinnatus wurde vom Pfluge weggeholt und deshalb gleich zum Lebensmitteldiktator gemacht, indem damals in Rom große Kartoffelknappheit herrschte." — Das würde vielleicht besser auf das gegenwärtige Italien passen. NB. Ihre Übersetzung des Satzes: „Stat pro ratione voluntas" mit: „Der Wille zum Rationieren steht fest", ist ebenfalls anfechtbar.

Ein Physiognomiker: Ihre Entdeckung, daß Wilson ein „richtiges Ohrfeigengesicht" hat, scheint uns mehr zutreffend als überraschend; auch wir haben aus den Zügen dieses Antlitzes nie etwas anderes herauslesen können. Ebenso fühlen wir Ihnen nach, daß Sie brennend gern einmal die Probe darauf machen möchten, ob der Schein nicht trügt.

Fideler Zecher am Rhein: Sie haben recht, der schöne Herbst verspricht uns diesmal einen feurigen Jahrgang; er kocht ja förmlich die Trauben. Wenn es so weitergeht, werden wir schließlich Glühwein ernten.

Stammtisch der Spötter in L: Ach ja, bei der Bestandsaufnahme der russischen Kronschätze entdeckte man kürzlich, daß in der Zarenkrone anstatt der Diamanten nur noch böhmische Steine saßen. Als der alte Serbenpeter hiervon hörte, sprach er sinnend: „Ei, ei, da hätte ich ja meinen schönen Krönungshermelin aus Katzenfellen auch anbringen können!"

Ökonom an der Landstraße: Sie schreiben uns: „Da es nun ja wohl bald keine schlechten Menschen mehr geben soll, fange ich schon allmählich an, abzurüsten. Die Mauer mit den Glasscherben wird eingerissen, das Hoftor steht sperrweit offen, Fensterläden sind abgeschafft, und aus der Haustür sind Schloß und Riegel entfernt. Nirgends liegen mehr Fußangeln und Selbstschüsse. Nächstens wird auch der Hofhund vergiftet." — Brav, brav! Möge Ihr Vertrauen in die Menschheit nie getäuscht werden!

Erfinder in O: Ihre Erfindung, Diamanten aus Kohlen herzustellen, ist wegen Kohlenmangels nicht verwertbar. Versuchen Sie es lieber einmal mit der umgekehrten Erfindung, sie wäre zeitgemäßer.

Ein Reiseonkel: Ob auch Stehplätze in D-Zügen zuschlagspflichtig sind? — Ach was, andere Plätze gibt es ja in solchen Zügen kaum noch. s.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1917/0588
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Nr. 42
Zweites Beiblatt

Kladderadatsch

Berlin,
den 21. Oktober 1917

Der Kampf ums Papier

Papierokratius: „Ich will mich nicht ergeben, um zu küssen
Den Boden vor der deutschen Presse Fuß,
Gehetzt zu werden von des Pöbels Flüchen.
Ob auch der Blätterwald sich vorwärts schiebt,
Ob meinen Gegner auch kein Weib gebar,
Das Äußerste versuch' ich! Vor die Brust
Werf' ich den mächt'gen Schild der Paragraphen.

Frei nach Shakespeare. Macbeth V, 7.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1917/0589

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Aus dem Anzeigenteil des Weltkriegsblattes „Der Scheinwerfer“

Buch- und Musikalienhandel.

„Kerenski-Marsch“, nach Motiven von Kornilow, ins Volkstümliche umgesetzt von Lenin. Verlag von Sowjet & Bolschewik, Moskau.

„Neue Friedenshymnen“, für die Hirtenflöte bearbeitet in Moll. Papstnotenverlag von Gasparri.

„Wie verstehe ich die Friedensentschließung des Reichstags?“, Traktat von Müller, Meiningen. Erscheint vierteljährlich in vollständig umgearbeiteter und verbesserter Auflage, je nach der derzeitigen Kriegskarte. Vorausbestellung erwünscht.

Gewerbliche Anzeigen.

Zahlreiche Tanks, noch wenig gebraucht, sind als altes Eisen, auch partienweise, billig abzugeben von J. Bull & Co. (früher Bluff Brothers). Der Verkauf erfolgt „ab Sumpfloch oder Granattrichter“ auf Gefahr des Käufers. Für zweijährige Unbrauchbarkeit wird garantiert.

Möbelwagen für die Räumung Belgiens, Nordfrankreichs und anderer besetzter Gebiete stellt jederzeit gern zur Verfügung die „Entente“, G. m. b. H. — p. p. L. George. (Entschädigung nach Übereinkunft. Man bittet, den Umzugstermin rechtzeitig bekanntzugeben.)

„Wilsonin“, unfehlbares Brechmittel, genommen aus den rednerischen Ausscheidungen dieses Staatsmanns mit einem Zusatze Lansingscher Enthüllungen und demokratischen Öles, allein echt in der Gifthütte von U. Sam, Washington.

Allerlei.

Junger Mann mit den besten Empfehlungen, sehr energisch, sucht Anstellung als Lebensmitteldiktator, Zwangssyndikus oder als Vizekanzler. Übernimmt auch Vertretungen für Friedensverhandlungen oder unverbindliche Vorbesprechungen. Strengste Diskretion Ehrensache! (Kein Diplomat aus der alten Schule, keine Beziehungen zu Erzberger.)

Landwirtsehepaar, das seinen gesamten Rindviehbestand durch den Tod verloren hat, wünscht ein junges Spanferkel an Rindesstatt anzunehmen. Liebevolle Behandlung und schonende Schlachtung zugesichert.

Welcher edle Menschenfreund borgt einem armen Familienvater auf einige Zeit seine Lebensmittelkarte? Rückgabe sofort nach Ablauf.

Die junge Dame mit dem Hamsterkoffer, welche mir gestern nacht meinen eingeschmuggelten Schinken mitgenommen hat, möge ihn persönlich zurückbringen. Sie ist erkannt! Annäherung zwecks künftiger Heirat nicht ausgeschlossen. Vokativus H.

Juste, bleib nicht länger triste, — wieder meine Liebste biste — denn ick bin een Pazifiste! Dein Justav. s.

Mein bester Zahnarzt

Zahnstein lösend!

Macht dadurch die Zähne glänzend weiß. Uebler Mundgeruch wird beseitigt durch kräftige Desinfektion des Mundes und des Rachens. Angenehm erfrischend durch köstliches Aroma

Zahnpasta Kaliklora

Grosse Tube M. 1.50. Kleine Tube M. 0.90.

Vorsicht vor Nachahmungen!

Nur der Namenszug verbürgt Echtheit.

Hersteller:

Queisser & Co., Hamburg 19

Gegen Einsendung v. **1 Mark** lief. ich **franko** je eine Serie meiner berühmten

Künstlerpostkarten

		Bisher erschienen:
Serie 1	Liebesszenen, Kinder, Frauenköpfe, Landschaft.	20 Kart.
Serie 2	Farb. Stilleben u. Blumenkart. (sehr schöne Ausf.)	15 Kart.
Serie 3	Weihnachts- u. Neujahrskart. (farb. Ausführung)	15 Kart.
Serie 4	Farb. patriot. Künstlerkart. (Aus den „Lust. Bl.“)	12 Kart.
Serie 5	„Aus d. groß. Welt“ (farb. Kart. n. d. „Lust Blätt.“)	12 Kart.
Serie 6	Farb. Gemälde-Karten nach modernen Meistern	10 Kart.
Serie 7	ff. Bromsilberkarten: Frauenköpfe usw.	8 Kart.
Serie 8	Künstler-Karten nach klassischen Bildern	10 Kart
Serie 9	Farbige Künstlerkarten nach berühmten Malern	8 Kart.
Serie 10	Künstlerkart. in Zeichenmanier, feinste Ausführ.	8 Kart.
Serie 11	Jagd- und Tierszenen nach bekannten Meistern	10 Kart.
Serie 12	Farbige Künstlerkarten von Wennerberg	8 Kart.
Serie 13	Farbige Künstlerkarten von Heilemann	8 Kart.
Serie 14	ffein. farbige Karten nach modernen Meistern	8 Kart.
Serie 15	Perlen der Münchener Kunst	7 Kart.

10 Serien gemischt, franko, 9 Mk., 15 Serien gemischt 14 Mk.

Kunst-Verlag **Max Herzberg,** Berlin SW. 68, Neuenburgerstraße 37.

DR WEBER'S **Yohimbin** TABLETTEN

Bekanntes Kräftigungs- u. Anregungsmittel bei Schwächezuständen!

Tabl.	20	50	100
	M. 4.—	8.50	15.—

Versand durch die Versandapothek.

Prospekte versendet kostenlos

Weber's Spezial-Laboratorium „Nova“, Nürnberg 3, Lindengasse 12

Bilz Sanatorium Dresden-Radebeul

Gr. Heilerfolge. Prosp. frei. Dauerbetr. Ausk. Verpfleg.

Besonders preiswert zu herabgesetztem Preis Dr. Schraders bekanntes für jeden Gebildeten lesenswertes Buch:

Aus dem Liebesleben der Tiere

mit ca. 60 Bildern

voll tiefer Einblicke in die Geheimnisse der Natur und ihre unendliche Vielgestaltigkeit und Fruchtbarkeit, zugleich eine lehrreiche Parallele zum Liebesleben des Menschen. Gegen Einsendung von nur 1 Mark franko oder Nachnahme durch Medizinischen Verlag

Dr. Schweizer & Co., Abteilung 39, Berlin NW. 87.

Dr. C. H. Stratz, die Darstellung des menschl. Körpers in der Kunst. Mit 252 Textillustration. und Freilicht- und Atelier-Aktstudien, gebund. in Prachtband 13.20 Mark. **O. Schladitz & Co., Berlin W. 57 K.**

Vorbeugungsmittel gegen

HAUTJUCKEN

Krätzurgan (ges. gesch.). Erledigt in 2 Tagen **ohne Berufsstörung.** Hersteller **A. Sproedt, Bochum 126,** Kortumstr. 13. Personenzahl angeb.

Selbst 30jährige werden in ca 3 Monaten **noch 5—6 cm größer** nach bewährt. ärzt. empf. physiol. System. — Illustr. Anleitung nur **1.— Mk.** Porto 10 Pfg. Keine weitere Ausgabe nötig. **Orania-Verlag, Oranienburg G. 36.**

Besonders preiswert:

Liebe und Ehe

Ferdinand Freiherrn v. Reitzensteins berühmt. kulturhist. Werk über das

Liebesleben aller Zeiten und Völker

Die Liebes- u. Hochzeitsgebräuche der Höhlenmenschen u. d. brutalen Urvölk. all. Weltteile werd. ebenso fesselnd geschild. wie die romantisch. Herzensabent. des Rokoko und der galanten Zeit. Die farbenprächtig Schilderung. sind mit üb. **170 Abbild.** geschmückt. Preis aller 5 Bd. mit üb. 600 Seiten in tadellos erh. Rem.-Ex. statt Mk. 6.— nur Mk. 3.40. Dazu 60 Pf. Porto. Geg. Eins. v. **Mk. 4.—** od. Nachn. d. Verl. **Dr. Schweizer, Abt. 39, Berlin NW 87.**

Verlang. Sie von **AU** & Co., Hamb. 5, Nr. 153 Prosp. üb. den „ALPHINA“ m. d. Photo-Aufnahmen tadellos gelingt! Prosp. über Selbstlehrwerk der Buchführung! 4 Systeme erlernbar in wenigen Stunden! ::

Ia. Zigaretten

100 Stück 3, 4, 5 bis 9 Mark und 25 Pf. Porto an Verbraucher. **E. H. Fr. Reisner, Leipzig, Salomonstraße 10.**

Vorbildung für Einjährigen-, Primaner-, Abiturienten-Prüf. in Dr. Harangs Anstalt, Halle S. 64.

Klassische Schönheit

Der Schwertertanz v. Olga Desmond und **Lebende Marmorbilder** v. Schönheitsabend. Künstlermappe enthaltd. 15 Blatt Original-Bromsilber-Photographien (15×22½ cm.) **Herrlichste Ausführung!** Statt 15 M. für 10 M., auch in 4 Raten à **2,50 Mark.** Bestellen Sie sofort! Vorrat sehr gering! **O. Schladitz & Co., Berlin W. 57, Bülowstr. 54 Kl.**

Haut-, Blasen-, Frauenleiden

(ohne Quecksilb., ohne Einspritzung). Blut-, Urinuntersuchungen. **Ehrlich-Hata-Kuren** ohne schädliche Nebenwirkung.

Prof. Ehrlich's

geniale Errungenschaft für Syphilitiker.

Aufkl. Brosch. 78 über **rasche u.** gründl. Heilung von Unterleibsleiden **ohne Berufsstörung, ohne** Rückfall. Diskret verschl. **M. 1.20**

Spezialarzt Dr. med. Hollaender,

Berlin W. 8. Leipziger Str. 108 } Täglich 11—1, 5—7,
Hamburg, Colonnaden 26 } Sonntags 11—1

Postkarten-Versand

Größtes Lager, reelle Bedienung.
100 Kriegskart., Ost u. West M. 2,50
100 Liebesser. Frauenköpf. „ 3,50
100 Poln., Russ. usw. Typen „ 3,50
100 Weihn.- u. Neujahrsk. „ 3,—
100 Karten sortiert . . . . „ 8,—
gegen Voreins. oder Nachnahme.

Berliner Verlags-Institut
Berlin W 30 Kl.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1917/0590

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Man befrage den Hausarzt

Wernarzer Wasser

aus dem Königl. Mineralbrunnen zu **Bad Brückenau**

von hervorragender Wirkung bei

Blasen-, Nieren-, Gicht-Leiden

sowie bei allen übrigen Erkrankungen der Harnorgane. Nach neueren Erfahrungen ist es auch außerordentlich wirksam zur Aufsaugung pleuritischer **Exsudate.** Die Quelle ist seit Jahrhunderten medizinisch bekannt.

Erhältlich in allen Apotheken und Mineralwasserhandlungen.

Rein natürliche Fällung!

Briefkasten

Folgende uns zugegangene Beiträge werden unter Hinweis auf die am Schluß des Briefkastens befindliche Mitteilung mit bestem Dank abgelehnt: Berlin. B. Br. — Berlin-Pankow. Dr. Fr. L. — Charlottenburg. v. Kn. — Düsseldorf. Schr. — Halle a. S. Dr. O. Schl. — Hamburg. P. W. — Helgoland. H. A. K. — Im Felde. Dr. J. — Br. Sch. — Kreuzhof b. Donauwörth. J. L. — Potsdam. F. — Wernigerode a. H. G. — Zehlendorf. R.

Apolda. L. E.: Nr. 200 der „Apoldaer Zeitung" veröffentlicht den „Neuesten Tagesbericht aus dem großen Hauptquartier": „Rittmeister Freiherr von Richthofen schoß seinen 54. Gegner ab. Aus dem Hauptausschuß des Reichstags." Himmel! Sollte Erzberger —! Oder Scheidemann —! Armes Deutschland! Aber das kommt davon, wenn Leute immer in höheren Sphären umherwimmeln und zu hoch hinauswollen!

Aschaffenburg. A. W.: In Nr. 406 der „Aschaffenburger Ztg. (General-Anzeiger für Aschaffenburg und das untere Maintal)" lesen wir: „Mittel gegen die Raupenplage. Ein russischer Kriegsgefangener hat zur Vertilgung von Raupen ein sehr einfaches und erfolgreiches Mittel angewandt. Er hat Bretter in der Nähe eines Lagergartens mit Saprol angestrichen, an dessen Stelle auch eine Creosollösung verwendet werden kann. Die im Gemüse des Gartens befindlichen Raupen haben sich in Scharen nach den so vorbereiteten Brettern gezogen und sind durch das Saprol getötet worden. Diese Maßregel hat jedoch nur in dem Zeitpunkt Wert, in dem die Raupen mit dem Ablegen der Eier beginnen." Die in Rede stehenden Raupen haben jedenfalls die Kolumbuseier gelegt, die der schlaue Russe ausgebrütet hat. Die Raupen hat er wohl aus dem Kopf des Berichterstatters bezogen.

Berlin-Steglitz. R. B.: Im „Steglitzer Anzeiger" (Nr. und Datum nicht erkennbar) lesen wir: „Treue Dienste. Heute begeht die Köchin unseres Mitbürgers Geheimrat Fleischer, Frl. Mathilde Stradtmann, ihr 25jähriges Dienstjubiläum. Sie trat ihren Dienst in Hamburg an, als die Cholera dort zahlreiche Opfer forderte, und feiert ihr Jubiläum unter dem Donner der Schlachten in West u. Ost."

Mögen Schlachtensturmgeräuscher
Krachen auch in West und Ost,
Treu kocht bei Geheimrat Fleischer
Die Mathilde beste Kost;
Wenn auch Feinde uns umdrohen,
Ihre Küchenfeuer lohen!

Deuben. H. Sch.: Im „Dresdener Anzeiger" vom 1. September 1917 befindet sich folgendes Angebot: „Nullum vinum risi hungaricum! Naturweißwein 1/1 Fl. 3 M. 80 Pf. mit Flasche. Karl Bahmann, Viktoriastr. 26." „Ein Wein mit schlechtem Latein kann immer noch gut schmecken", lachte unser Mitarbeiter Biermörder; «de vinis nil nisi bene!»

Feldpost. B.: Nr. 172 der „Kintzinger Zeitung" veröffentlicht einen „Sulzer Brief," der mit folgenden Worten beginnt: „Wer heuer im Frühling von unserer ‚Sternwarte' hinabschauen durfte in das freuden- und hoffnungsverwandte Farbensiegel des Blütenrausches, dem hinterließ, sich abwendend, jene Welt der Grade das Gefühl, als ließe man unbemerkt einen Kinderchor weitersingen, das ‚Büchlein verkehrt auf dem Schoß'. Wer dann in der ersten Sommerlust jenes Jauchzen und Treiben zu bacchantischer Verstiegenheit im Wachsen vernahm, sah unsere alten Tortürme und Wehren wie ein scheues Herüberzittern verwehter Zeitenräume in unser modernes Kraftmenschentum, mit den volleren Lungen, dem stets geneigten, kecken, verstandesmäßigen Kritisieren, ja, dem schienen Blütenbrandung, Wallgraben und Luginsland eine Fata Morgana, die nur noch die Geschichte träumt."

„Mir wird von alle dem so dumm,
Als ging es mir — sulzig im Kopf herum."

Übrigens — wir wollen dem Verfasser nicht zu nahe treten — ausgezeichnete Lyriker pflegen in ihrer bacchantischen Verstiegenheit selten gute Briefschreiber zu sein. — H. V.: Die „Frkf. Zeitg." v. 27. Juli 1917 bringt einen Aufsatz über „Die Exhumierung Karls XII."; unter anderm lesen wir: „Die Messung hat ergeben, daß der König vom Kopf bis zum Scheitel 1,75 m oder eine Kleinigkeit darüber maß." Was interessieren uns heute noch diese Messungen, wenn wir nur wissen, daß Karl XII. ein Ehrenmann „von der Sohle bis zur Zehe" war. — F.: Im „Reichenhall. Grenzbot." vom 22. Aug. 1917 lesen wir: „Verloren wurde eine Tabackspfeife mit schwerer Rehkrone auf der Straße von Feldkirch-Hammerau bis Schwarzbach. Der Finder erhält drei Mark und kann sie an der Expedition des Blattes oder in der Bahnhofrestauration Föckerer in Freilassing abgeben." So dumm! Den Finder, der sich auf dergleichen einläßt, kann man lange suchen. — Dr. B. M.: In der „Bergisch-Märkischen Zeitung" vom 1. August 1917 lesen wir: „Herr von Loebell geht. Berlin, 31. Juli. Gegenüber verschiedenen Pressemeldungen, daß der Minister des Innern sich entschlossen habe, in seinem Amte zu bleiben, sind wir in der Lage, festzustellen, daß Herr von Loebell am 11. Juli sein Abschiedsgeruch eingereicht und dasselbe nicht zurückgezogen hat." Wenn auch hier und da bei dem Abgange von Ministern Stänkereien vorkommen, so geschieht die eigentliche Entfernung der Exzellenzen doch stets auf geruchlose Weise, das sollte die „Bergisch-Märkische Zeitung" auch wissen. — K. S.: Die „Königsberger Allgemeine Zeitung" vom 31. August 1917 veröffentlicht einen der „Post" entnommenen Bericht über einen als Wiener Landstürmer aufgetauchten Urgroßneffen Beethovens; es heißt dort: „Ein vorzeitig verhutzeltes Männchen in den vierziger Jahren mit zurückfallendem, unrasiertem Sinn, abstehenden, großen, schmutzigen Ohren und ungewaschenem Halse, die ganze Jammergestalt in einer abgeschabten Hinterlandsmontur steckend — der Mann fällt mir sofort auf, als ich

Pumpen

aller Art

Gegründet 1871

Personal 4000

Klein, Schanzlin & Becker, Frankenthal-Pfalz

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1917/0591

© Universitätsbibliothek Heidelberg

meinen neuen Zug übernehme.“ Der Druckfehlerteufel hat es nicht unterlassen können, den Urgroßneffen Beethovens durch den „zurückfallenden unrasierten Sinn“ noch abschreckender zu gestalten, als er nach der Schilderung der „Post“ schon aussehen muß. — H.: In der „Freiburger Zeitung“ vom 4. September 1917 lesen wir: „Baden-Baden, 2. Sept. Der in Schwarzwaldvereinskreisen bekannte Kaufmann Th. Bussemer beging heute mit seiner Frau die Feier der silbernen Hochzeit und steckte zu diesem Zwecke 300 Mark zu sich.“ Unser Mitarbeiter August Biermörder hat sich über diese Nachricht außerordentlich gefreut; er sagte: „Für 300 Mark kann Bussemer mit seiner Frau Gemahlin beinahe ungezählte Schoppen trinken; und so muß auch eine richtige silberne Hochzeit, selbst bei diesen bierarmen Kriegszeiten, gefeiert werden.“

Hamburg. E. H.: Nr. 440 der „Neuen Hamburger Zeitung“ schließt einen Bericht über die „Schlacht auf dem Heiligengeist-Plateau“ mit den Worten: „Die Alpini und andere Elitetruppen erlitten große Verluste. Mindestens 30 Briganden haben sich an diesem letzten Angriff beteiligt.“ Unsinn, die saubere Armee Cadornas besteht sicher mindestens zur Hälfte aus Briganten und anderem Gesindel; die „Neue Hamburger Zeitung“ tut ihr zu viel Ehre an.

Liegnitz. P.: In Nr. 205 des „Liegnitzer Tageblatts“ lesen wir folgendes Angebot: „Zur neuen Frisur sind wieder Zöpfe erforderlich. Zu meinen noch vorhandenen Lagerbeständen ist es mir, trotz großem Mangel an Haaren, nochmals gelungen, etwa 600 Stück Zöpfe zu erwerben und empfehle dieselben in jeder Preislage H. Wilde, Ring 25.“

Mächtig schütteln wir die Köpfe:
„Wilde, Wilde, so viel Zöpfe!
Kämen niemals die Bestände
Deines Lagers doch zu Ende!
Sechsmalhundert sind's, erfahr' ich,
Männeken, das ist ja haarig!
Mögest du nach frohem Tun
Sanft auf deinen Zöpfen ruhn!“

Magdeburg. S.: In der „Magdeburgischen Zeitung“ vom 9. September 1917 lesen wir folgendes Angebot: „Um Raum auszunutzen, nimmt kl. feines Töchterheim im Harz noch ein jg. Mädchen auf z. halb. Preis, 175 M. v. 1. Okt. — 1. Jan. Off. usw.“ Aber warum braucht das feine Töchterheim im Harz dazu ein junges Mädchen? Wenn der noch vorhandene Raum durchaus ausgenutzt werden soll, kann man ja einige Koffer, ein altes Klavier, eine Nähmaschine oder auch ein paar Kochkisten hineinstellen.

München. Dr. B.: Die „München-Augsburger Abendztg.“ vom 9. August 1917 bringt über „die Berufung des Abg. Schiffer ins Reichsschatzamt“ einen längeren Aufsatz; es heißt da: „Er ist Jurist, aber von erstaunlicher Vielseitigkeit und in allen Säckeln gerecht, auch in den schwierigsten politischen und wirtschaftlichen Fragen bewandert.“ Das ist ganz richtig; es sollten überhaupt nur Leute ins Reichsschatzamt berufen werden, die „in allen Säckeln gerecht“ sind.

Oppeln. E. P.: In Nr. 439 der „Täglichen Rundschau“ befindet sich folgendes Gesuch: „Für meine 19jähr. Tochter, zu religiös veranlagt, suche ich Stellung in einem evgl. Pfarrhause, wo sie sich im Haushalt und bei Kindern betätigen und wo auf sie erzieherisch eingewirkt werden kann. Gefl. Off. usw.“ Unsere evangelischen Pfarrer werden sich mit Recht dagegen sträuben, die verlangte erzieherische Wirkung, die doch hier augenscheinlich den Zweck haben soll, dem zu religiös veranlagten Mädchen die Religion gründlich zu verleiden, auszuüben.

Zwickau. H. M.: Besten Dank für die freundlichen Worte!

Bei der großen Menge der an uns gerichteten Zusendungen müssen wir um Geduld bitten, wenn sich die Aufnahme der Beiträge verzögert. Die Beantwortung jeder Einsendung ist uns ebenso unmöglich, wie die Aufbewahrung der uns unverlangt zugehenden Manuskripte. Zurückgesandt werden diese nur, wenn der Sendung ein mit den erforderlichen Marken und Adresse versehener Briefumschlag beigefügt ist. — Briefkastenbeiträge werden nicht honoriert.

Abschluß dieser Nummer: 15. Oktober 1917.

Die Schriftleitung des Kladderadatsch.

Wildunger Helenenquelle

Echtes Wildunger Salz existiert nicht
Man meide die Nachahmungen

bei Nierenleiden, Harnsäure, Zucker, Eiweiss

Fürstliche Wildunger Mineralquellen, A.-G., Bad Wildungen — Schriften kostenfrei

1916: 10716 Badegäste. 1916: Flaschenverbrauch 1892145.

Soeben erschien neu in **90. Auflage:**

Hygiene der Ehe

Aerztlicher Führer für Braut- und Eheleute
von **Frauenarzt Dr. med. Zikel, Berlin.**

Aus dem Inhalt: Ueber die Frauen-Organe. Körperliche Ehetauglichkeit und Untauglichkeit. Gebär- und Stillfähigkeit. — Frauen, die besser **nicht** heiraten sollten! — Enthaltsamkeit und Ausschweifungen **vor** der Ehe. Eheliche Pflichten. Keuschheit oder Polygamie? Hindernisse der Liebe etc. — Krankheiten in der Ehe. Rückstände früherer Geschlechtskrankheiten. Vorbeugung und Ansteckungsschutz. — Körperliche Leiden der Ehefrau. Ursachen und Heilung der weiblichen **Gefühlskälte.** Folgen der Kinderlosigkeit. Gefahren später Heirat für die Frau. Neurasthenie und Ehe. Hysterische Anfälle etc. Bezug geg. Einsendg. v. **M. 2.**— franko od. Nachn. durch **Medizin. Verlag Dr. Schweizer & Co., Abt. 39, Berlin NW 87, Repkowpl. 5.**

Heiratsgesuche

haben stets guten Erfolg (auf ein Gesuch gingen allein etwa 400 Angebote ein) in der Deutschen Frauen-Zeitung, Leipzig-Ua 7. (Zeile 60 Pf. Kostenfreie Zusendung von Probenummern gegen Einsendung von 25 Pf.-Marke.)

Gegen unreines Blut

zum Ausscheiden aller Schärfen aus den Säften gibt es nichts Besseres als **Apoth. Lauenstein's Renovationspillen** ganz besonders bei Ausschlägen, Gesichtsblüten, roter Haut, Flechten, Blutandrang und Verstopfung. Verlangen Sie Gratisprospekt. M. 4.— von Apoth. Lauensteins Versand, Spremberg L. 33.

Hämorrhoiden-Mittel, 1000fach bewährt M. 4.— u. 7,50; Prosp. frei. Apoth. Lauensteins Versand, Spremberg L. 33.

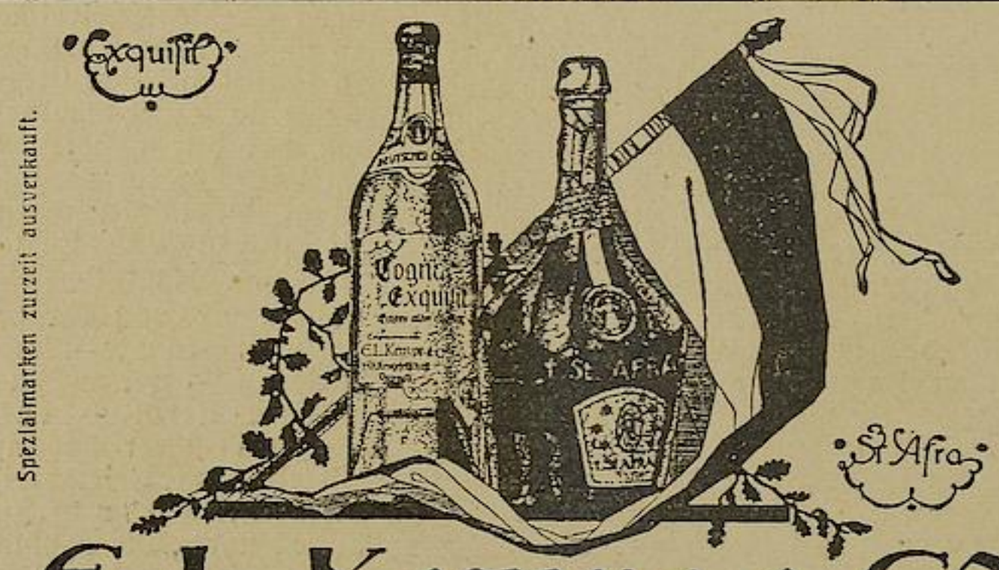
Warzen

beseitigt verblüffend „Varex“. Preis 1.90 M. Alleinversand Löwen-Apotheke, Hannover 1.

Der **Mensch** in körperlicher, geistiger u. sexueller Beziehung (Entstehung, Entwicklung, Körperbau, Fortpflanzung) wird besprochen in „Buschans Menschenkunde“. 83 Abb. Geg. Voreins. von M. 3.— zu bez. von **Strecker & Schröder, Stuttgart 3**

Zuckerkranke Nierenleidende

erhalten kostenlos belehrende Broschüren.
Dr. Julius Schäfer, Barmen 40.



E. L. Kempe & Co
Aktiengesellschaft
Deutscher Cognac Exquisit
Echter alter Cognac
Oppach i/S
† St. AFRA †
DIE PERLE DER LIKÖRE

Echte Briefmarken. Preisliste f. Sammler grat. August Marbes, Bremen

Kraft-, Blut-, Nerven- u. Heilstoffe (Elektrolyte)
schafft die diätet. Nahrungsergänzung
Hoffmanns Pulver „Phagozyt“
in den Körper; unterstützt die Ausnütz. der Kriegskost; macht widerstandsfähig. Seit Jahren bewährt, von vielen Ärzten als vorzügl. befunden. Orig.-Sch. 1.50 M. in Apoth. u. Drog. Wo nicht erhältl., wende man sich sofort an die Firma **Hoffmanns Spezialitäten, Dresden-A. 10** (Georg Hoffmann, Physiolog) 2 Schachteln i. Doppelbrief 3.25 M. 5 Sch. 7.50 M., 10 Sch. 13.50 M. frko. (Nachn. extra) Verlangen Sie von da Prospekt Kl.

Vom Nebelfleck

zum Kulturstaat von Reinhardt. 9 Bände mit zahlreichen Abbildungen statt 86.— M. nur 65.— M. Einzelne Bände zu entsprechenden Preisen. **Antiquar Friedrich Müller** München, Amalienstraße 61.

gegen **Würmer** Dr. Lüdke Münster-Wilmersdorf

gebrauch. Sie „**Contraverm**“, d. neue Wurmmittel f. Erwachsene u. Kinder (über 4 Jahre). Packungen mit dazugehöriger Salbe 3,25 M. All.-Versand Löwen-Apotheke, Hannover 1.

300 vielfarbige Künstlerbilder (auch vorzügl. geeignet als Wandschmuck) u. drast. humor. Text enthalten: 1. Zille, Berliner Range. 2. Zille, Berliner Luft. 3. Zille, Berliner Bilder. Drei urdrollige Bilderserien. 4. Usabel, Die Nacht von Berlin, aus dem Berliner Nachtleben. 5. Strandkinder. 6. Im Familienbad, amüs. Kostüm- u. Badebilder. 7. Strandlust, reizende Wassernixen. 8. Tangorausch, entzück. Tanzbilder. 9-10. Eleg. Welt u. 3 Spezial-Nummern Lustige Blätter à Band 60 Pf. Viele hundert begeisterte Anerkennungsschr. 5 Bd. nach Wahl für 3 M., alle 10 Bd. 5 M. franko. Nach dem Felde in 4 Pfundpak. **O. Schladitz & Co., Berlin W. 57, Bülowstr. 54 Kl.**

Schluß der Anzeigenannahme sechs Tage vor Erscheinen jeder Nummer.

Verantwortlicher Schriftleiter: Paul Warncke in Klein-Glienicke bei Potsdam. — Verantwortlich für den Anzeigenteil: H. Asch, Berlin-Wilmersdorf. — Verlag von A. Hofmann & Comp., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 8. — Druck von Hempel & Co. G. m. b. H., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 7/8.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1917/0592
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Die „Oberbescheid'nen"

Oberst House erklärte, es könne nicht eher Frieden geschlossen werden, bis sich nicht Amerika über alle Probleme, die mit der Friedenskonferenz zusammenhingen, genügend unterrichtet hätte.

Ein großes Wort sprach Oberst House —
Nun zittert, Mittelmächte! —
Der Krieg, der sei noch längst nicht aus,
Wie mancher Tor wohl dächte.
„So ein Geschäft, was meinen Sie,
Das bricht man doch nicht übers Knie!
Goddam, wir sind noch nicht so weit,
Wir wissen noch nicht recht Bescheid!

Was man mit Polen später tut,
Mit Belgien oder Kärnten,
Darüber wär' es doch sehr gut,
Wenn wir uns erst belernten!
Auch über Deutschlands Sühnepflicht
Und das verdiente Strafgericht
Von wegen seiner Schändlichkeit
Weiß man noch nicht genau Bescheid!"

So wird da drüben schlank und glatt
Das Weltgeschick entschieden,
Und wenn man alles „intus" hat,
Dann schenkt man uns den Frieden!
O House, was sprachst du froh und frech
Doch für ein ungeheures Blech!
Du R — — acker tust uns höchstens leid! —
Jetzt weißt du ganz genau Bescheid! h. st.

△ „Bei jedem Regen, besonders einem Sichregen", sagt die Entente, „kann es den Neutralen doppelt angenehm sein, daß ich sie beschirme."

Freilich müssen die Neutralen sich unter dem Schirm der Entente gehörig zusammenducken, sonst kommt ihnen ein Unwetter auf den Kopf. Oft merken sie mehr vom Stock als vom Schirmdach, und Aussicht haben sie auch nicht viel. Meistens ist es nur die liebe Sonne, die der Schirm von ihnen abhält. Dann seufzen sie wohl: „Ja, so ist's, wenn man sich beschirmen läßt! Hätten wir uns lieber vorher bedacht!"

Der „Geheime Justizrat"

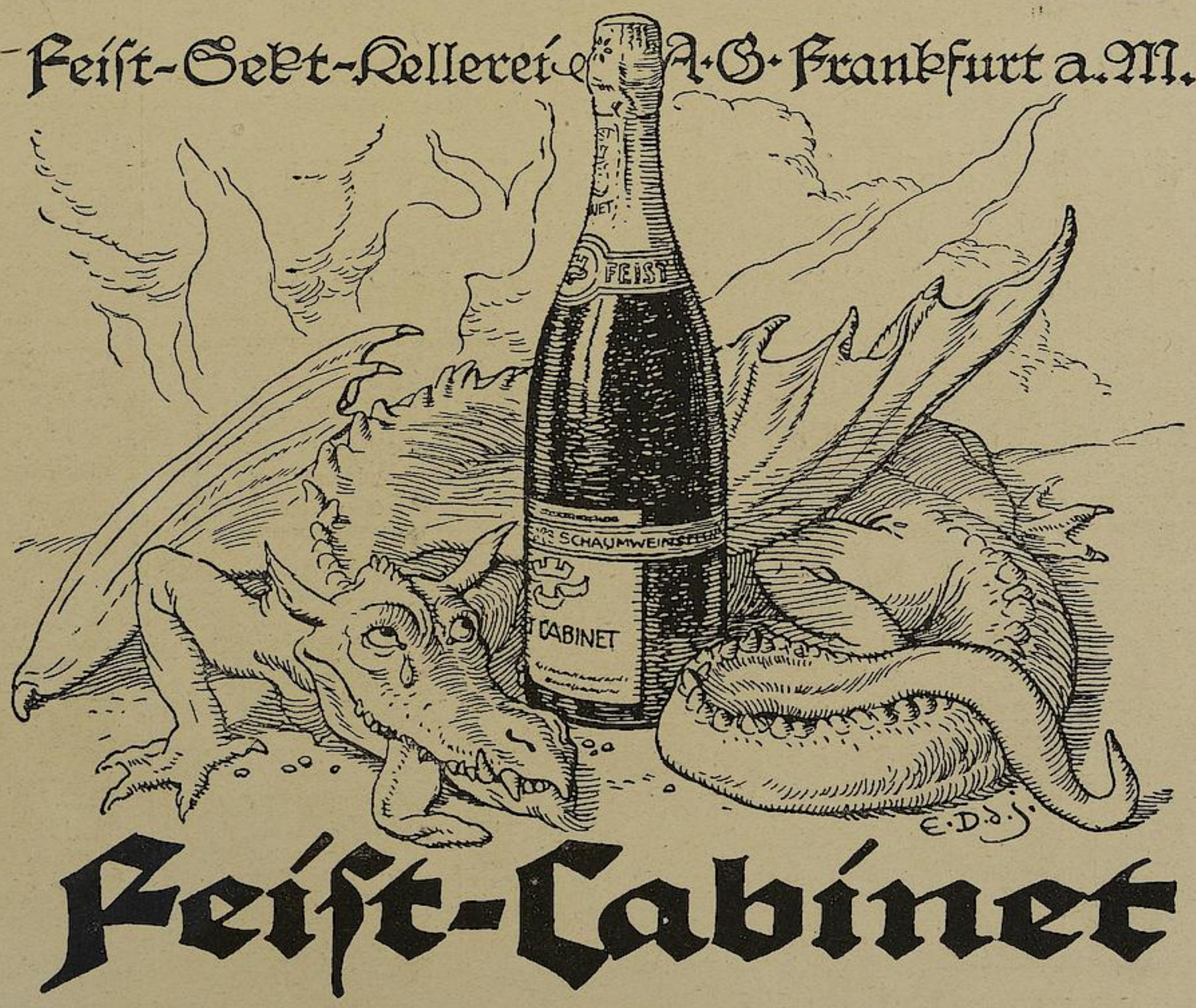
Die Tugend der Welt ist spröde wie Glas:
Auch in höchsten Häusern passiert mal was!
Zwar tadellos scheint der Dehors,
Doch kommt mal drinnen etwas vor,
Gleich naht der „Geheime Justizrat".

Zum Beispiel, wenn ein Prinzensproß
Die Freuden dieser Welt genoß;
Er lebt' in eitel Freud und Dunst,
Und pumpt mal etwas für die Kunst,
Gleich kommt der „Geheime Justizrat".

Er nimmt ihn hochnotpeinlich vor
Und zieht ihn beim durchlauchten Ohr
Zu einem großen Tribunal
Mit einem Riesenmordsskandal!
Das macht der „Geheime Justizrat"!

Der Haustresor wird ausgeleert;
Man forscht, wem jeder Strumpf gehört.
„Ein Seidenkleid! Was ist denn — da!
Ein Perlenschmuck! Ei — cherchez la —"
Ruft der „Geheime Justizrat".

Es jauchzt das ganze Zeitungsheer! —
Ihr Fürsten, ob's nicht besser wär',
Ihr bliebet damit unter euch
Und jagtet auch zum Teufel gleich
Den ganzen „Geheimen Justizrat"? m. br.



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1917/0593
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Erläuterungen zur Rede des Reichstagsabgeordneten Haußmann

Man kann, wo nur Ideen walten,
Realpolitisch sie gestalten.

Man kann aus Seifenblasen, dünnen,
Ein festes Fundament gewinnen.

Man kann in einem Luftschloß hausen,
Trotz Hagelschlag und Wetterbrausen.

Fest kann man sich am Strohhalm halten
In wilden Meeres Sturmgewalten.

Auf Grund von Völkerschiedsgerichten
Darf man auf gute Wehr verzichten.

Und überall wird bald sich beugen
Die Macht dem Recht! — Der Rest ist Schweigen! m. br.

Dr. Ernst Sandow's

Künstliche Mineralwassersalze:
Biliner, Emser, Fachinger, Friedrichshaller, Homburger, Karlsbader, Kissinger, Marienbader, Neuenahrer, Ofener, Salzbrunner, Salzschlirfer, Sodener, Vichy, Wiesbadener, Wildunger und viele andere.

Augenbäder
mit künstl. Emser Salz und Borax.

Kohlensäure-Bäder
haben sich am längsten bewährt und bleiben noch heute die einfachsten und **billigsten.**

Langsame, stetige Gasentwicklung
Kohlensäure-Bäder aller Systeme, auch natürliche, greifen emaillierte und Metallwannen an. Um dies bei meinen Bädern zu vermeiden, gebrauche man meine Schutzeinlage.

Dr. Ernst Sandow, chemische Fabrik, Hamburg 30.

Wollen Sie etwas **GUTES** haben gegen Rheuma etc.
so kaufen Sie
AMOL-RHEUMA-GICHT-TABLETTEN
Der NAME „**AMOL**" bürgt!
Amol-Versand von Vollrath Wasmuth Hamburg, **Amol-Posthof.**

Dr. Koch's Yohimbin-Tabletten Flacon à 20 50 100 Tabl.
Hervorragend. Kräftigungsm. b. Nervenschw **München:** Schützen-, Sonnen- und St. Anna-Apoth.; **Nürnberg:** Mohren-Apotheke; **Berlin:** Bellevue-Apoth., Potsdamer Platz u. Victoria-Apoth., Friedrichstraße 19: **Bern:** Apotheke Dr. Haller; **Breslau:** Naschmarkt.-Apoth.; **Cöln:** Apoth. zum gold. Kopf und Hirsch-Apoth.: **Dresden-A.:** Löwen-Apotheke; **Frankfurt a. M.:** Rosen- u. Engel-Apotheke; **Halle:** Löwen-Apoth. **Hamburg:** Internationale Apoth.; **Hannover:** Hirsch-Apotheke; **Karlsruhe:** Hof-Apoth.: **Kiel:** Schwan-Apotheke; **Königsberg i. Pr.:** Kant-Apoth.; **Leipzig:** Engel-Apoth.; **Magdeburg:** Victoria-Apth.; **Metz:** Hirsch-Apoth.: **Posen:** Löwen-apth.: **Strassburg:** Hirsch-Apoth.; **Stuttgart:** Hirsch- u. Schwanen-Apoth.; **Zürich** Victoria-Apoth., Urania-Apoth.: **Budapest VI.** Turul-Apotheke. Szondy Ut 52; **Prag:** Adam's Apoth.: **Wien IX:** Apoth. zur Austria, Währingerstraße 18.
Dr. Fritz Koch, München 2. Süd. 197
Nehmen Sie nur Marke „Dr. Koch."

= Warzen =
Stifte à Mk. 1.— u. **Warzen-Tabletten,** Schachtel Mk. 4.—; glänz. bewährt. Apoth. Lauensteins Versand Spremberg L. 33

Kleinodien
vom Mittelmeer u. Adria.
Filigran, Toledo, Gemmen, Amethyste, Aquamarine etc.
Curt Köhler, Guben.
(Kein Katalog, aber Ansichtssend.)

Offenbacher Kaiser Friedrich Quelle das millionenfach bewährte Wasser gegen **Gicht, Rheumatismus, Blasen-, Nieren- u. Gallenleiden**

Barzarin
(hergestellt aus einer südamerik. Droge) ärztl. erprobt.. wirks. Mittel geg.
Zuckerkrankheit
ohne Einhaltung strenger Diät.
An der Universität Tübingen pharmakologisch geprüft.
Garantiert unschädlich.
In allen Apotheken käuflich.
Prospekte kostenlos.
Beck & Cie., Schillerstr. 16,
Cannstatt a. N. 11.

Der Erfolg im Damenverkehr.
Unterweisung in den feineren Künsten zur Eroberung des Frauenherzens und des vornehmen und gewandten Auftretens, über die Kunst, ein guter Gesellschafter und vorzüglicher Plauderer zu werden u. die Herzen der Damen im Sturm zu erobern. Von **C. v. Cramer.** Preis M. 2.—. Nur zu beziehen von **W. A. Schwarze's Verlag, Dresden-N. 6/54.**

Fort mit dem
Beinverkürzung unsichtbar, Gang elastisch und leicht. Jeder Ladenstiefel verwendbar. — Gratis-Broschüre send. **„Extension" G.m.b.H., Frankfurt a. Main,** Eschersheim Nr. 74.

Sanitätshaus „Hygiea" 2
G. m. b. H., Wiesbaden I, Postfach 20.
Artikel z. Krankenpflege u. Hygiene etc. Prima Ware, mäßige Preise. Anfrag. m. **Benennung** der gewünschten Gegenstände werd. prompt erledigt.

Juckend. Hautausschlag
bes. in der **Bettwärme zu lästigem Kratzen reizend** (kleine wässrige Bläschen, rote Punkte, Krätze), heilt völlig **Apoth. Schanz' Hautausschlagsalbe.** 2 Töpfe unbedingt erforderlich, Preis derselben 6.00 Mark. Versand pr. Nachnahme **nur** durch **Apoth. Schanz, Einsiedel b. Chemn. (Sa.)** Bei Feldbestell. Voreins. von 6.20 M.

Die Memoiren des Grafen von Tilly
mit einer Einleitung von
Fedor von Zobeltitz
Zwei Bände geb. **M 10.—.**
Ein Lebens- und Kulturbild aus der alt. Zeit des Don Juanismus.
Zu bez. vom **Verlag Louis Marcus, Berlin W 15,** Fasanenstraße 65 K.

Wer heiraten will?
sollte unbedingt die sozial-psychologische Studie der Frau Doktor Anna Fischer-Dückelmann: **„Das Geschlechtsleben des Weibes"** lesen. Unser bereits in 17. Auflage erschienenes Buch (jetzt mit zahlreichen Illustr. u. zerlegbarem Modell des Frauenkörpers in der Entwickelungsperiode) ist von der mediz. Wissenschaft rückhaltlos anerkannt! — Es enthält Tatsachen, die für das Wohlbefinden und Lebensglück beider Gatten von unschätzbarem Werte sind. Umfang 240 Seiten. Versand gegen Nachnahme von 4,— M. (ohne weitere Unkosten)
Linser-Verlag G. m. b. H., Berlin-Pankow 191a.

Mädchen,
die man nicht heiraten soll.
Zeitgemäße Aufklärungen und Warnungen mit 17 Abbildungen von R. Gerling Das wichtigste Buch für Männer!
Preis 1 Mark
Orania-Verlag Oranienburg 36.

„Eroscin"
das neue ideale
Nerventonicum
gegen allgem. Neurasthenie, vorzeitige Schwäche. Brosch. geg. 40 Pf. i. Briefm.
Glänzend begutachtet und bewährt.
Dr. E. Komoll
Berlin-Halensee 4.

Schluß der Anzeigenannahme 6 Tage vor Erscheinen jeder Nummer.

Verantwortlicher Schriftleiter: Paul Warnke in Klein-Glienicke bei Potsdam. — Verantwortlich für den Anzeigenteil: H. Asch, Berlin-Wilmersdorf. — Verlag von A. Hofmann & Comp., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 8. — Druck von Hempel & Co. G. m. b. H., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 7/8.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1917/0594
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Müller. Wat sagste dazu, Schultze, det Poincaré schon bescheidener geworden is und sich eventuell mit dem Siege französischer Kultur und Ideen bejnüjen will?

Schultze. Wat soll ick dazu sagen? Hast du schon in diesem Kriege wat von französischer Kultur und Ideen jesehen?

Müller. Nee, keene Idee!

Schultze. Na, also! a. c.

Müller. Woso hat sich denn Peru von Deutschland so beleidigt jefühlt.

Schultze. Hm, — per U is eben leicht zu beleidigen!

„U 293"

Ein U entwichen aus Cadix! —
Sag', Vetter Johnny, ist das nix?
Staunst ob der Schliche du und Tricks,
Womit ein deutsches U-Boot fix
Entschlüpft der Schlinge deines Stricks?

Nun stehst du da empörten Blicks
Und fluchst der Tücke des Geschicks;
Denn macht auch Spanien dir 'nen Knicks —
Im Wasser lachen Nöck und Nix! o. w.

There was no panic!

Bei den jüngsten erfolgreichen Luftangriffen auf London entstand nach Berichten englischer Blätter keine Panik („There was no panic").

Mit Blitz und Krach aus blauer Luft
Kam über England angepufft
Ein deutsches Luftgeschwader.
Von oben Bomben links und rechts,
Von unten Jammer und Gekrächz —
Ei! War das ein Theater!
Sirenen pfiffen durch die Stadt,
Doch anderntags las man im Blatt:
's ging alles comme il faut —
There was no panic — no!

Vom Fahrdamm, Fußsteig, Straßeneck
Stob kopflos Mensch und Tier hinweg
Mit Heulen und Geschnaufe;
Und wo ein Mauseloch sich fand
Zum Unterschlupfen, da entstand
Ein Stoßen und Geraufe.
Man schlug sich Arm und Bein entzwei!
Goddam! Wo ist die Polizei?
Ja, die saß — fragt nicht: wo? —
There was no panic — no!

Im Buckingham Palace — o Schreck! —
Erscholl der Ruf: der King ist weg! —
Verfluchtes Situatiönchen!
Denn ist er auch kein Wertobjekt,
Man suchte doch und hat entdeckt
Versteckt ihn unterm Thrönchen.
Als später sich der Lärm verlor,
Befühlte sich der arme Tor
Vom Kopf bis zum P—p— ....
There was no panic — no!!! o. w

Wilder Westen

a. d. n. Der Mohawk-Indianer-Häuptling Beautiful Mountain, genannt „Das Wunderschöne Gamsgebirg", ist mit einer Anzahl Stammesgenossen an die Westfront abgegangen. Die Indianer werden, wie die ‚Daily Mail' berichtet, für den Schleichpatrouillendienst ausgebildet. Der Häuptling erhielt den Leutnantsrang.

Sämtliche deutschen Bleichgesichter ergriff bei der Nachricht zähneklappernde Angst. Einige ältere Majore suchten zitternd nach ihrem Skalp und machten mit Entsetzen die Entdeckung, daß er ihnen bereits abhanden gekommen war! Die Feldwebel drillen hastig ihre Mannschaften auf „Stillgestanden am Marterpfahl!" ein. Klamotten-Ede, der gewiegte Einbrecher, der alle Polizeihunde zum Narren hält, wurde als Lehrer für „Fährtenverwischen" angeworben. Fieberhafte Tätigkeit herrscht hinter der Front im Tomahawkschwingen und Lassowerfen.

Seit gestern ist übrigens ein Gefühl allgemeiner Beruhigung eingetreten. Karl May hat nämlich aus den ewigen Jagdgründen folgendes Telegramm geschickt:

„Erhabener Generalfeldmarschall von Hindenburg, Benneckendorf und Europa! Old Shatterhand ist auf dem Wege! Dreadnought! (Fürchte nichts!) Bald wird „Das Wunderschöne Gamsgebirg" an seinem Gürtel baumeln! Hugh!"

Old Shatterhand wird natürlich sofort zum Oberleutnant ernannt und statt mit seinem berühmten Winchesterstutzen mit einem noch berühmteren Maschinengewehr versehen werden. Die Friedenspfeife ist eingegraben und soll erst wieder geraucht werden, wenn der große Zweikampf zwischen Old Shatterhand und dem „Wunderschönen Gamsgebirg", der angesichts beider Heere stattfinden wird, entschieden ist!

Hugh!

Nach einer Bekanntmachung des Reutlinger Stadtpolizeiamtes werden bei Fliegergefahr in der Zeit von 10 Uhr nachts bis 5 Uhr früh keine Warnungszeichen gegeben, nur „ein Erlöschen der Straßenbeleuchtung tritt ein". Da Reutlingen keine nächtliche Straßenbeleuchtung besitzt, so wird wahrscheinlich das Licht gelöscht, das dem Stadtpolizeiamte hierüber noch nicht aufgegangen ist. Da Dunkelheit der beste Schutz gegen Fliegerangriffe ist, so läßt man die Bevölkerung füglich auch darüber im Dunkeln, daß Gefahr droht. Wenn nur der liebe Mond nicht mal in Reutlingen scheint! Denn er ist manchmal sogar heller als ein Stadtpolizeiamt.

Aber aber —!

Aber lieber Michaelis!
Einmal so und einmal so —
Je nachdem wie der Krakehl is,
Nee, die Sache stimmt nicht froh.

Dahingegen wird erfrischen
Uns ein fester Griff der Faust —
Michaelis, hau dazwischen,
Daß es nur so saust und braust.

Tausend Köche, hundert Töpfe,
Freß' den Brei ein blöder Tropf!
Ach, ich sehe tausend Köpfe,
Aber keinen einzigen Kopf.

Und es geht mir leise, leise
Immer wieder durch den Sinn:
Wer denn ohne Schuldbeweise
Stellt sich als ein Kläger hin?

Waren sie so schwer zu haben,
Die so manches Auge sah?
Sieh', nun stehn ja die drei Knaben
Fast wie Unschuldsengel da!

Ach, das Eine mußt du wissen,
Präg' es ein dir immerzu:
Manche Leute sind gerissen,
Sei gerissen denn auch du! w.

Verantwortlicher Schriftleiter Paul Warncke in Klein-Glienicke bei Potsdam. — Verlag von A. Hofmann & Comp., Berlin SW 68. — Druck von Hempel & Co. G. m. b. H., Berlin.

Hierzu zwei Beilagen

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1917/0595
© Universitätsbibliothek Heidelberg

596

R 1311

„Das Geschlecht der Schelme“

(Zur Beschlagnahme der für England gebauten Handelsschiffe in Amerika und Japan)

„Ich glaube, die Kerle verkohlen mich!“

Trüge gern noch länger des Lehrers Bürden,
Wenn Schüler nur nicht gleich Lehrer würden.
Goethe.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1917/0596
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Nr. 43 Berlin, den 28. Oktober 1917 LXX. Jahrgang

Kladderadatsch

Die Engländer hatten sich durch Landerverb bereits auf Oesel festzusetzen versucht.

Nee, mein Junge, hier bin ich nun!

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1917/0597
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Dieses Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Wochentage. Man bestellt bei den Postanstalten des In- und Auslandes, sowie in allen Buchhandlungen, Zeitungsspeditionen und beim Verlag.

Der vierteljährl. Bezugspreis für d. Blatt mit sämtl. Beilagen beträgt für In- u. Ausland 3,50 M., bei Zusendung unter Kreuzbd. für Deutschland u. Österreich 4,00 M., für alle and. Länder 4,50 M. Einzelne Nummer 35 Pf.

Alle Rechte für sämtliche Artikel und Illustrationen vorbehalten. Amerikanisches Copyright. 28/10 1917 by A. Hofmann & Comp. in Berlin

Wochenkalender

Montag, den 29. Oktober

Ist es wahr? Muß ich's erleben?
Und will niemand widerstehn?
Will denn keiner widerstreben?
Wie? Mein Ribot, der soll gehn?

Dienstag, den 30. Oktober

Ja, wie soll ich das ertragen?
Wer wird künftig denn so sehr
Zetern, schimpfen, fluchen, klagen,
Wer wird schnauzen so wie er?

Mittwoch, den 31. Oktober

Wer wird nach dem Rheine schreien,
Wer nach Straßburg, Köln und Mainz?
Wer wird so die Welt befreien
Diesseits auch des grünen Rheins?

Wochenkalender

Donnerstag, den 1. November

Zwar am schönen Themseufer
Tun es einige fast ihm gleich,
Freilich gibt es edle Rufer
Auch im Streik im Britenreich.

Freitag, den 2. November

Aber, wenn mein Ribot scheidet,
Ach, wie das in meine Brust
Wie ein scharfes Messer schneidet!
Dies ist wirklich ein Verlust!

Sonnabend, den 3. November

Als der Erste der Apachen
Steht er, lorbeerkranzgeziert,
Der uns gab so viel zu lachen,
Er, der sich so schön blamiert!

Kladderadatsch.

Luther

Wer stieß die Lüge vom gleißenden Thron?
Wer war es, der ihr das Haupt zertrat?
Aus Bauerngeschlecht eines Bergmanns Sohn,
Der machte der Wahrheit frei den Pfad.
Ein deutscher Mann und ein deutscher Held,
So hat er gestanden für Freiheit und Recht,
Ein winziger Zwerg dem Riesen, der Welt,
Eines Bergmanns Sohn aus Bauerngeschlecht —
Martinus Luther!

Und ein Zwerg ward der Riese, ein Riese der Zwerg,
Und die engen Tore, er machte sie weit;
Es schlug von der Kirche zu Wittenberg
Die Morgenstunde der neuen Zeit. —
Sein ganzes Gewaffen ein Federkiel,
So führt' er die Geister aus Knechtschaft und Fron,
Breitnackig und trotzig, so sucht' er sein Ziel,
Aus Bauerngeschlecht eines Bergmanns Sohn,
Martinus Luther!

Ein Bauer hat er bestellt das Feld,
Ein Bergmann hat er geschürft das Erz;
Es pocht noch heute in aller Welt
In tausend Brüsten sein großes Herz,
Wir fühlen und denken mit seinem Geist;
Er ist uns Friedens- und Kampfgenoß,
Der uns Kraft verleiht, der uns Sieg verheißt,
Aus Bauerngeschlecht eines Bergmanns Sproß,
Martinus Luther!

Er, der uns das Edelerz gewann,
Der deutschen Rede heiligen Hort,
Der starke, der sinnende, deutsche Mann,
Daß wir singen und sagen mit seinem Wort.
Daß wir eisern stehen im Weltenbrand,
Daß durch die Nächte der Morgen uns glüht
Und die ‚Feste Burg', die da wies uns die Hand
Des Bergmannssohnes aus Bauerngeblüt
Martinus Luther.

Vierhundert Jahre! Und über das Meer
Der Zeiten ragt er, pfadweisend zum Licht;
Ein gute Waffen, ein gute Wehr
Hat er geschmiedet, die nie zerbricht.
Und ob voll Teufel auch rings die Welt,
Und wenn die Hölle sich auch erfrecht —
Zum Lichte dir nach, du Wahrheitsheld,
Du Bergmannssohn aus Bauerngeschlecht,
Martinus Luther!

Kladderadatsch
P. W.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1917/0598
© Universitätsbibliothek Heidelberg

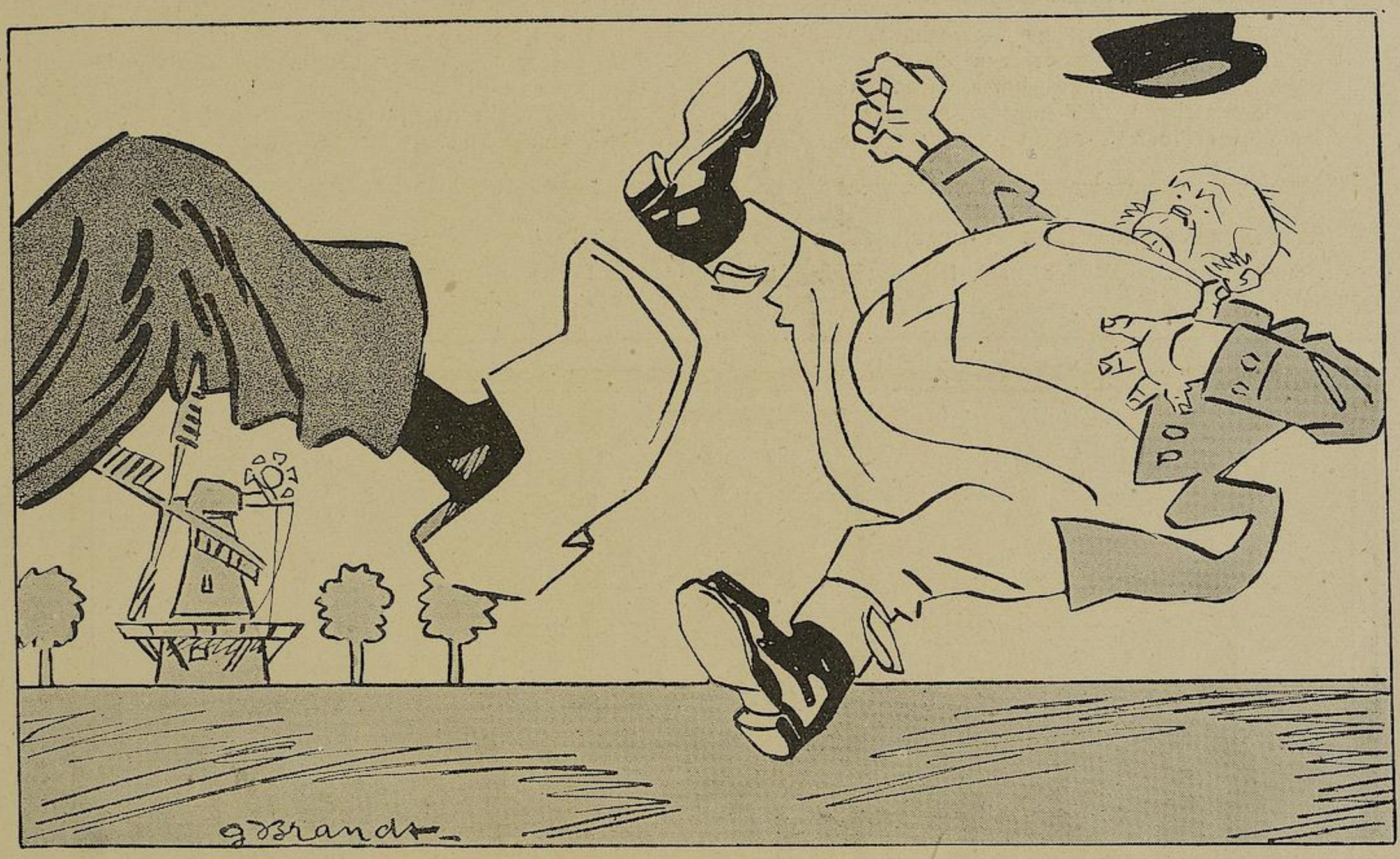
Nr. 43
Erstes Beiblatt

Kladderadatsch

Berlin,
den 28. Oktober 1917

Bravo!

(Die Holländer haben die Schiffahrt nach England wegen der englischen Schikanen eingestellt.)



Nach den vielen Beweisen der Liebe und Freundschaft, mit denen John Baralong seinen lieben Jan Maat überschüttet hat, gab dieser endlich seine Zurückhaltung auf und trat seinem lieben „Freunde" näher!

Auf Umwegen

Den Oesel schlägt man,

den Esel meint man.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1917/0599
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Europa

(Der Staatssekretär von Kühlmann sprach von Europa, der gemeinsamen Mutter.)

Und mich, Europa, wollt' ihr Mutter heißen?
Da schlag' doch Zeus mit seinem Donner drein!
Von Kindern, die wie ihr sich so zerreißen,
Zu Krüppeln schlagen, sich wie Hunde beißen,
Möcht' selber Hekate nicht Mutter sein.

Daß sich Geschwister ab und an verhauen,
Gehört sich, aber haltet ihr denn Maß?
Was müßt ihr euch mit Zähnen, Krall und Klauen
Den Leib zerfetzen, Hab' und Gut versauen
In blinder Wut? Das geht doch übern Spaß.

Das heißt doch alle guten Geister lästern!
Wo ist nun meine stolze Hoheit hin?
In Reichtum stand ich und in Macht noch gestern,
Die erste unter allen meinen Schwestern,
Des Weltalls anerkannte Königin.

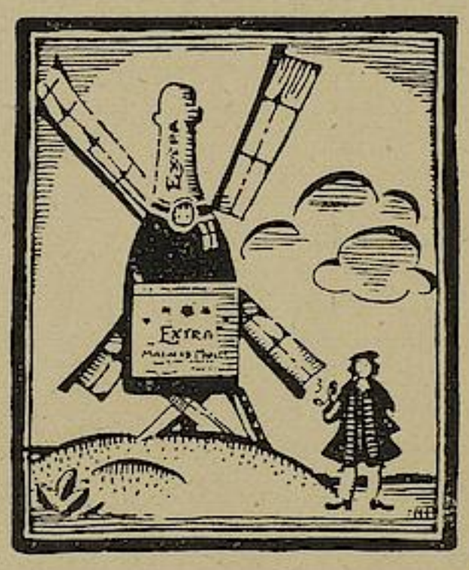
O könntet ihr vom Wahnsinn doch genesen!
Vor Scham und Schmerz verhüll' ich mein Gesicht.
Als Zeus zu seiner Liebsten mich erlesen,
Ist selber Zeus ein Rindvieh mal gewesen;
Doch, ochsendumm wie ihr, das war er nicht. a. ey.

Bescheidene Anfrage eines armen Reisenden

Könnte man die D-Züge nicht lieber „Steh-Züge" nennen?

Aus dem Reichstag

A. Wieso soll Hindenburg nicht „schwatzen"?
B. Aber, Kinder, was sollen wir denn dann tun?



Mosse's Müller
Hoflieferant S. M. des Kaisers
Cassel
1811

Lebens-Versicherung
ohne und mit ärztlicher Untersuchung
Kinder-Versicherung
Rothenburger Versicherungs-Anstalt
auf Gegenseitigkeit in Görlitz (Gegr. 1856)
Billige Prämien
Hohe Dividenden
Vorteilhafte Bedingungen

Die Kriegsgefahr wird ohne Zahlung einer Zuschlagsprämie mit übernommen, sofern die Versicherung bei Heranziehung des Versicherten zum mobilen Heeresdienste seit 6 Monaten in Kraft war.
Bis Ende September 1917 hat die „Rothenburger" 3087 Kriegssterbefälle mit 2 173 983 Mark sofort ausgezahlt.
Nähere Auskunft erteilen und Anträge nehmen entgegen die Direktion und die Geschäftsstellen der Anstalt.
Geeignete Mitarbeiter aus allen Kreisen willkommen.

Bei Bestellungen bitten wir um Bezugnahme auf den Kladderadatsch.

Stempel u. Schilder
b. Tagesfrist.
DÜWEL, Braunschweig
Stanz- u. Prägewerk.

Postkarten-Versand
Größtes Lager, reelle Bedienung.
100 Kriegskart., Ost u. West M. 2,50
100 Liebesser. Frauenköpf. „ 3,50
100 Poln., Russ. usw. Typen „ 3,50
100 Weihn.- u. Neujahrsk. „ 3,—
100 Karten sortiert . . . . „ 3,—
gegen Voreins. oder Nachnahme.
Berliner Verlags-Institut
Berlin W 30 Kl.

BRIEFMARKEN Vorzugspreisliste
ca. 29 000 Nummern gratis.
Paul Kohl, G. m. b. H., Chemnitz 33 Kl.

Unreines Blut
Zur Blutreinigung u. Ausscheidung aller Schärfen aus den Säften gibt es nichts Besseres als vegetabil.
Regenerations-Pillen
Probesch. 1.50, ½ = 2.60, 1/1 = 4.75 M.
Alleinversand:
Löwen-Apotheke, Hannover 1

Die Heilung der Nervenschwäche
von F. F. Lütjeharms, Cassel.
Aus dem Inhalt: Die Nervosität ein großes Hindernis im Leben. Ihre Ursache, Behandlung und dauernde Heilung. Sie ist ursprünglich ein rein geistiges Leiden, daher Medikamente erfolglos. Sie verzehrt die vorhandene Lebens- oder Nervenkraft und überschwemmt den Körper mit anderen Krankheiten. Warum krank sein? Kein Mensch braucht nervös zu sein und sein Leben in Krankheit, Lebensüberdruß, Verzweiflung und äußeren Mißerfolgen zu fristen, wenn er es nicht will. — **Die radikale Beseitigung der Nervosität ohne Berufsstörung, Medikamente, Wasserbehandlung, Diät, umständliche Kuren, ohne Zeitverlust und Kosten, nach leicht faßlicher Methode.** Die Heilung der Zerstreutheit, Energie- und Willenlosigkeit, Angst- und Zwangsgedanken, Reizbarkeit, Mattigkeit, Gedächtnisschwäche, Schlaflosigkeit, Appetit- und Verdauungsstörungen, Kopf- und Nervenschmerzen usw. Die Entwickelung der Willens- und Denkkraft, des Gedächtnisses usw. Keine Wiederholung alter Sachen, unfehlbare, bisher unbeachtet gebliebene Wege. **Glänzende Urteile der Presse und Anerkennungen aus ersten Kreisen. — Erfolge über Erwarten.**
Man verlange Gratis-Prospekt. Verlag K. Lütjeharms, Heidelberg 85.

Haut-, Blasen-, Frauenleiden
(ohne Quecksilb., ohne Einspritzung). Blut-, Urinuntersuchungen. Ehrlich-Hata-Kuren ohne schädliche Nebenwirkung.

Prof. Ehrlich's
geniale Errungenschaft für Syphilitiker.
Aufkl. Brosch. 78 über rasche u. gründl. Heilung von Unterleibsleiden ohne Berufsstörung, ohne Rückfall. Diskret versch. M. 1.20

Spezialarzt Dr. med. Hollaender,
Berlin W. 8. Leipziger Str. 108 } Täglich 11—1, 5—7,
Hamburg, Colonnaden 26 } Sonntags 11—1.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1917/0600
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Alleinige Anzeigen-Annahme
RUDOLF MOSSE
Annoncen-Expedition für sämtl. Zeitungen Deutschlands und des Auslandes in Berlin SW 19, Breslau, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Halle a. S., Hamburg, Köln a. Rh., Leipzig, Magdeburg, Mannheim, München, Nürnberg, Straßburg i. E., Stuttgart, Prag, Wien, Basel, Zürich

Kladderadatsch

ANZEIGENPREIS
für die fünfgespaltene (40 mm breite) Sechspunktzeile oder deren Raum Mark 1,25

Nr. 43 Zweites Beiblatt | Berlin, den 28. Oktober 1917 | LXX. Jahrgang

„Seeadler", der Nachfolger der „Möwe"

Der britische Meerbeherrscher: „Damned! Die Möwe hat mir ein Seeadlerei ins Nest gelegt."

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1917/0601
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Oesel-Echo in England

Seht, wie schnell zu diesen Küsten
Der verflixte German fand,
Schlau, mit allen Teufelslisten!
Was doch, wenn man's recht betrachtet,
Shocking ist für Engeland!

Laut zum Himmel tönt die Klage:
„German weiß doch wo und wie!
Und er macht es ohne Frage
Immer schlauer — leider, leider —
Als wir in — Gallipoli!

Wonne wär' es, auszuwischen
Eins dem unverschämten Pack!
Läge leider nur nicht zwischen
Engeland und diesem Oesel —
Das verfluchte Skagerrak!

m. br.

△ Im Berliner Polizeipräsidium lagen 1500 Dutzend Strümpfe, die von Diebstählen herrühren. An solchen Diebstählen ist nur die Polizei schuld. Denn die Spitzbuben brauchen natürlich nur deshalb Strümpfe, weil die Polizei ihnen Beine macht. Auch Handschuhe sind beschlagnahmt worden. Bei ihnen ist es ja sofort festzustellen, ob ihr Inhaber ein Langfinger ist. Beide Bekleidungsstücke werden nun der Polizei sehr zustatten kommen, denn sie muß ja alle möglichen Sachen in die Hand nehmen, was viele Handschuhe kostet, und muß sich stets auf dem Laufenden erhalten, wobei natürlich viele Strümpfe draufgehen.

Kleines Gespräch

schr. „Wie geht's?" fragte ein Freund Herrn Painlevé.
„Mir ist mal wie Malvy", lautete die Antwort.

DR. WEBER'S Yohimbin TABLETTEN
Bekanntes Kräftigungs- u. Anregungsmittel bei Schwächezuständen!
Tabl. 20 50 100 | Versand durch die Versandapothek.
M. 4.— 8.50 15.—
Prospekte versendet kostenlos
Weber's Spezial-Laboratorium „Nova". Nürnberg 3, Lindengasse 12

= Warzen =
Stifte à Mk. 1.— u. Warzen-Tabletten, Schachtel Mk. 4.—; glänz. bewährt. Apoth. Lauenstein Versand Spremberg L. 33

„Eroscin"
das neue ideale Nerventonicum
gegen allgem. Neurasthenie, vorzeitige Schwäche.
Brosch. geg. 40 Pf. i. Briefm.
Glänzend begutachtet und bewährt.
Dr. E. Komoll
Berlin-Halensee 4.

Echte Briefmarken. Preisliste
f. Sammler grat. August Marbes, Bremen

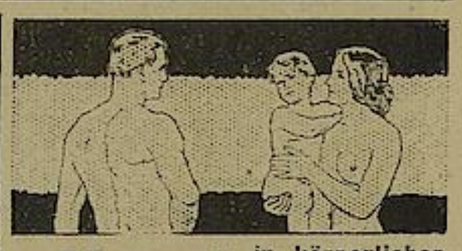
Für
Schwerhörige
Herr F. K. in N. schreibt:
„Ich war von Jugend auf ohrenleid. Als ich vier Wochen Ihren App. trug bess. sich mein Gehör, und ich bin seit Jahresfrist wieder im Besitze meines Gehörs, wofür ich Ihnen herzl. danke."
Bei Schwerhörigkeit
Natürl. Grösse

ist A. Plobner's patent. Hörtrommel unentbehrl.; wird kaum sichtb. im Ohr getrag. Mit groß. Erfolg angewend. bei Ohrenausf., nervösen Ohrenleid. usw. Tausf. im Gebrauch. — Zahlr. Dankschr. Preis M. 10.—, 2 Stück M. 18.—. Prospekt kostenlos. General-Vertrieb: E. M. Müller, München II, Briefach 53 M 21.

Reteliff, Nena Sahib, Preis eleg. gebd. 3.30 M.
Reteliff, Puebla, Preis eleg. gebd. 3.30 M.
Erzählen von den Schrecken und Grausamkeiten des indischen Aufstandes, in welchem die Indier, durch die Ausbeutung der Engländer, durch Vergewaltigung ihrer Frauen und Töchter, endlich zur Wut entflammt, furchtbare Vergeltung übten.
O. Schladitz & Co., Berlin W. 57, Bülowstr. 54. Kl.

Bei Anfragen und Bestellungen bitten wir, auf die Anzeige im „Kladderadatsch" Bezug zu nehmen. Der Verlag des „Kladderadatsch"

Mädchen,
die man nicht heiraten soll.
Zeitgemäße Aufklärungen und Warnungen mit 17 Abbildungen von R. Gerling. Das wichtigste Buch für Männer!
Preis 1 Mark
Orania-Verlag Oranienburg 36.


Der Mensch in körperlicher, geistiger u. sexueller Beziehung (Entstehung, Entwicklung, Körperbau, Fortpflanzung) wird besprochen in „Buschans Menschenkunde". 83 Abb. Geg. Voreins. von M. 3.— zu bez. von Strecker & Schröder, Stuttgart 3

Besonders preiswert zu herabgesetztem Preis Dr. Schraders bekanntes für jeden Gebildeten lesenswertes Buch:
Aus dem Liebesleben der Tiere
mit ca. 60 Bildern
voll tiefer Einblicke in die Geheimnisse der Natur und ihre unendliche Vielgestaltigkeit und Fruchtbarkeit, zugleich eine lehrreiche Parallele zum Liebesleben des Menschen. Gegen Einsendung von nur 1 Mark franko oder Nachnahme durch Medizinischen Verlag
Dr. Schweizer & Co., Abteilung 39, Berlin NW. 87.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1917/0602
© Universitätsbibliothek Heidelberg

SCHREIBE MIT
BEYERS TINTEN

Briefkasten

Althof bei Allenburg (Ostpr.) v. W.: In Nr. 425 der „Königsberger Allgemeinen Zeitung“ lesen wir unter „Königsberger Nachrichten“: „Beschlagnahmte Diebesbeute. Am Sonntag in den frühesten Morgenstunden bemerkte der diensthabende Schutzmann in der Sternwartstraße in einer Droschke einen gut gekleideten Mann, der einen großen Reisekorb und einen dickgepackten Rucksack mit sich führte. Auf Befragen gab der Mann an, daß sich in dem Korb Kartoffeln befänden, in dem Rucksack habe er Käse, den er gekauft habe. Mit einem zweiten Beamten begab sich der Schutzmann nun nach der Wohnung und entkam. In dem Reisekorb wurde ein Ballen Butter im dieser, wie sich später herausstellte, seit längerer Zeit bei einer Kellnerfrau ein Absteigequartier hielt. Während der Untersuchung entsprang der Mann durch ein Fenster der im Erdgeschoß liegenden Wohnung entkam. In dem Reisekorbe wurde ein Ballen Butter im Gewicht von etwa einem Zentner vorgefunden. In dem Rucksack befanden sich fünf Brote Tilsiter

Busch
„Isokrystar“
„Punktal“

Die besten Brillengläser
Belehrende Druckschrift kostenlos
EMIL BUSCH A.-G., OPTISCHE INDUSTRIE, RATHENOW

Große Geldlotterie
Zugunsten der Pensionsanstalt für Lehrer und Lehrerinnen.
Ziehung am 6. und 7. November 1917.
6633 Geldgewinne
bar ohne Abzug zahlbar.
Hauptgewinne
200 000 M.
75 000 M.
30 000 M.
10 000 M.
ferner 10 Gewinne zu 1000 M., 20 Gewinne zu 500 M., 6600 Gewinne zu 100 M. bis herab 5 M.
Verkaufspreis eines Loses M. 3.30
(für Porto und Liste 35 Pf. extra.)
zusammen 3 Mark 65 Pf. für ein Los.
Die amtliche Gewinnliste wird jedem Besteller sofort nach Erscheinen ohne Aufforderung franko zugesandt. Die Originallose werden verschickt gegen vorherige Einsendung des Betrages mittelst Postanweisung. (Porto bis M. 5.— kostet nur 10 Pf.). Auf Wunsch versende diese Lose auch gegen Nachnahme des dafür entfallenen Betrages, jedoch sind Nachnahmesendungen mittelst Feldpost nicht zulässig.
Hauptversandstelle für Geldlotterien
Carl Thomas, Altona b. Hamburg, Gr. Bergstr. 235

Heiratsgesuche
haben stets guten Erfolg (auf ein Gesuch gingen allein etwa 400 Angebote ein) in der Deutschen Frauen-Zeitung, Leipzig-Ua 7. (Zeile 60 Pf. Kostenfreie Zusendung von Probenummern gegen Einsendung von 25 Pf.-Marke.)

Schriftsteller!
Zeitfragen, Tagebücher, Belletristik und Essays zur Veröffentlichung in Buchform von bekannter Verlagsbuchhandlung gesucht. Näheres unter L. A. 714 durch Rudolf Mosse, Leipzig.

Selbst 30jährige werden in ca 3 Monaten noch 5—6 cm größer nach bewährt. ärzl. empf. physiol. System. — Illustr. Anleitung nur 1.— Mk. Porto 10 Pfg. Keine weitere Ausgabe nötig.
Orania-Verlag, Oranienburg G. 36.

Mein bester Zahnarzt

Zahnstein lösend!
Macht dadurch die Zähne glänzend weiß. Uebler Mundgeruch wird beseitigt durch kräftige Desinfektion des Mundes und des Rachens. Angenehm erfrischend durch köstliches Aroma

Zahnpasta Kaliklora
Grosse Tube M. 1.50. Kleine Tube M. 0.90.
Vorsicht vor Nachahmungen!
Nur der Namenszug verbürgt Echtheit. Queisser
Hersteller:.
Queisser & Co., Hamburg 19

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1917/0603
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Käse.“ Schade, daß der Schutzmann entkommen ist; er hätte vielleicht darüber Auskunft geben können, wie der Ballen Butter es angestellt hat, bei der Kellnerfrau ein Absteigequartier zu unterhalten.

Bremen. K.: Nr. 25451 der „Weser-Zeitung“ (Bremen) bringt unter „Kunst und Wissenschaft“ einen Aufsatz über den „Reifrock auf der Bühne“; es heißt dort: „In ‚Kabale und Liebe‘ schreibt Schiller von der Lady Milford an einer Stelle: ‚Mit majestätischen Schritten auf und nieder.‘ In der Glocke des Reifrockes aber kann man nur trippeln, allenfalls ein zierliches Menuett tanzen. Das gleiche gilt für die Königin Elisabeth, selbst die bewegliche Minna Lessing sträubt sich gegen die Einzwängung durch den Reifrock. Kilian fordert zum Schluß mit Recht, daß dem Reifrock auf dem Theater endlich sein verdientes Stündlein schlagen solle.“ Minna Lessing ist ein bekanntes Lustspiel von Barnhelm.

Charlottenburg. O. Sch.: In Nr. 249 des „Prager Tagblatts“ lesen wir: „Zizkow. Gries. Kranke, die im Besitze eines ärztlichen Zeugnisses für den Bezug von Gries (anstelle von Mehl) sind, und Kinder von 1—2 Jahren, mögen sich im Laufe dieser Woche bei ihren Brotkommissionen behufs Anlegung eines Verzeichnisses dieser Kranken und Kinder melden. Ab 29. d. M. folgen sodann die Brotkommissionen selbst, zugleich mit den übrigen Lebensmittelkarten überdruckte Mehlkarten für den Bezug von Gries aus, sodaß dann jede besondere Meldung, wie sie bisher in Geltung stand, für den Bezug von Gries entfällt.“ In dieser Zeit des Menschenmangels müssen auch die Kinder von 1—2 Jahren zu größeren Leistungen als sonst herangezogen werden. Das ist ganz in der Ordnung!

Duisburg. Dr. G. St.: Vielleicht in etwas veränderter Form verwendbar.

Essen. E. D.: Die „Kölnische Zeitung“ vom 6. August 1917 bringt einen Aufsatz über den neuen Staatssekretär des Äußern, Dr. Richard v. Kühlmann; unter anderm lesen wir: „Während des Weltkriegs kam er zuerst nach Konstantinopel, dann als Gesandter nach dem Haag, wo er um die Pflege guter Beziehungen zwischen Holland und den Niederlanden sich bemühte, und wurde schließlich an Stelle des Grafen Wolff-Metternich, Botschafter am osmanischen Hof, eine Stellung, die er nur kurz bekleidet hat.“ Bei dem ausgesprochen feindseligen Verhältnis, in dem Holland von jeher zu den Niederlanden stand, waren Dr. v. Kühlmanns Bemühungen jedenfalls sehr lobenswert zu nennen; die Sporen hat er sich also reichlich verdient, und wir haben, Gott sei Dank, begründete Aussicht, wieder einmal einen Diplomaten an hervorragender Stelle zu sehen, der sein Handwerk versteht.

Feldpost. G. U.: In Nr. 200 der „Leipziger Allgemeinen Zeitung“ lesen wir: „Großenstein (S.-A.). Die hier im 79. Lebensjahre verstorbene Hebamme Justine Kirmse hat 2500 Kinder zur Welt gebracht.“ Allerhand Achtung!

Fischhausen. O. F.: Nr. 420 der „Königsberger Hartungschen Zeitung“ berichtet von dem Eisenbahnunfall, der unseren Generalquartiermeister Ludendorff gefährdete; unter anderm lesen wir: „Das blinde Ungefähr hat dem ersten Mitarbeiter Hindenburgs nichts anhaben können. Wir müssen uns dennoch zu dem guten Ausgang beglückwünschen, den der erschreckende Vorgang hatte.“ Das blinde Ungefähr hat der „Königsb. Hart. Ztg.“ leider dennoch etwas anhaben können!

Hamburg - Hochkamp. K. G.: In Nr. 211 der „Norddeutschen Nachrichten (Amtliches Publikations-Organ der Verwaltungs- und Gemeindebehörden für die Ortschaften der Elbgegend)“ lesen wir: „Bekanntmachung. In gegebener Veranlassung wird in Erinnerung gebracht, daß jeglicher Verkehr und jede Unterhaltung, insbesondere der weiblichen Bevölkerung strafbar ist. Osdorf, den 7. September 1917. Der Gemeindevorsteher. Langeloh.“ Hören Sie mal, Langeloh: — Aber bitte sehr — oho! Wenn Sie sich das überlegen — darf man denn von Amtes wegen — einfach rauh den Mund verschließen — All den hübschen, zarten, süßen — Damen, die in Osdorfs Grenzen — doch ihr Dasein hold umkränzen! — das erscheint uns problematisch! — Wilson selbst, so autokratisch — Er sich wohl auch sonst gebärde — Wagt es nicht auf dieser Erde! — Jeder schüttelt seinen Kopp: — Mensch, Sie sind kein „Frauenlob“!

Im Felde. M. B.: In Nr. 656 der „Magdeburgischen Zeitung“ lesen wir: „Tee-Ersatz. Der Kriegsausschuß für Sammel- und Helferdienst macht auf die Bedeutung der Brombeer-, Erdbeer- und Himbeerblätter als Tee-Ersatz aufmerksam. Beim wachsenden Mangel an Teer-Ersatz empfiehlt er überall dort, wo sich dazu Gelegenheit bietet, so frühzeitig als möglich mit dem Einsammeln zu beginnen.“ Wir glauben von dem „Blüten-Teer-Ersatz“ schon manches gehört zu haben; wenn die Blüten richtig verarbeitet sind, duftet dieser „Teer-Ersatz“ stark nach altem Magdeburger Sauerkohl.

Liegnitz. L.: Im „Liegnitzer Tageblatt“ vom 4. September 1917 lesen wir: „Einz. Person sucht zwei Teilnehmer an einem Hering. (Lebensm.-Marke 40) Angeb. usw.“ Wenn sich die Teilnehmer nur nicht in die Haare kriegen, denn das alte Lied heißt: „Wer Kopf und Schwanz kriegt, hat kein Glück, das Beste ist das Mittelstück.“

Wiesbaden. Eine deutsche Frau: Vielen Dank für die so freundlichen Worte!

Zwickau (Sachsen). J. T.: In Nr. 223 der „Leipziger Neuesten Nachrichten“ lesen wir folgendes Angebot: „Gut eingerichtete Tischlerin mit Maschinenbetrieb kann noch Heereslieferung übernehmen. Anerbieten usw.“ Sobald die Frauen erst alle mit Maschinenbetrieb eingerichtet sind, wird ihr Wettbewerb den Männern immer gefährlicher werden.

Bei der großen Menge der an uns gerichteten Zusendungen müssen wir um Geduld bitten, wenn sich die Aufnahme der Beiträge verzögert. Die Beantwortung jeder Einsendung ist uns ebenso unmöglich, wie die Aufbewahrung der uns unverlangt zugehenden Manuskripte. Zurückgesandt werden diese nur, wenn der Sendung ein mit den erforderlichen Marken und Adresse versehener Briefumschlag beigefügt ist. — Briefkastenbeiträge werden nicht honoriert.

Abschluß dieser Nummer: 22. Oktober 1917

Die Schriftleitung des Kladderadatsch.

Verantwortlicher Schriftleiter: Paul Warncke in Klein-Glienicke bei Potsdam. — Verantwortlich für den Anzeigenteil: H. Asch, Berlin-Wilmersdorf. — Verlag von A. Hofmann & Comp., Berlin SW. 68 Zimmerstr. 8. — Druck von Hempel & Co. G. m. b. H., Berlin SW 68, Zimmerstr. 7/8.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1917/0604
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Die 1917er Friedensmacher und ihre Tränklein

(Frei nach J. Trojans 88. Weinen.)

In diesem Jahr, wo leider
Die Stimmung oft unter dem Schneider,
Sind Friedensmacher gewachsen,
Die treiben bedenkliche Faxen,
Sind nörgelnde Säuerlinge
Und machten uns alles geringe,
Als sollten die Siege zerronnen sein
Und nutzlos versenkt auch die Tonnen sein.
Die heurige Reichstagsmehrheit
Ist reich nur an Hoffnungsleerheit,
Will keinen Kampfpreis haben,
Kann sich lassen begraben,
Weil sie alle Nachbeter
Fauler Friedensvertreter.

Um Scheidemann steht es noch schlimmer,
Da hört man nichts als Gewimmer.
Bei der Waffen Triumph
Bleibt er grämlich und stumpf,
Denn von Riga und Jakobstadt
Werden wir, sagt er, ja doch nicht satt.
Zwar er redet noch stündlich,
Doch er ödet uns gründlich,
Schenkt uns nie reinen Wein ein —
(Ach, das sieht ja ein Schwein ein!)
Nein, was du siehst trippen
Von Philippens Lippen,
Was er schenkt, ist ein Krätzer,
Ist ein Essigersetzer,
Und bei all' seinen Flausen
Angst ergreift dich und Grausen.

Aber der Erzberger
Ist noch sehr viel ärger.
Laß ihn nicht deine Wahl sein!
Denn er bringt uns Skandal ein,
Ist ein Ducker und Spucker,
Heimchenfänger und Mucker.
Wer ihn hört, den durchschauert es,
Wer ihm glaubt, der bedauert es,
Und statt Weins gibt er billig
Nur zentrumssaure Magermillich. —

Wenn du mal kommst, mein Sohn,
Zu dem Nordhäuser Kohn,
Und er bringt sein Latein vor,
Ach, dann sieh' dich fein vor!
Denn er macht ein Gelei're,
Ein Geschmus' und Gesaire
Vom Potsdamer Kronrat
Und sonstigem Ohnrat,
Und er lacht dann so hämisch;
Im Kopf wirst du dämisch,
Doch nicht heller noch weiser
Von dem Fusel-Nordhäuser. —

Doch der schlimmste der Blase
Bleibt gewißlich der Haase.
Sprichst von Sieg du und Patrioten,
Scharrt er greulich mit beiden Pfoten,
Spitzt er zornig die Löffel,
Schilt er dich einen Töffel,
Springt auf mit lautem Gezisch
Dann hinter seinem Rednertisch,
Spricht viel von Völkerverbrüderung
Und ähnlicher Menschheitsverlüderung,
Doch aus seinem Redeschwalle
Träuft eitel Gift nur und Galle. —
So wirst du finden noch lang'
Keinen dir irgend bekömmlichen Trank
In den Friedensgeboten
Dieser Schwarzen und Roten.
Und darum halte vom Leibe dir tapfer
Die unberufenen Friedensverzapfer.

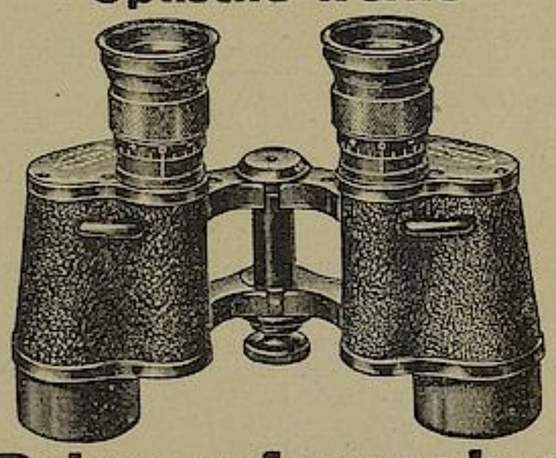
s.

Kerenski erschien bei einer Versammlung im ungeheizten Raume zähneklappernd im Sommerüberzieher.

„Aber warum ziehen Sie nicht den Pelz an?" fragte man ihn.

„Ach nein", erwiderte er, „auf den rückt mir denn doch Hindenburg schon allzu nahe."

ERNST LEITZ, Wetzlar
Optische Werke



Spezialliste K. L. kostenlos.

Spezialliste K. L. kostenlos.

Prismenfernrohre

Ia. Zigaretten
100 Stück 3, 4, 5 bis 9 Mark und 25 Pf. Porto an Verbraucher.
E. H. Fr. Reisner, Leipzig, Salomonstraße 10.

Sanitätshaus „Hygiea" 2
G. m. b. H., Wiesbaden I, Postfach 20.
Artikel z. Krankenpflege u. Hygiene etc. Prima Ware, mäßige Preise. Anfrag. m. **Benennung** der gewünschten Gegenstände werd. prompt erledigt.

300 vielfarbige Künstlerbilder (auch vorzügl. geeignet als Wandschmuck) u. drast. humor. Text enthalten: 1. **Zille, Berliner Range.** 2. **Zille, Berliner Luft.** 3. **Zille, Berliner Bilder.** Drei urdrollige Bilderserien. 4. **Usabel, Die Nacht von Berlin,** aus dem Berliner Nachtleben. 5. **Strandkinder.** 6. **Im Familienbad,** amüs. Kostüm- u. Badebilder. 7. **Strandlust,** reizende Wassernixen. 8. **Tangorausch,** entzück. Tanzbilder. 9-10. **Eleg. Welt** u. **3 Spezial-Nummern Lustige Blätter à Band 60 Pf.** Viele hundert begeisterte Anerkennungsschr. 5 Bd. nach Wahl für 3 M., alle 10 Bd. 5 M. franko. Nach dem Felde in 4 Pfundpak. **O. Schladitz & Co., Berlin W. 57, Bülowstr. 54 Kl.**

Die Leipziger Herbst-Mustermesse 1917
war ein glänzender Erfolg
durch die Beteiligung von über 40000 auswärtigen Besuchern;
durch die hervorragenden Leistungen der ausstellenden Industrien;
durch die Höhe der erzielten geschäftlichen Umsätze.

Die Frühjahrs-Mustermesse
3. bis 9. März 1918
wird ein neuer glänzender Erfolg sein.

Für Auskünfte jeglicher Art wende man sich an das
Meßamt für die Mustermessen in Leipzig.

Schluß der Anzeigenannahme sechs Tage vor Erscheinen jeder Nummer.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1917/0605
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Germania: Seht mal die mächtigen Kriegsanleihezeichnungen, meine feldgrauen Jungens. Ich gebe doch eine Menge für euch aus.

Die Truppe: Laß nur, Mutter, wir nehmen auch eine Menge für dich ein.

In Berlin

Händlerin: Wat? räsonnieren tun Se, det Se so lange nach Äppeln stehen müssen? Da kieken Se'n Appelboom an, der steht det janze Jahr und sagt keenen Ton dazu.

Dr. Ernst Sandow's

Künstliche Mineralwassersalze:
Biliner, Emser, Fachinger, Friedrichshaller, Homburger, Karlsbader, Kissinger, Marienbader, Neuenahrer, Ofener, Salzbrunner, Salzschlirfer, Sodener, Vichy, Wiesbadener, Wildunger und viele andere.

Augenbäder
mit künstl. Emser Salz und Borax.

Kohlensäure-Bäder
haben sich am längsten bewährt und bleiben noch heute die einfachsten und **billigsten.**

Langsame, stetige Gasentwicklung
Kohlensäure-Bäder aller Systeme, auch natürliche, greifen emaillierte und Metallwannen an. Um dies bei meinen Bädern zu vermeiden, gebrauche man meine Schutzeinlage.

Dr. Ernst Sandow, chemische Fabrik, Hamburg 30.

Wollen Sie etwas **GUTES** haben gegen Rheuma etc.
so kaufen Sie
AMOL-RHEUMA-GICHT-TABLETTEN
Der NAME „**AMOL**" bürgt!
Amol-Versand von Vollrath Wasmuth Hamburg, **Amol-Posthof.**

Verlangen Sie
umsonst und portofrei
unsere neue reichhaltige
Preisliste
über Mundharmonikas, Ziehharmonikas, Bücher, Schmucksachen, Feldartikel vom Versandhaus
Walter Schmidt & Co.
Berlin W 30/ I q.

Können Sie plaudern?
Wollen Sie als gebildeter u. gern gesehener Gesellschafter eine Rolle spielen u. überall beliebt werden, in der Gesellschaft, bei Frauen, bei Ihren Vorgesetzten, so lesen Sie: „Die Kunst zu plaudern und was ein Gebildeter wissen muß" von Dr. E. Machold. Preis M. 1,80. Nur zu beziehen von **W. A. Schwarze's Verlag, Dresden N. 6/64.**

YOHIMBIN-LECITHIN
auf wissenschaftlich. Grundlage aufgebautes Mittel geg. Schwäche. Verlangen Sie Gratisbroschüre. **Löwen-Apotheke, Hannover 1.**

Kraft-, Blut-, Nerven- u. Heilstoffe (Elektrolyte)
schafft die diätet. Nahrungsergänzung
Hoffmanns Pulver „Phagozyt"
in den Körper; unterstützt die **Ausnütz. der Kriegskost**; macht widerstandsfähig. Seit Jahren bewährt, von vielen Ärzten als vorzügl. befunden. Orig.-Sch. 1.50 M. in Apoth. u. Drog. Wo nicht erhältl., wende man sich sofort an die Firma **Hoffmanns Spezialitäten, Dresden-A. 10** (Georg Hoffmann, Physiolog) 2 Schachteln i. Doppelbrief 3.25 M. 5 Sch. 7.50 M., 10 Sch. 13.50 M. frko. (Nachn. extra) **Verlangen Sie von da Prospekt Kl.**

Kriegs-Briefmarken:
30 verschiedene Kriegsm. M. 3.—. Illustr. Liste, auch üb. Alb. kostenl. **Bar-Ank. von Sammlung. all. Erdteile, auch einzel. Seltenheiten. Max Herbst, Markenh. Hamburg 53.**

Juckend. Hautausschlag
bes. in der **Bettwärme zu lästigem Kratzen reizend** (kleine wässrige Bläschen, rote Punkte, Krätze), heilt völlig **Apoth. Schanz' Hautausschlagsalbe.** 2 Töpfe unbedingt erforderlich, Preis derselben 6.00 Mark. Versand pr. Nachnahme nur durch **Apoth. Schanz, Einsiedel b. Chemn. (Sa.)** Bei Feldbestell. Voreins von 6.20 M.

Der schönste Wandschmuck und für die Mappe
sind meine auf das beste ausgeführt. **farbigen**
Kunstbilder
nach berühmt Gemälden alter und neuer Meister.
140 verschied. Bilder.
Jedes Bild auf Karton gezogen kostet **1,75 M.**
10 Bilder sortiert 16 M.
Illustr. Katalog. 61 Seit. **1,50 M.**
Wiederverkäufer **Vorzugspreise.**
Kunstverlag Max Herzberg, BerlinSW68, Neuenburger Str. 37.

Hämorrhoiden-
Mittel, 1000fach bewährt M. 4.— u. 7,50; Prosp. frei.
Apoth. Lauensteins Versand, Spremberg L. 33.

Zuckerkranke Nierenleidende
erhalten kostenlos belehrende Broschüren.
Dr. Julius Schäfer,
Barmen 40.

Zuckerkranke erhalten gratis Broschüre über diätlose Kur (nach Dr. med. Stein-Callenfels) durch **W. Richartz, Köln a/Rh. 39.** Georgspl. 2 B.

Besonders preiswert:
Liebe und Ehe
Ferdinand Freiherrn v. Reitzensteins berühmt. kulturhist. Werk über das
Liebesleben aller Zeiten und Völker
Die Liebes- u. Hochzeitsgebräuche der Höhlenmenschen u. d. brutalen Urvölk. all. Weltteile werd. ebenso fesselnd geschild. wie die romantisch. Herzensabent. des Rokoko und der galanten Zeit. Die farbenprächtig. Schilderung. sind mit üb. **170 Abbild.** geschmückt. Preis aller 5 Bd. mit üb. 600 Seiten in tadellos erh. Rem.-Ex. statt Mk. 6.— nur Mk. 3.40. Dazu 60 Pf. Porto. Geg. Eins v. **Mk. 4.—** od. Nachn. d. Verl. **Dr. Schweizer, Abt. 39, Berlin NW 87.**

Gegen unreines Blut
zum Ausscheiden aller Schärfen aus den Säften gibt es nichts Besseres als **Apoth. Lauenstein's Renovationspillen** ganz besonders bei Ausschlägen, Gesichtsblüten, roter Haut, Flechten, Blutandrang und Verstopfung. Verlangen Sie Gratisprospekt. M. 4.— von **Apoth. Lauensteins Versand, Spremberg L. 33.**

Dr. Koths Yohimbin-Tabletten Flacon à 20 50 100 Tabl.
Hervorragend. Kräftigungsm. b. Nervenschw
München: Schützen-, Sonnen- und St. Anna-Apoth.; **Nürnberg:** Mohren-Apotheke; **Berlin:** Bellevue-Apoth., Potsdamer Platz u. Victoria-Apoth., Friedrichstraße 19: **Bern:** Apotheke Dr. Haller: **Breslau:** Naschmarkt.-Apoth.; **Cöln.** Apoth. zum gold. Kopf und Hirsch-Apoth.; **Dresden-A.:** Löwen-Apotheke; **Frankfurt a. M.:** Rosen- u. Engel-Apotheke; **Halle:** Löwen-Apoth. **Hamburg:** Internationale Apoth.; **Hannover:** Hirsch-Apotheke; **Karlsruhe:** Hof-Apoth.; **Kiel:** Schwan-Apotheke; **Königsberg i. Pr.:** Kant-Apoth.; **Leipzig.** Engel-Apoth.; **Magdeburg:** Victoria-Apth.; **Metz:** Hirsch-Apoth. **Posen:** Löwenapth.: **Strassburg:** Hirsch-Apoth.; **Stuttgart:** Hirsch- u. Schwanen-Apoth.; **Zürich** Victoria-Apoth., Urania-Apoth.: **Budapest VI.** Turul-Apotheke. Szondy Ut 52; **Prag:** Adam's Apoth.: **Wien IX:** Apoth. zur Austria, Währingerstraße 18.
Dr. Fritz Koch, München 2. Süd. 197
Nehmen Sie nur Marke „Dr. Koch."

Wer heiraten will?
sollte unbedingt die sozial-psychologische Studie der Frau Doktor Anna Fischer-Dückelmann: **„Das Geschlechtsleben des Weibes"** lesen. Unser bereits in 17. Auflage erschienenes Buch (jetzt mit zahlreichen Illustr. u. zerlegbarem Modell des Frauenkörpers in der Entwickelungsperiode) ist von der mediz. Wissenschaft rückhaltlos anerkannt! — Es enthält Tatsachen, die für das Wohlbefinden und Lebensglück beider Gatten von unschätzbarem Werte sind. Umfang 240 Seiten. Versand gegen Nachnahme von 4,— M. (ohne weitere Unkosten)
Linser-Verlag G. m. b. H., Berlin-Pankow 191a.

Schluß der Anzeigenannahme 6 Tage vor Erscheinen jeder Nummer.

Verantwortlicher Schriftleiter: Paul Warncke in Klein-Glienicke bei Potsdam. — Verantwortlich für den Anzeigenteil: H. Asch, Berlin-Wilmersdorf. — Verlag von A. Hofmann & Comp., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 8. — Druck von Hempel & Co. G. m. b. H., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 7/8.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1917/0606
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Müller. Wat mach' ick nu? Ick brauche 'ne neue Kluft und krieje keenen Bezugsschein.

Schultze. Jeh' man eenfach in 'n Reichstag, da jibt's alle Dage 'ne neue Kluft ohne Bezugsschein.

Müller. Wat tätste als Kanzler, wenn eene jroße Mehrheitspartei von dir abfiele?

Schultze. Wat ick täte? Ick täte ihr mal jehörig abfallen lassen.

Englische Soldatensprüchlein aus Flandern

Das Flandern ist des Briten Lust,
Das Flandern!
Das muß ein schlechter Brite sein,
Der niemals fiel auf Flandern 'rein,
Auf Flandern!

*

Mein Sumpfloch ist meine Burg.

*

Der König fällt nicht weit vom Pferde.

*

Was lange währt, wird gut — wenn man's erlebt!

*

Am Montag — ist Explosionstag,
Am Dienstag die Nase — voll giftiger Gase,
Am Mittwoch — ins Dynamitloch!
Am Donnerstag — viel Donnerkrach,
Der Freitag — Großkampf- und -Leidtag,
Und gar der Samstag — ein Massenmord-Ramschtag!
Am Sonntag wird begraben — wie gut wir's doch haben!

s.

Wer nie mit Grimm die Zeitung las,
Wer nie zu denken sich erfrechte,
Daß uns ein Wurm den Lorbeer fraß,
Der kennt euch nicht, ihr — Reichstagsmehrheitsmächte!

Die Probefahrt auf Edisons „U-Boot-Riecher"

m. br. „Sehen Sie wohl", sprach der berühmte Erfinder zu mir, indem er mich mit freundlichem Lächeln zu einer Probefahrt auf seinem U-Boot-Riecher „Phänomen" einlud, „dieser von mir mit Aufbietung aller meiner, wie Sie wohl wissen, nicht geringen Geisteskräfte konstruierte U-Boot-Riecher ist durchaus geeignet, allen unter Wasser schwimmenden Germans schleunigst den Garaus zu machen."

Wir betraten den Bord des Fahrzeuges, das alsbald nach der Cheasepeakbai losdampfte, wo eine Anzahl der gefürchteten Meerungeheuer ihr Wesen treiben sollte.

„Das Genialste an meiner Erfindung", sprach Edison mit bescheidenem Tone, als wir auf hoher See einen Rundgang unternahmen, „ist vorne am Bug der sogenannte ‚Riecher', ich kann Ihnen die Einzelheiten meiner komplizierten Schöpfung nicht erklären, daher möge Ihnen folgendes genügen: Die Germans strahlen nämlich, wie alle wilden, barbarischen Völkerschaften, einen ganz bestimmten Geruch aus; und mein Apparat hat, wie ich so sagen darf, eine derartig fein konstruierte Nase, daß er diesen Duft, selbst unter so schwierigen Umständen, aus beträchtlicher Entfernung verzeichnet und meldet. Habe ich nun den Gegner festgestellt, so genügt ein Schuß aus meiner elektrischen Unterwasserkanone, um ihn zu vernichten."

Wir dampften hinaus auf das weite Meer. „Warten Sie, wir werden gleich eins haben", sprach Mister Edison und schaute mit gespannter Aufmerksamkeit auf die Wasserfläche, indem er gleichzeitig das Hörrohr, das ihn mit dem Wunderapparat verband, an die Horchlöffel hielt. Wir fuhren aber Stunden und Stunden lang, ohne daß eines der U-Boote gemeldet wurde. — Ich zeigte Spuren von Ungeduld. „Es dauert keine 10 Minuten mehr," beruhigte Edison. „Es sind bestimmte Meldungen eingetroffen, daß die Dinger hier ihr Unwesen treiben. Passen Sie auf, mein ‚Riecher' wird sich glänzend bewähren!" Es dauerte aber wieder 10 Minuten, eine halbe Stunde, eine ganze Stunde; ich begann zu gähnen. „Nur Geduld!" ermunterte der Erfinder; er zitterte in erwartungsvoller Aufregung. Der ‚Riecher' hatte eine so schnelle Fahrt angenommen, daß wir dahinzusausen schienen.

Plötzlich gab es einen fürchterlichen Krach, und wir flogen in weitem Bogen in die Luft. „Sehen Sie", sagte der Erfinder, der mir auch während des Fliegens zur Seite geblieben war, freudestrahlend, indem er mit dem Finger nach einer Stelle im Meer hindeutete, „da haben wir das erste! — Mein Apparat roch übrigens den German leider $^1/_{75683}$ Sekunde zu spät; er hat einen Schuß in die Nase bekommen."

Oktoberfreid'n vor Meyer's Geographisch-histor'schem Abreißkalend'r

Friehmorgens schon, wenn nach d'r Suppe
's Kalend'rbladd ich 'runt'rruppe,
Mach' ich im Bilde un mit Freid'n
Bekanntschaft mit beriehmt'n Leit'n,
Davon — wem leichtet das nich ein?
De meersch't'n gute Deitsche sein.

In diesem Sinne is m'r heier
Een Monat ganz besonders teier
In dem beim Anblick manches Blatts
Mei Herz macht ännen Freid'nsatz:

Zunächst — 's geht m'r gleich durch und durch —
Ward drin gebor'n mei Hind'nburg,
Zu dessen Qualität un Giete
M'r nur kann sag'n: Godd behiete!

Dann — in d'r Zeit noch mehr zericke —
Ging eenst Naboljohns Macht in Sticke
Un aus d'r Völkerschlacht Geteese
Stieg Deitschland uff zu neier Greeße!

Just awer an des Monats Ende
Fällt m'r ä Bladd noch in de Hände,
Das von 'ner Tat d'r Welt erzählt,
Für die d'r richt'ge Ausdruck fehlt.

Ja, Luther, was mit kiehnem Mute
Du eenst uns all'n tatst zugute,
Als furchtlos du ze Witt'nberge
De Thesen schlug ans Tor der Kärche
Un wie de, als d'r Kampf ward heiß'r,
Nich zitterte'st vor Papst un Kais'r
Das woll'n w'r stolz im Herzen trag'n,
Nu wir uns selbst mit Teufeln schlag'n!

Denn sähste 'runter — ohne Zweifel
Sprächste: Ei ja, ooch heit' gibt's Teifel
Von gleich'm Schlag wie d'r verruchte,
Der uff d'r Wartburg mich besuchte,
Der m'r — wie England eich — d'n Glaub'n
An alles Gute wollte raub'n,
Den doch, wie 'r sich ooch gebärdet,
Ooch ihr zum Teifel jag'n werdet!

Ob heit'gentags — ihn klein ze krieg'n —
A Dint'nfaß zwar wird genieg'n? —
Je nun! — ihr habt ja and're Waff'n!
Sei's wie's ooch sei! — ihr werdet's schaff'n! —
Weg von d'r Stirn' mit Sorg'nfurch'n!
Gobb hoch! un — grießt m'r Hind'nburg'n! o. w.

Verantwortlicher Schriftleiter Paul Warncke in Klein-Glienicke bei Potsdam. — Verlag von A. Hofmann & Comp., Berlin SW 68. — Druck von Hempel & Co. G. m. b. H., Berlin.

Hierzu zwei Beilagen

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1917/0607
© Universitätsbibliothek Heidelberg

R 1311

Die Vogelscheuche der Friedenstaube

(Frei nach einem Wort des Abg. Haußmann)

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1917/0608

© Universitätsbibliothek Heidelberg